

Ostdeutsche Presse.



Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tändig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Anstwärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaakenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societas Havas Laiffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die Tageshefte der Zeitung oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 29. Jahrgang.

No. 213. | Bromberg, Sonntag, den 10. September. | 1905.

Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

In der Nacht zu gestern ist Süditalien von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe betroffen worden. Eine ganze Reihe von Ortschaften, Städte und Dörfer, sind ganz oder zum Teil dem Erdboden gleich gemacht, und schon nach den bisher vorliegenden Meldungen, die selbstverständlich auf Vollständigkeit noch keinen Anspruch machen können, haben mehrere Hundert Menschen ihren Tod gefunden resp. sind schwer verletzt worden. Die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten dürfte sich auf 1000 belaufen. Tausende von Menschen sind überdies durch die Katastrophe, die eine allgemeine Panik hervorrief, obdachlos geworden. Weite Strecken des sonst so blühenden und gesegneten Landes sind mit Trümmern bedeckt.

Das Erdbeben machte sich gestern im Laufe des Tages auch in Castellamare, Neapel und selbst in Florenz bemerkbar.

Die Regierung hat selbstverständlich sofort eine Hilfsaktion eingeleitet, um der ersten Not der von der Katastrophe Betroffenen zu begegnen.

Über das große Unglück, das an die schwersten durch Erdrevolutionen hervorgerufenen Katastrophen erinnert, liegen uns die folgenden Depeschen vor:

Rom, 8. September. Aus Süditalien wird über heftige Erdbeben berichtet. In Catanzaro fand heute morgen 2 Uhr 55 Minuten ein Erdbeben statt, das 18 Minuten andauerte. Mehrere Mauern sind eingestürzt, andere beschädigt, im Hospital wurden zwei Kranke verletzt. Die erschreckte Bevölkerung verließ die Häuser. Gemäß Nachrichten aus Monteleone di Calabria ist dort außerordentlicher Schaden entstanden, 7 Personen wurden getötet und 27 Insassen des Gefängnisses verletzt. Die Gegend von Pizzo soll fast völlig verwüstet sein. In Messina wurde 2 Uhr 43 Minuten vormittags ein sehr starkes wellenförmiges Erdbeben in Richtung Nord-Süd gespürt, die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern; der Schaden ist unbekannt, Menschen wurden nicht verletzt. In Reggio di Calabria wurde das Erdbeben um 2 Uhr 44 Minuten in einer Heftigkeit verspürt, welche die des Erdbebens von 1904 übertraf; auch hier rettete sich das Volk aus den Häusern.

Catanzaro, 8. September. Die letzten Nachrichten aus dem vom Erdbeben betroffenen Gebiet lauten sehr ernst. Pizzo, Monteleone und Mortirano sollen nahezu in Trümmern liegen, zahlreiche Menschen zu Schaden gekommen sein.

Rom, 8. September. Aus Monteleone (Provinz Catanzaro) wird gemeldet, daß infolge des Erdbebens sämtliche Häuser in Stefanaconi eingestürzt sind. Man befürchtet, daß sich etwa 100 Personen unter den Trümmern befinden. Die Dörfer Piscopo und Triparni sind ebenfalls zerstört. Truppen sind zur Hilfeleistung in Monteleone eingetroffen. Auch in Martirano (Distrikt Nicastro) sind alle Gebäude einschließlich der Gendarmeriekaserne eingestürzt. Bis jetzt sind sechs Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen, es sind jedoch noch mehr Personen verschüttet worden. Überhaupt hat das Erdbeben im Bezirk Nicastro schweren Schaden angerichtet. Aus Castellamare, Neapel und Florenz werden leichte Erdstöße gemeldet.

Rom, 8. September. Die letzten Nachrichten aus dem vom Erdbeben heimgesuchten Gebiet berichten von furchtbaren Verwüstungen. In Stefanaconi sind 100 Personen getötet, in Piscopo 50, in Triparni 60; die genannten Ortschaften sind, wie schon gemeldet, völlig zerstört. In San Gregorio werden 65 Tote gezählt, in Mileto 11 Tote und 200 Schwerverletzte, in Pizzo vier Tote und mehrere Verletzte. Das Dorf Zammaro ist fast völlig zerstört, ebenso Zungri und Cessantini, wo die Zahl der Opfer noch nicht feststeht. In den Dörfern Bratico, San Leo, San Costantino, Conidoni, die gleichfalls zerstört sind, verloren 50 Menschen das Leben, in Spilinga einer; auch in Sant Onofrio sind zahlreiche Opfer der Katastrophe. Fast alle Häuser dieser Dörfer, soweit sie noch stehen, drohen mit Einsturz.

Satanzaro, 9. September. (Tel.) In den kleineren Städten und Dörfern des Kreises sind 7 Personen getötet und 11 verletzt worden. Eine

große Anzahl Häuser sind eingestürzt. In Martirano (Distrikt Nicastro) sind gegen 2200 Personen obdachlos, da fast die ganze Stadt in Trümmern liegt. In dem Bezirk Martirano sind drei Bewohner getötet und 30 verletzt. In Monteleone di Calabria ist durch das Erdbeben großer Schaden verursacht worden. Fünfzig Insassen des Gefängnisses sind verletzt worden. Aus anderen Kreisen sind bis jetzt 16 Tote und 250 Verwundete gemeldet.

Die von der Katastrophe betroffenen Ortschaften liegen in der calabrischen Provinz Catanzaro; Monteleone ist ein Kreisort von über 10 000 Einwohnern, der etwas landeinwärts in der Nähe des Golfs di Sta Eufemia liegt; Pizzo, eine etwas kleinere Hafenstadt, liegt direkt an dem genannten Golf auf felsiger Höhe.

Der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten, Ferraris, ist gestern abend nach Calabrien abgereist, um die durch das Erdbeben verwüsteten Orte zu besuchen. Der Minister des Innern, Ministerpräsident Fortis, sandte für erste Unterstützungen 20 000 Lire ab.

Die Kaiseritage in Homburg.

Homburg v. d. H., 8. September. Der Kaiser begab sich heute vormittag 8 1/2 Uhr im Automobil über Gonsenheim und Ober-Eichbach nach dem Paradesfeld bei Nieder-Eichbach. Die Kaiserin fuhr mit der Kronprinzessin ebendort in einem Wagen, eskortiert von einer Eskadron des bayerischen Manen-Regiments Kaiser Wilhelm II. Auch der Kronprinz sowie die übrigen hier weilenden an der Parade teilnehmenden Fürlichkeiten und Prinzen haben sich dorthin begeben. Das Wetter ist trübe mit leichtem Regen.

Homburg v. d. Höhe, 8. September. Die Parade über das 18. Armeekorps bei Nieder-Eichbach fand heute vormittag 9 Uhr statt. Zunächst herrschte Regen, der dann aber nachließ. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Großherzog von Hessen und die sämtlichen in Homburg eingetroffenen Prinzen und Fürlichkeiten mit einer außerordentlich großen Suite wohnten der Parade bei. Der Kaiser in der Uniform seines heftigen Regiments Nr. 116 stieg, am Paradesfeld angelangt, zu Pferde und ritt an der Spitze der Fahnenkompanie auf das Feld. Vor der Front des Armeekorps übergab der Kaiser die neuen Fahnen mit einer Ansprache den Kommandeuren und ritt dann die Front der zahlreichen neben der Tribüne aufgestellten Kriegervereine ab. Der kommandierende General, Generalleutnant v. Eichhorn, übergab den Frontrapport. Hierauf ritt der Kaiser die Fronten des manderndmäßig verstärkten 18. Armeekorps ab. Die Fürlichkeiten folgten, die Kaiserin und die Kronprinzessin im offenen Wagen.

Homburg v. d. H., 8. September. Bei der heutigen Parade des 18. Armeekorps bei Nieder-Eichbach fand nur ein Vorbeimarsch statt. Die Infanterie in Regimentskolonne, die Kavallerie in Eskadronfront im Schritt. Der Kaiser führte sein heftiges Regiment Nr. 116, sein badiisches Regiment Nr. 110 und sein bayerisches 1. Manen-Regiment, bei letzterem cotoyierte auch Prinz Leopold von Bayern und der Kronprinz. Der Großherzog von Hessen führte sein Regiment Nr. 115, sein Gardedragonen-Regiment Nr. 23, mit dem auch Prinz Andreas von Griechenland vorbeiging und sein 25. Feldartillerie-Regiment, bei dem auch Prinz Heinrich cotoyierte, vor. Die Prinzessin Friedrich Karl führte in Uniform das Jülicher-Regiment (heftiges) Nr. 80. Mit dem 6. Manen-Regiment ritt Prinz Harald von Dänemark. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser an die Spitze der Feldzeichen, Fahnenkompanie und Standarten-Eskadron, und führte sie zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel-Friedrich nach Homburg zurück, wo der Kaiser um 12 1/2 Uhr eintraf. Die Kaiserin und die Kronprinzessin kehrten gegen 12 1/2 Uhr im offenen Wagen, eskortiert von einer Eskadron des 1. bayerischen Manen-Regiments Kaiser Wilhelm II., in das königliche Schloß von Homburg zurück. Das Publikum auf den Tribünen und auf den Wegen jubelte auf das lebhafteste den Majestäten zu.

Homburg v. d. H., 8. September. Bei der heutigen Paradedafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Sie haben seit der Neuformierung des 18. Korps zum ersten Male heute Gelegenheit gehabt, in der großen Revue sich vor Mir zu zeigen. Ich spreche Euch Erzellenz nochmals Meine volle Anerkennung aus über den Zustand, in dem Sie Mir das Korps vorgeführt haben. Ich erinnere Mich gern und dankbar der Vorarbeiten, die General v. Lindequist und Sie bei

der Zusammenschweifung des Korps erledigt haben. Es ist gewissermaßen heute das Korps militärisch aus der Taufe gehoben worden, unter Offiziers hoher Faten. Bayerische und badiische Kontingente sind dabei gewesen und haben die Schönheit des militärischen Bildes und den Stolz des heutigen Tages erheben helfen. Ehe ich das Glas auf das Wohl des Korps erhebe, möchte ich aber nicht vergessen, daran zu erinnern, daß seit dem Jahre 1897, wo dieselben Truppenteile vor Mir in Parade standen, manches Auge sich geschlossen hat, das damals noch aus den Reihen des Korps leuchtete. Meine hochselige Frau Mutter ist heimgegangen, und die Cheffiele des Jülicher-Regiments von Gersdorf ist in die Hand der Tochter übergegangen. Der von unserem Heere so hochgeehrte und geliebte Monarch, der treue Verbündete, König Humbert von Italien, ist auch heimgegangen. Aber seit diesen Tagen haben sich die Reihen des Korps in tadelloser Ordnung erhalten, und die angestrenzte und emsige Friedensarbeit hat anbauend Gutes geschaffen. Ich erhebe Mein Glas auf das Wohl des Korps, indem ich gleichzeitig die anderen Kontingente und sämtliche Kontingentsherren, die anwesenden und die abwesenden, in diesem Wohl mit einschleße, mit dem Rufe: „Es lebe das 18. Armeekorps! Hurra! Hurra! Hurra!“

Der Kaiser besuchte vorgestern nachmittag mit dem Prinzen Heinrich Schloß Friedrichshof und kehrte gegen 6 Uhr nach Homburg zurück.

Homburg v. d. Höhe, 8. September. (Telegramm.) Heute nachmittag begab sich das Kaiserpaar per Automobil nach Cronberg, um bei dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen den Tee zu nehmen. Abends fand bei dem Kaiser Paradedafel statt.

Homburg v. d. Höhe, 9. September. (Telegramm.) Nach der gestrigen Paradedafel hielt das Kaiserpaar Cercle ab. Sodann begaben sich die Majestäten auf die von einem Baldachin geschützte Terrasse des Kurhauses, um den Fackelzug des Musikkorps, welches vom Garten her anrückte, anzusehen. Armeemusikinspizient Professor Kobberg leitete den Zapfenstreich. Tausende von bunten Lampen und Flämmchen erleuchteten den Garten herrlich.

Homburg v. d. Höhe, 9. September. (Telegramm.) Der Kaiser hörte den Vortrag des Generalen v. Tschirschn.

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Thorn-Culm.

Von allen Reichstagsnachwahlen der neuesten Zeit beansprucht die am Donnerstag im Kreise Thorn-Culm-Briefen vollzogene deshalb besonderes Interesse, weil dieser Kreis seit dem Jahre 1867 zu den heftigstumsritten gehört und selten eine Partei das Mandat länger als eine Legislaturperiode inne hatte. Das Votum ist besonders im Kreise Culm sehr stark, und die deutschen Parteien haben eine Aussicht auf einen Erfolg nur in einem einmütigen Zusammengehen. Aus diesem Grunde bereitete die Kandidatenfrage von Anfang an bedeutende Schwierigkeiten bis es endlich gelang, in der Person des kaiserlichen Bankdirektors Ortel in Thorn einen Kandidaten zu finden, der allen Parteien angenehm war. Zwar verhehlte man sich nicht, daß es große Anstrengungen kosten würde, um diesem Kandidaten zum Siege zu verhelfen, den man erst in der Stichwahl zu erringen hoffte. Nun ist aber das völlig Unerwartete Ereignis geworden: Ortel ist schon im ersten Wahlgange mit einer Majorität von fast 400 Stimmen als Sieger hervorgegangen, denn er erhielt 14 803 Stimmen gegenüber dem Polen Brejski, der 13 558 Stimmen auf seine Person vereinigte. Das Resultat ist umso erfreulicher, als die Polen mit Hochdruck arbeiten und noch in den letzten Tagen sich für Korianty aus Oberschlesien verdrängen. Aber auch die Deutschen waren nicht müßig, und am Wahltag konnte deshalb eine Wahlbeteiligung festgestellt werden, wie man sie in vielteil keinem andern deutschen Wahlkreise kennt. Durchschnittlich 85 Prozent der eingeschriebenen Wähler erschienen an der Wahlurne, in einzelnen Bezirken ergab sich eine Wahlbeteiligung von 95 Prozent. In der Stadt Thorn allein nahm die Zahl der deutschen Stimmen um über 500 zu, in anderen Bezirken stellte sich das Verhältnis ähnlich günstig. Im Kreise Culm überwog freilich auch diesmal das polnische Element, im ganzen Kreise wurden für den deutschen Kandidaten 3073 Stimmen (nach bisherigen Feststellungen) für den Polen aber 3347 Stimmen abgegeben. Im Kreise Briefen, dem dritten Teile des Wahlkreises, halten Polen und Deutsche einander ungefähr die Wage. Noch bei der vorigen Wahl wurden hier mehr polnische Stimmen abgegeben, aber durch die vielen in-

zwischen errichteten Ansiedlungsgüter hat die Zahl der deutschen Stimmen sich erheblich vermehrt.

Ein symptomatisches Zeichen ist der erhebliche Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen. Während 1903 der sozialdemokratische Kandidat noch 998 Stimmen erhielt, brachte er es am Donnerstag nur auf 460. Er hat also nicht einmal die Hälfte erhalten. Und dabei haben es die Sozialdemokraten an Agitation gewiß nicht fehlen lassen. Als Kandidaten hatten sie einen polnischen Genossen aus Posen gefunden, dessen Kandidatur außer von den Provinzgrößen der Sozialdemokraten auch von Rosa Luxemburg unterstützt wurde. Aber die Vorgänge innerhalb der Sozialdemokratie sind auch in diesem Kreise nicht unbeachtet geblieben und haben direkt zur Bankrotterklärung der Genossen geführt, die sich noch vor einigen Tagen in ihrem Organ rühmten, bei der Stichwahl zwischen dem Deutschen und dem Polen ausschlaggebend zu wirken.

Der glatte Sieg des Deutschtums und der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen sind ohne Zweifel, zwei bemerkenswerte Momente, durch die die Wahl in Thorn-Culm-Briefen auch für weitere Kreise erheblich an Bedeutung gewinnt. Dem Deutschtum wird es nun obliegen, die einmal errungene Stellung festzuhalten und zu befestigen, denn die Polen werden es selbstverständlich nicht an Versuchen fehlen lassen, um einen Kreis, der zwar heftig untritten, aber doch eine Domäne des Polentums war, wieder zu gewinnen. —a

Politische Tageschau.

** Bromberg, 9. September.

Erledigte Landtagsmandate. Augenblicklich sind im preussischen Abgeordnetenhause 8 Mandate erledigt, von denen Graf Limburg-Sturum das feine freiwillig niederlegte. Gestorben sind nach Schluß der Session die Abgg. Gebr. (Ztr.), Knie (Ztr.), Dr. Max Hirsch (fr. Vp.), Raich (konf.), Dr. Martens (nl.), Stözel (Ztr.) und v. Willisen (konf.). Die Wiederbesetzung dieser acht erledigten Mandate durch Neuwahlen wird im Laufe des Herbstes erfolgen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse mit Schwertern am zweimal schwarz und dreimal weiß gestreiften Band an Generalmajor a. D. Leutwein zu Freiburg im Breisgau, bisherigen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika.

Zur Fleischsteuerung. Der Berliner Magistrat beschloß, den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag in betreff der Fleischnot beizutreten.

Deutsch-Niassika. Ein Telegramm aus Dar-es-Salaam meldet: Sergeant Ferdinand Thiede, geboren am 25. Juni 1876 zu Groß-Wenster, früher im Infanterie-Regt. Nr. 132, am 26. August 1905 beim Entzug des Postens Lwale gefallen.

Zur Marokkofrage. Wie aus Paris gemeldet wird, stellte Fürst Radolin den Befanden Dr. Rosen dem Ministerpräsidenten Rouvier am Donnerstag nachmittag vor. Gestern nachmittag sollten Dr. Rosen und Rouvier im Ministerium des Äußeren eine Besprechung über die Marokkofrage haben. — Der „Temps“ meldet, die gegenwärtigen Marokko-Verhandlungen betreffen den Konferenzort stände Tanger und eine Stadt in Südspanien in Frage. — Endlich wird aus Tanger, 8. d. Mts., gemeldet: Auf Eruchen des englischen Konsuls wurde das Haus des Engländers Harris, welches die Angeraleute in Brand zu setzen beabsichtigten, von dem Kreuzer „Galilee“ während der ganzen Nacht überwacht. Die Angeraleute griffen im Laufe des heutigen Vormittags Kaituli in seinem Wohnorte an. Kaituli soll siegreich gewesen sein und mehrere Dörfer der Beni-Mejjar durch einen Raubzug heimgesucht haben. Ein französischer Tierarzt wurde gestern auf der Straße durch einen Steinwurf am Arme verwundet.

Vorbereitungen zu den parlamentarischen Tagungen. Ungefähr am 20. September werden sämtliche Minister und Staatssekretäre von ihrem Sommerurlaub zurückgekehrt sein. Dann fällt vielleicht bald darauf die Entscheidung, ob der preussische Landtag und der Reichstag früher als in den Vorjahren zu ihrer Tagung zusammenberufen werden. Die spätere Einberufung hört man voraussichtlich die Regierung mit der Begründung entschuldigen, daß nach der hinter uns liegenden langen Session die Zeit zu einer gründlichen Vorbereitung der Gesetzgebung zu kurz war. Der jetzt wiederum spät beginnende Sessionsanfang würde dann von vornherein eine bis in den Sommer

hineintragende Tagung bedingen und so bewegt man sich in einem circulus vitiosus, aus dem die Klärung endlich einmal einen Ausgang finden muß. Denn abgesehen von dem die Reichstagsession hinsichtlich der „Abfertigung“ der Mitglieder, von der chronisch gewordenen Beschlußunfähigkeit, liegt doch die Schuld an den langen Tagungen zumeist an der Regierung selbst, durch ihre mangelhaften Dispositionen, mit welchen sie den parlamentarischen Körperschaften wichtige Gesetzentwürfe zu einer ungünstigen Zeit oder schließlich erst gegen Ende der Session vorlegt. Gerade die letzten Tagungsabschnitte des Reichstages und des preussischen Landtages legen schreiendes Zeugnis über die schlechte Geschäftsdisposition der Regierung für die Parlamente ab. Ihre Wirkung auf die Arbeiten des Reichstages war denn schließlich auch die, daß viel Aufwand an Zeit und Kraft nutzlos vergeudet war; die gerechtfertigte Erbitterung über eine derartige Rücksichtslosigkeit ist durchaus noch nicht besänftigt, und die Reichsregierung wird bei Wiederbeginn der Reichstagsession manches harte Wort hören müssen. Indes kann sie die Sünden der verflochtenen Tagung einigermaßen wieder gut machen, wenn sie für die kommende Session Einkehr bei sich hält und ihre Dispositionen so trifft, daß gleich zu Beginn der Tagung die wichtigsten Gesetzentwürfe vorliegen und die Etatsberatung nicht wieder durch Vorlagen, die in ersten Lesungen vorher erledigt werden können, sich durchkreuzt sehen. Was von Geschäftsdispositionen für den Reichstag gilt, kann mit noch größerer Verächtlichkeit und — infolge des glücklichen Diätenzustandes — mit sicherem Erfolge des Gelingens auf den preussischen Landtag angewandt werden. Dann würde letzterer mit einiger Bestimmtheit darauf rechnen dürfen, seine Session jeweils mit den Dispositionen schließen zu können, und dann bliebe auch genügend Zeit zu einer gründlichen Vorbereitung der Gesetzentwürfe für die nächste Session.

General v. Madenjen als Chef des Militärkabinetts in Aussicht genommen. Die „National-Ztg.“ schreibt: Wie wir aus Kreisen, die für vorzüglich unterrichtet gelten, erfahren, wird in nicht zu ferner Zeit ein Wechsel in der Leitung des Militärkabinetts eintreten. Der jetzige Chef, Generalleutnant Graf v. Hülsen-Haeseler, der jahrelang als persona gratissima beim Kaiser galt, soll sich der Gunst des obersten Kriegsherrn nicht mehr in dem Maße erfreuen wie früher. In mehreren Personalfragen soll Graf Hülsen-Haeseler eine glückliche Hand nicht gehabt haben. Als der kommende Mann wird uns der Generalleutnant v. Madenjen, Kommandeur der 36. Division in Danzig, bezeichnet. v. Madenjen, der bekanntlich als Generaladjutant des Kaisers ist, hatte auch als Kommandeur der Leibhülsaren-Brigade häufig Gelegenheit, mit dem Monarchen persönlich in Verbindung zu treten. Der Kaiser verfaßte fast niemals, wenn er aus Rominten kam, die Leibhülsaren-Brigade aufzusuchen. In militärischen Kreisen wird man die Ernennung des Herrn v. Madenjen zum Chef des Militärkabinetts freudig begrüßen, da derselbe mit einer außerordentlichen Liebenswürdigkeit eine geradezu phänomenale Personenkenntnis verbindet. v. Madenjen ist am 1. September 1903 Generalleutnant geworden.

Mißernte in Rußland. Petersburg, 7. September. Heute fand hier unter dem Voritze des Gehilfen des Ministers des Innern Batazzi die erste Sitzung einer gemischten Kommission für die Frage der Ausdehnung und der Organisation der Unterstützung mit Lebensmitteln der von Missernte usw. betroffenen Provinzen statt. Auf Grund des vorgelegten Berichtes wurde festgestellt, daß unter dieser Not besonders die Provinzen Saratow, Nischni, Samara, Wensa, Tambov, Drel, Woroneß, Tula und Wlajka zu leiden haben. Die Provinzen Witebsk und Kasan werden weniger davon betroffen. Die Provinz Pskow wird sich voraussichtlich selbst erhalten können. Aus der Provinz Simbirsk liegen noch keine Nachrichten in dieser Hinsicht vor. Nach einer annähernden Schätzung wird man für die erstgenannten Provinzen etwa 36½ Millionen Pud Getreide zu Nahrungszwecken, und ungefähr 12½ Millionen Pud Saatgetreide nötig haben, abgesehen von den in den städtischen Magazinen befindlichen Vorräten. Für die übrigen Provinzen wird man etwa 22 Millionen Pud zu Nahrungszwecken und 3½ Millionen Pud als Saatgetreide nötig haben. Zum Kauf dieses Getreides wird der Staatsschatz mehr als 36 Millionen Rubel antreiben müssen.

Deutschland.

Görlitz, 8. September. Gestern Abend ist in Bad Zschandorf der langjährige preussische Landtagsabgeordnete Stadtrat Schlabitz gestorben.

Bremerhaven, 8. September. Die kürzlich organisierten Schandwerker und Arbeiter des Baugewerbes in Bremerhaven und Geestemünde, etwa 2000 an der Zahl, werden heute Abend laut Beschluß des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe ausgesperrt, weil die im Streit befindlichen Richter nicht, wie gefordert wurde, heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Hamburg, 8. September. Die Korn-Affordschauerleute haben heute wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt. Am Ausstand sind etwa 525 Mann beteiligt. Auf 15 mit Getreide im hiesigen Hafen liegenden Dampfern ruhte infolge dieses Ausstandes heute die Arbeit.

Neuß, 8. September. Heute früh ist (wie schon in einem Teil der gestrigen Auflage gemeldet) auf dem Gute Rambergerhof bei Neuß der Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk 4 Köln (Siegfried, Mühlheim, Wippenfirth) Wilhelm Geier (Zentrum) gestorben.

Ausland.

Schweiz.

Einsiedeln, 8. September. Der Benediktiner-Pater Raymond Neßhammer, Rektor des griechischen Kollegiums in Rom, ist vom Papst zum Erzbischof von Rumänien ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 8. September. Der Handelsminister Dubief hat das Gefühls- und Tele-

graphenbedienteten um Ermächtigung zur Gründung einer Sachgenossenschaft abgewiesen, mit der Begründung, die republikanische Regierung könne nicht zugeben, daß Staatsangestellte das wirtschaftliche Leben des Landes gefährden, indem sie ihre privaten Interessen gegen die öffentlichen Interessen ins Treffen führen.

Aus Saint Etienne wird hiesigen Blättern gemeldet, daß während der Manöver bei einer Kavalleriekompagnie eine Meuterei der Soldaten ausbrach; diese brachten bei ihrem Hauptmann verschiedene Beschwerden vor, verließen das Regiment und zerstreuten sich unter Absingung revolutionärer Lieder nach allen Richtungen.

Var-sur-Aube, 8. September. Der Oberbefehlshaber General Brugère traf dabei auf das Wohl der Staatsoberhäupter der 22 vertretenen Länder und das Gedeihen dieser Länder und dann besonders auf die aus drei Generalen bestehende amerikanische Abordnung, auf das große Amerika, sowie auf Präsident Roosevelt, den er als wahren Soldaten bezeichnet, welcher durch seine Klugheit, seine zielbewusste Festigkeit und die Lauterkeit seines Charakters loben der Menschheit einen unübergehbaren Dienst erwiesen habe. Der dänische General Hegemann-Rindencrone dankte im Namen der fremden Staaten für den Empfang und trank auf Frankreich und den Präsidenten Rouvet. Sodann trank der amerikanische General Chaffee, welcher ausführte, er glaube nicht an eine baldige Verwirklichung der Friedensstränge, auf die französische Armee.

Spanien.

Madrid, 8. September. Die Regierung beabsichtigt, die Polizei in Barcelona zu reorganisieren und zu vermehren, und wird im nächsten Ministerrat einen hierauf bezüglichen Plan vorlegen. Wie aus Barcelona gemeldet wird, haben die vereinigten Präsidenten der verschiedenen Vereine beschlossen, auf Kosten der Vereine ein Polizeikorps zu gründen und eine Liga gegen die Anarchisten zu bilden. Falls die Regierung sich weigern sollte, die Polizei zu vermehren, wollen sie an die anderen Nationen einen Aufruf richten, um eine internationale Polizei in Barcelona einzurichten. — In einer Verammlung der Katalanen wurden heftige Reden gegen die Zentralregierung gehalten und die Einmischung des Auslandes gefordert. — Der Polizeichef beabsichtigt, seine Entlassung zu nehmen, wenn der Urheber des Anschlages vom Sonntag bis 15. d. Mts. nicht entdeckt wird. — Die Presse fordert energische Maßnahmen zum Schutze des Lebens der Einwohner.

San Sebastian, 8. September. Die Botschafter Castro Calvez beim Quirinal, Graf Lejanda de Valbovera beim Vatikan und Herzog von Arcos in Petersburg haben ihre Demission eingereicht. In ihrer Stelle wurden zu Botschaftern ernannt beim Quirinal José Brunetti, beim Vatikan Lobar und in Petersburg Aherbe.

Italien.

Rom, 8. September. Kardinal Pietrotti ist gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. September. Der König hat unter dem 5. September verfügt, daß der Kriegs- und Marineminister in Zukunft die Bezeichnung Verteidigungsminister zu führen habe.

Amerika.

Caracas, 7. September. (Melbung der Associated Press.) Castro hat den Leiter der französischen Rabelgesellschaft Brun ausgenommen, weil dieser gegen den Erlaß, daß das Rabel geschlossen werden sollte, Protest erhoben hatte.

Die Gährung in Japan.

Die Tumulte, deren Schauplatz in den letzten Tagen die japanische Hauptstadt war, haben sich auch auf eine Reihe anderer Städte übertragen, ohne indessen den ersten Charakter anzunehmen, wie in Tokio. In Tokio selbst ist die Rebellion anscheinend unterdrückt; zu ersten Ausschreitungen ist es dank den energischen Vorkehrungen der Regierung, die bekanntlich das Standrecht verkündigte, dort nicht mehr gekommen. Über den Verlauf der Revolte in Tokio und über die revolutionären Zudungen anderwärts verzeichnen wir die folgenden Details:

Tokio, 7. September. Der Stadtkommandant General Satuma hat eine Bekanntmachung in der Garnison erlassen, worin er das Volk auffordert, sich von den Aufständern fern zu halten. In Tokio ist der heutige Tag ruhig verlaufen, aber aus Chiba wird gemeldet, daß die Präfektur und das Gerichtsgebäude niedergebrannt sein sollen; die Zeitung Nitoku ist suspendiert worden.

Tokio, 7. September. Die Stimmung des Volkes wird, beeinflusst durch verschiedene Umstände, ruhiger. Der Tag verlief ruhig und allem Anscheine nach sind heute Abend weitere Unruhestörungen nicht zu befürchten. Bei Eintritt der Dämmerung begann heftiger Regen zu fallen und trieb den größten Teil der Menge in die Häuser. Aus Chiba werden einige Unruhen gemeldet.

Tokio, 8. September. Am Abend des 6. September um 1/10 Uhr gelangten die Unruhen in der inneren Stadt wieder zum Ausbruch. Bei Eintritt der ersten Dunkelheit füllten sich die Straßen und die Unruhen begannen in der Nähe des Wohnhauses des Ministers des Innern. Die Volksmenge machte den Versuch, das Gebäude in Brand zu setzen und ein wildes Sandgemenge entspann sich mit den Wachmannschaften. Inzwischen sammelten sich Volksmassen in drohender Haltung in der Nachbarschaft des Hauptquartiers der hauptstädtischen Polizei, wagten jedoch keinen Angriff auf dieses Gebäude, da sie durch die Anwesenheit einer starken Polizeimacht im Schach gehalten wurden. Die mitten durch die Volksmassen schreitenden Straßenbahnwagen erregten den Unwillen des Volkes. Es eröffnete einen Angriff auf sie, betrieb Passagiere und Wagenführer und begann die Wagen zu zerstören. Zehn große Wagen wurden in Brand gesetzt und schnellig zerstört. Ein anderer Tumult fand in dem Randviertel statt, wo

auch Feuer angelegt wurde, doch war es unmöglich, den Schauplatz dieser Unruhen zu erreichen und Einzelheiten zu erfahren, da die Straßen durch Volksmassen gesperrt waren, die ein drohendes Gelingen annahm. Nachdem die Straßenpatrouillen zurückgezogen und die Polizei an den besonders gefährdeten Punkten konzentriert war, blieben die Straßen unbesetzt und das unruhige Element erhielt freie Hand; doch verhielt sich die Menge ruhiger, sobald keine Gefahr mehr seitens der Polizei drohte. Verhaftet wurden insgesamt etwa 800 Personen, meistens unter Anklage von Zusammenrottung, Aufreizung und Gewalttätigkeit. Die Vereinigung der Advokaten beschloß, alle Verhafteten umsonst zu verteidigen. Sechs während der Unruhen erfolgte Verletzungen sind bekannt geworden. Man erwartet, daß, gemäß Beschluß eines heute abgehaltenen Ministerrates, die Militärgewalt requiriert wird, um unter Standrecht die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten.

Tokio, 8. September. Die Stadt ist jetzt ruhig. Während der Nacht ist es nirgends zu ernstern Unruhestörungen gekommen.

Tokio, 9. September. (Telegramm.) Bei den letzten Unruhen in Sonjo und Fokjet wurden eine Person getötet, eine schwer verwundet und 60 Verhaftungen vorgenommen.

Tokio, 9. September. (Telegramm.) In der letzten Nacht kam es in Kobe zu ersten Zusammenstößen.

Der Aufmarsch gegen Hendrik Witboi.

Die zum Angriff gegen Hendrik Witboi versammelten Truppen haben, wie schon gestern kurz gemeldet, am 25. August den Vormarsch angetreten. Die Abteilungen Estorf und Lengerke erreichten nach Säuberung des Nanani- und Ganampplateaus die Linie Kleinfontein-Chamis. Der Marsch über die mit Felsgeröll bedeckte, von tief eingeschnittenen Schluchten durchzogene Hochfläche war außerordentlich schwierig. Die Truppen fanden tagelang kein Wasser. Sie mußten daher teilweise die Pferde zum Tränken nach dem Leberfluß zurücktreiben.

Vor der Front wichen mehrere kleinere Sottentottenbanden nach Westen zurück. Eine stärkere, auf etwa 150 Reiter und 200 Fußgänger geschätzte Bande mit zahlreichem Vieh übergriff die Linie Gorab-Duwisib in nordwestlicher Richtung und wandte sich in Höhe von Nam nach Westen. Sie wird vom unteren Gorab aus durch die Abteilungen Maerder und Meiser unter dem Befehl des Majors Meiser verfolgt.

Die Abteilung Kopp, verstärkt durch die 7. Batterie der Abteilung Lengerke, marschiert von Namis über Namob auf Sinclair-Mine zur Säuberung des Tirasbegirges und der Urabberge.

Das Hauptquartier befindet sich unter Bedeckung der Kompagnie Ritter (2. Komp. Rgts. 1) in Chamis.

Die Anarchie im Kaukasus.

Wie aus Baku gemeldet wird, wurde dort Mittwoch nachmittag der Friede zwischen Armeniern und Tataren ausgerufen. Wie es indessen um den Frieden bestellt ist, zeigen die folgenden späteren Meldungen:

Baku, 8. September. Balachany ist vollständig ausgebrannt; die Tatarenschleppen alles, was nur den geringsten Wert hat, fort. Bibi-Cibat brennt noch. In den Straßen Bafus fallen nachts Schüsse. Die Börse und die Banken sind geschlossen. Die Verluste sind enorm. Die Bohrgebiete brennen weiter.

Tiflis, 9. September. (Tel.) In mehreren Dörfern der Provinz Elisabethpol ist die Bevölkerung niedergebrannt. In mehreren Orten sind alle Häuser niedergebrannt oder von Tataren geplündert. Andere Ortschaften werden von den Tataren umzingelt. In Schuscha sind Truppen eingezogen. Der Gouverneur meldet, daß die Ruhe in Schuscha gewährleistet sei.

Angeichts der Ereignisse in Schuscha, Baku und anderen Orten erbat General Schirifine vom kaiserlichen Statthalter die Genehmigung, in elf von den Truppenstandorten abgelegenen Bezirken eine Landmiliz aufstellen zu dürfen, um mit dieser, die von Offizieren und Unteroffizieren der Lokaltuppen befehligt werden soll, die Wohnstätten der Armenier schützen zu können.

Bunte Chronik.

Berlin, 8. September. Im Namen seines Oberleutnants. Einem äußerst plumpen Schwindler sind vor einiger Zeit hiesige Geschäftsleute zum Opfer gefallen. Der Grenadier Jenad von der 2. Kompagnie des Kaiser Alexander Garderegimentes war bei dem Oberleutnant v. B. früher Vorgesetzter. Auf den Namen des Offiziers verübte nun der Grenadier Schwindereien. Er verfaßte Briefe, bat darin um Geldsummen, setzte die Unterschrift des Oberleutnants darunter und suchte dann seine Opfer in den Geschäftsläden. Die Briefe waren in elendem Stil geschrieben. Es mag hier eine Probe wiedergegeben sein: „Sehr geehrter Herr... Da ich noch nichts von mich habe hören lassen, ich bin nehmlich im Casacé gewesen und bin im Laufe kommender Woche zu begrüßen und werde wieder alles in die Reihe bringen. Ich möchte Ihnen daher bitten, mich nochmals 20 Mark zu geben. von B...“ Auf ähnliche Briefe hin hatte der Vorgesetzte „für seinen Herrn“ sonderbarerweise mehrfach Geld erhalten. Auch auf mündlichem Wege erschwand er sich auf den Namen des Offiziers Geld. „Der Herr Oberleutnant haben von außerhalb fremde Papiere bekommen, und sobald der Herr Oberleutnant die Papiere eingelöst haben, werden der Herr Ober-

leutnant die geliehenen Gelder wieder zurückgeben.“ Unerklärlich ist es, wie Geschäftsleute wiederholt auf ein derartig plumpes Manöver hereinfallen konnten. Den Burschen hat das Kriegsgericht der 2. Gardebataillon für sechs Monate „sicher gestellt“ und ihm außerdem die Kolarbe genommen.

Sabre, 8. September. Ein großer Teil der Salais, Kreidestellen an der Küste, ist eingeführt; der Scheinwerfer und die Batterie, die sich auf dem Felsen befanden, sind mit in die Tiefe gestürzt; der ebenfalls auf dem Felsen befindliche Staatssemaphor mußte geräumt werden. Unter den Felsstrümmern wurde die Leiche eines Kindes aufgefunden.

Engelberg, 8. September. Touristen-Ausflug. Am 26. August hatte der Ingenieur Sauer aus Forzheim eine Tour auf den Titlis unternommen und war seitdem vermißt worden. Nachdem mehrere Expeditionen ohne Erfolg nach ihm gesucht hatten, wurde Sauer, welcher abgestürzt war, gestern tot am Galtiberg, einem zum Titlis gehörigen Gipfel, aufgefunden und zu Tal befördert.

„Unter aller Kanone“ Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: „Unter aller Kanone lautet, wie allbekannt, eine vielgebrauchte, in ihrem eigentlichen Sinn aber dunkle Redensart, mit der man den höchsten Grad der Minderwertigkeit zu bezeichnen pflegt. Einen kaum anzuzweifelnden Hinweis über die Herkunft des Ausdrucks, dem ganz offenbar ein Mißverständnis zu Grunde liegt, bringt im letzten Heft der Zeitschrift für den deutschen Unterricht Professor Dr. Ernst Schwabe-Beipzig mit folgender Erzählung, die er gelegentlich schulgeldlicher Studien über das Kurfürstentum Sachsen in einem alten Altbuch einer städtischen Lateinschule fand. Die Schüler dieser Anstalt waren im 18. Jahrhundert besonders im Latein sehr verwehrt, was den berechtigten Grimm der Väter der Stadt erregte. Auf ihre Veranlassung nahm daher der Oberpfarrer eine Visitation vor und ließ die Schüler ein Extemporale schreiben. Das Ergebnis war sehr unbefriedigend; denn in dem darüber an den Stadtrat erstatteten Bericht teilte er mit, daß er sich „einen canon zu fünf Censuren gemacht (optime, bene, sic satis, male pessime), daß aber leider viele Arbeiten so schlecht seien, daß sie nur als „sub omni canone“ bezeichnet werden könnten.“ Die „Kanone“ der obigen Redensart ist also nichts anderes, als die abfällige oder unabsichtlich verdrehte, „Canon“ genannte Genjurkassell ehemaliger Pfennaler.

Ein amüsantes postales Erlebnis erzählt im Temps Pierre Mille, der seine Briefstöße mit Legitimationen auf der Reise bei einem Freunde vergessen hatte und sich das Portefeuille nach Belfort postlagernd nachsenden ließ. Auf dem Postamt in Belfort — berichtet Mille — nannte ich sehr höflich meinen Namen, und ein Beamter teilte mir ebenso höflich mit, daß für mich in der Lat eine eingeschriebene Sendung da sei. „Bitte, geben Sie mir die Sendung.“ „Wollen Sie sich bitte, legitimieren“, erwiderte der Beamte. In diesem Augenblicke wurde mir meine entsetzliche Lage klar. „Mein Herr“, sagte ich, „Ihr Verlangen ist ja durchaus berechtigt; aber wie soll ich ihm nachkommen, wenn die Legitimationspapiere gerade in dem Briefe sind, den Sie in der Hand halten!“ Der Beamte sah mich mißtrauisch an und legte den Brief ruhig in das Postfach zurück. „Öffnen Sie doch den Brief selbst“, begann ich wieder, „und Sie werden meine Legitimationspapiere darin finden!“ — „Wenn ich so handelte“, entgegnete er streng, „könnte ich sofort meine Sachen paden.“ — „Dann lassen Sie mich den Brief öffnen.“ — „Ja, wenn Sie mir Ihre Legitimationspapiere zeigen.“ — „Aber, zum Teufel! Die sind doch drin!“ — „Dann“, brüllte er rot vor Wut, „bringen Sie zwei glaubwürdige Zeugen, die bestätigen können, daß Sie Pierre Mille sind!“ Ich kannte keinen Menschen in Belfort, fand aber doch bald einen Zigarrenhändler und einen Bäcker, die mich nie im Leben gesehen hatten und trotzdem sich bereit erklärten, zu schwören, daß ich ihr bester Freund wäre. In ihrer Gesellschaft kehrte ich zur Post zurück. Sie schienen mir ein netter Betrüger zu sein.“ Ich schrie mich der Beamte an, „vor fünf Minuten hat ein bon zwei Zeugen begleiteter Herr den eingeschriebenen Brief abgeholt!“ Ich begriff sofort! Während ich mit dem Beamten diskuterte, hatte ein intelligenterer Mensch, als ich bin, sich auf der Straße zwei Zeugen gesucht und meinen Brief geholt. Wenn er Geld darin zu finden hoffte, hat er sich geirrt. Er kann höchstens von jetzt an unter meinem Namen leben, das darf er ruhig machen, wenn er mir dafür seinen Namen giebt; ich werde dann vielleicht mehr Glück haben!“

Ein vorsichtiger Betriebsdirektor. Ein ergötzliches Geschehen des Sonnenfinsternisses vom 30. August veröffentlicht die „Wiener Arbeiterzeitung“. Die Abteilung 2 der Betriebsdirektion der österreichischen Nordbahn, deren Chef der Regierungsrat B. Kuttig von Domburg ist, hat an alle Exekutivorgane des Verkehrsdienstes am 29. August einen telegraphischen Zirkularerlaß gerichtet, demzufolge anlässlich der Sonnenfinsternis am 30. August die Beleuchtung aller Züge, Stationsplätze, Perrons und Warteräume in der Zeit von ungefähr 1 bis 3 Uhr 30 Minuten nachmittags zu erfolgen habe und auch für den Bedarfsfall die Beleuchtung der Handsignale vorzunehmen sei. Noch nie hat man so herzlich bei der Nordbahn gelacht als beim Erscheinen dieser Verfügung.

Als wirksamster Schutz bei ansteckenden Krankheiten, namentlich der gefürchteten Cholera, wird ärztlichseits die Vergasung von Formalinpastillen mittelst der nebenstehend abgebildeten



Normalinlampe Hygiea empfohlen.

Preis mit 100 Pastillen Mk. 5.00. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering). Zu beziehen durch die Generalvertreter J. F. Schwarlose Söhne, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafstr. 89 und alle Apotheken, Drogerhandlungen etc.

Die Cholera.

Der „Reichsanzeiger“ bringt in seiner gestrigen Nummer „nachstehende Gesamtübersicht: Vom 7. bis 8. September mittags sind im preussischen Staat 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera neu gemeldet worden. Von den Erkrankungen kommen auf die Kreise Marienburg 6, Thorn 1, Bromberg Stadt 1, Bromberg Land 1, Marien 5, Gnesen 3, Czarnikau 1, Königsberg (Neum.) 1; insgesamt sind bis jetzt 123 Erkrankungen und 39 Todesfälle in Preußen festgestellt. Bei einer von den gestern gemeldeten Erkrankungen handelt es sich nicht um Cholera.“

Was den oben mitgeteilten Fall in Bromberg-Stadt anlangt, so betrifft er einen Drehorgelspieler, der als choleraverdächtig gemeldet wurde, bei dem sich aber, wie uns heute amtlich mitgeteilt wird, der Choleraerkrankung nicht befallen hat. Die Stadt Bromberg ist demnach bis jetzt cholerafrei.

Der Fall in Bromberg-Land betrifft einen am 7. d. Mts. bei einem Hötzer in Gorzin vorgekommenen Fall.

Aus dem Bromberger Bezirk liegen heute ferner folgende Meldungen vor: In Weidenhöhe eine Arbeiterfrau choleraverdächtig; in Dragitz bei Fische eine Eigentümerin choleraverdächtig verstorben. Seine Ehefrau schwer choleraverdächtig, zwei Kinder choleraerkrankt. In Jordanoff auf einem Brahm auf der Weichsel ein Wasserbauamtsarbeiter choleraverdächtig. — In Nafel ein choleraverdächtig Arbeiter verstorben. Choleraerkrankt ein Rationalisationsarbeiter in Gnesen. Bei drei von den sechs verdächtigen Strafgefangenen in Gnesen hat sich der Choleraerkrankung nicht befallen. — Choleraverdächtig ein Kind in Wieszki (Kreis Schubin).

Über die Gnesener Fälle wird uns von dort geschrieben:

K Gnesen, 8. September. Von den 9 in dem Desinfektionshause untergebrachten Kranken liegen nur 2 an der asiatischen Cholera darnieder; in den 7 anderen Fällen liegt nur Choleraerkrankung vor. An der Seuche ist bis heute glücklicherweise noch keiner hier selbst gestorben, vielmehr ist berechtigter Hoffnung auf Genesung der Erkrankten vorhanden, die aber mindestens fünf Wochen unter ärztlicher Beobachtung bleiben. Morgen trifft hier Medizinalrat Dr. Jaiter ein, der kürzlich schon einmal hier anwesend war. — Der heutige Abfall in dem Gnadenorte Dombrowka bei Welnau, zu dem alljährlich Tausende von Gläubigen pilgerten, ist wegen der Choleraerkrankung polizeilich untersagt worden.

Nördlich von Weichsel im Walde sind neuerdings militärischerseits zwei Baracken aufgeführt worden, in denen, wie wir hören, zwei auswärtige Soldaten vom Jägerbataillon Nr. 2, Maschinenengenebrteilung Nr. 4 (Gulm) zur Beobachtung untergebracht sind, weil sie mit einem Choleraverdächtigen in Weichsel im Verkehr gekommen waren. Falls in den Baracken später etwa Choleraverdächtige untergebracht werden, wäre es wünschenswert, daß das Publikum öffentlich darauf hingewiesen werde, da der Wald dort von zahlreichen Besuchern, namentlich auch Kindern, stark belebt wird.

Seute nachmittags begeben sich die Herren Oberregierungsrat Dr. Abrecht, Regierungsrat Dr. Budding und Landrat Dr. Wicht nach Schulin zu einer Besprechung mit dem Vorpäsidenten Delbrück, dem Staatskommissar für das Weichselgebiet.

Die Entnahme von Wasser aus der Brahe und dem Bromberger Kanal zum Waschen, Fischenspülen und zu anderen wirtschaftlichen Zwecken ist nach polizeilicher Bekanntmachung zur Vermeidung von Strafe verboten.

Aus Westpreußen liegen folgende Meldungen vor:

Marienwerder, 8. September. Die „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“ berichten: Bei dem Fährmann Veier in Kurzebrak ist Cholera amtlich festgestellt worden. Ein fünfjähriges Kind desselben und die Fischerfrau Wiemans aus Sejewitz sind heute unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Ferner ist bei zwei Kindern in Nieder-Ausmaah und Graubenz Cholera bakteriologisch festgestellt worden.

Danzig, 8. September. Wie aus Marienburg gemeldet wird, sind drei neue choleraverdächtige Erkrankungen der Behörden zur Kenntnis gebracht worden. Es handelt sich um eine Frau aus Kessendorf und um einen Kutscher und einen Arbeiter aus Marienburg, die in die Marienburg Choleraquarantäne eingeliefert worden sind. Sonstige neue Fälle sind im Regierungsbezirk Danzig nicht vorgekommen.

Die bisherigen Kosten zur Bekämpfung der Cholera in Westpreußen betragen, dem „Ges.“ zufolge, 250 000 Mark. Um jeder Gefahr etwaiger Choleraerkrankungen im Manöver vorzubeugen, sind von der Militärverwaltung die weitgehendsten Vorsichtsmaßnahmen angeordnet worden. Sie erstrecken sich besonders auf die Ernährungsweise der in Quartieren liegenden Truppen. Die Bewohner, bei denen die Mannschaften ins Quartier kommen, werden angewiesen, den Soldaten nur abgekochtes Wasser zu verabreichen.

Im Kriegsministerium finden gegenwärtig Erwägungen darüber statt, ob Rekruten in die von der Cholera verheerten Provinzen, speziell Ost- und Westpreußen, Anfang nächsten Monats geschickt werden können. Jedenfalls wird, wie dem „Ges.“ aus Berlin gemeldet wird, den zu den in diesen Provinzen stehenden Armeekorps Ausgehobenen vom Bezirkskommando mitgeteilt, daß sie wahrscheinlich erst im Monat November die Einberufungsborder erhalten werden. Nach Ansicht des Generalkommandos des 17. Armeekorps dürften im äußersten Falle nur einige Garnisonorte in Frage kommen.

Aus Ostpreußen wird berichtet:

In einem Gasthause in Soldau ist ein Reisender unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die in Korjachen an Cholera erkrankte Arbeiterin Lange, sowie das Kind befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Aus Tilsit: In dem benachbarten Orte Bittupönen ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen am Donnerstag ein Arbeiter erkrankt, der bei der Flößerei auf dem Memelstrom beschäftigt war.

Weiter verzeichnen wir folgende Meldungen: Hamburg, 8. September. Amtlich wird mitgeteilt: Die an Cholera erkrankte Frau ist gestern nachmittags im Eppendorfer Krankenhaus gestorben. Dem einzigen noch in Behandlung befindlichen Kranken geht es etwas besser, neue Choleraerkrankungen sind nicht zur Kenntnis der Behörden gelangt. Die bisher auf dem Dampfer „Bulgaria“ isolierten russischen Auswanderer werden heute, nachdem während der sechsstägigen ärztlichen Beobachtung keinerlei verdächtige Erkrankungen vorgekommen sind, abfahren.

Lübeck, 8. September. Der Senat untersagte den Verkehr russischer Auswanderer über Lübeck und machte die interessierten Reedereien mit dieser Maßnahme bekannt. Die Befragungen von Schiffen, die aus choleraverdächtigen Gegenden kommen, sollen ärztlich untersucht und gedruckte Verhaltensmaßregeln wegen des Schutzes gegen die Choleraerkrankung an die Schiffer verteilt werden.

Antwerpen, 8. September. „Metropole“ meldet, daß die Gesundheitskommission der Schelde wegen der Cholera in Deutschland die Verfügung erlassen hat, daß Schiffe aus Königsberg und von der Weichsel unter Quarantäne gelegt werden sollen.

Petersburg, 9. September. (Tel.) Die Weichselprovinzen sind als von der Cholera bedroht erklärt. Kontrollbaraden sind längs des Weichselstromes bis Nowwidmora errichtet.

Aus der Grenzstation Döberberg, wo jetzt Reisende aus Rußisch-Polen strenger Überwachung unterworfen werden, wird nach Wien gemeldet, daß Berichten zufolge die Cholera in den russischen Weichselufer-Gemeinden sehr stark auftritt, weshalb die galizischen Flößer, die sonst bis in den Winter dort bleiben, zahlreich nach Galizien zurückkehren. Die Maßregeln in Rußland gegen die Verschleppung der Cholera seien ganz unzureichend. Die Flößer kehren über verschiedene Punkte der galizischen Grenze zurück, weshalb eine Einschleppung der Seuche schwer zu verhindern ist. Der Krasauer Univeritätsprofessor und Hygieniker Dr. Wujwid, der schon wiederholt Choleraepidemien in Rußland beobachtet, erklärt, ein baldiges Erlöschen der Cholera in Rußland sei nicht zu erwarten. Deshalb seien die strengsten sanitären Schutzmaßregeln in Galizien geboten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. September.

f Verletzung. Der Regierungsbaumeister Schweth in Wongrowitz ist als Kreisbauinspektor nach Schwetz versetzt worden.

§ Die Hundesperre, die am 10. Juni auf die Dauer von drei Monaten über den Stadtkreis Bromberg verhängt worden war, läuft mit dem heutigen Sonnabend ab: eine von allen Hundebesitzern schon lange ersehnte Botschaft.

f Den heutige Wochenmarktsverkehr war auf dem Friedrichsplatze recht lebhaft. Besonders groß war das Angebot von Obst und Gemüse, von letzterem ganz besonders Gurken; die Nachfrage war aber für diese Waare, wie die Verkäufer klagen, keine bedeutende. Das Pfund Birnen kostete 20 bis 25 Pfg., Äpfel 20 Pfg., eine Mandel Koflbrat 30 Pfg., die Meze Zwiebeln 30 Pfg., ein Kopf Mat-fohl 15—20 Pfg., Weißfohl 10—15 Pfg. Auf dem Geflügelmarkt wurde gezahlt für Gänse 5—5,50 Mark, Enten 3—4 Mark, Rebhühner 1,20, das Paar Tauben 1 Mark, Suppenhühner 2 Mark. Auf dem Fleischmarkt wurde gezahlt für Kalbfleisch das Pfund 70—80 Pfg., Hammelfleisch 65—80 Pfg., Rindfleisch 65—85 Pfg., Schweinefleisch 70—90 Pfg. Eier kosteten die Mandel 85 Pfg., das Pfund Butter 1—1,20 Mark.

* An der St. Paulskirche sind die Renovierungsarbeiten nahezu vollendet, so daß am nächsten Sonntag, 17. d. M., die regelmäßigen Gottesdienste wieder aufgenommen werden können.

f Besitzveränderung. Das Gut Alt-Beelitz, dem Kaufmann Girschberger gehörig, ist von dem Herrn von Chrzanowski käuflich erworben worden.

* Veamtengangsverein „Eintracht“. Die Veranstellungen im Winterhalbjahr 1905/06 sind folgende: Mittwoch, 25. Oktober, öffentliches Konzert, Sonnabend, 11. November, Winterbergnügen, Sonntag, 31. Dezember, Sylvester-Familienfeier, im Januar, Tag und unbekannt, zweites öffentliches Konzert, am 10. oder 17. Februar Familienabend, Sonnabend, 24. Februar, Herrenabend.

§ Concorvia. Bei der am gestrigen Abend erfolgten Fortsetzung der Ringkampfkonzurrenz trat im ersten Gange der Pole Konczek gegen Wünnro-Amerika an, welcher Kampf aber nach 20 Minuten als erfolglos abgebrochen werden mußte. Nun standen sich der Holländer von den Ruthen und Pietro gegenüber, wobei der Holländer nach neun Minuten siegte.

* Zutritt auf dem städtischen Viehhof. 171 Rinder, darunter 40 Bullen, 16 Ochsen, 61 Kühe und 54 Färsen; 114 Kälber, 1101 Schweine, darunter 656 Landschweine und 445 Ferkel; 181 Schafe, 8 Ziegen und 12 Pferde. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht: Rinder 24—35 Mark, Kälber 30—45 Mark, Schweine 46—53 Mark, Ferkel 30—48 Mark das Paar, Schafe 23—33 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

f Crone a. Br., 8. September. (Manöver.) Nachdem die hier in der Umgegend manörierenden Truppen gestern hier Aufbruch hielten, rückten sie heute früh zum Divisionsmarsch, das zwischen Falkenburg und Jordan stattfindet, aus. Heute soll in der Klarheimer Gegend bivouakiert werden.

P. Wongrowitz, 8. September. (Gutsverkauf.) Frau Gutsbesitzer von Miezowski in Bobrownik, hat ihre 902 Morgen großes Gut Bobrownik für 217 500 Mark an den Gutsbesitzer Bronisla verkauft.

Punkte Chronik.

— Für Hilfeleistungen beim Spremberger Eisenbahnunglück überwiegt die königliche Eisenbahndirektion Halle a. S. der Spremberger freiwilligen Feuerwehr ein außerordentliches Geldgeschenk von 600 Mark. Außerdem wurden die bei dem Rettungswert für die Wehr entstandenen Kosten in Höhe von 133 Mark erstattet. Der Material- und Warenausgaben bei der Eisenbahnkatastrophe dürfte übrigens, nach den bisherigen Ermittlungen, weit über eine Million Mark betragen. Nach oberflächlicher Schätzung werden etwa 100 000 Mark pro Jahr als eventuelle Pensionsbeträge für die Vermunglückten und die Hinterbliebenen der Verstorbenen zu zahlen sein. Zurzeit schweben aber noch Verhandlungen mit den Beteiligten.

— Ein Verbrechen durch einen Traum entdekt. Über Verbrechen, die durch Träume entdekt wurden, veröffentlicht Rudolf de Cordova im „Grand Magazine“ einen längeren Artikel, in dem er eine Reihe von, wie er behauptet, gut beglaubigten Fällen aufzählt. Eines der merkwürdigsten Beispiele ist das folgende: „Einmal wurde ein Traum entdekt als Zeugnisaussage verwertet. Dies war der Traum des Gastwirts Rogers, der in Portlaw bei Waterford lebte. Der Traum, der dem Räuber einen Nord an einem Mann vorgeaufelte, hatte einen so starken Eindruck auf ihn gemacht, daß er ihn sofort mehreren Leuten, darunter dem katholischen Pfarrer des Ortes, erzählte. An demselben Tage ging er auf die Jagd und bezeichnete dem Pfarrer den Platz, den er in seinem Traume gesehen, ganz genau. Sehr groß war nun sein Erstaunen, als am nächsten Tage vormittags zwei Männer sein Gasthaus besuchten und sich eine Erfrischung geben ließen, die vollkommen den Männern in seinem Traume entsprachen. Er ging nun in das Nebenzimmer und sagte seiner Frau, sie möge besonders auf die beiden aufpassen. Rogers erfuhr aus ihren Reden, daß der Name des kleinen Mannes Sidney und der des großen Caulfield war. Sie sprachen davon, daß sie ihre Reife forschen wollten, aber da Rogers fest überzeugt war, daß ein Verbrechen begangen werden würde, suchte er Sidney zum Weibchen zu überreden, ja, er versprach ihm sogar, ihn am nächsten Tage bis Carrick, dies war sein Reiseziel, zu begleiten. Caulfield bemerkte jedoch darauf, sie hätten schon einige Tage zusammen verbracht, und er würde seinen Gefährten nicht verlassen, sondern ihn zu seinen Freunden mitnehmen. Schließlich brachen sie auf. Als sie eine Stunde später den Fleck in den grünen Bergen erreichten, den Rogers im Traume gesehen hatten, nahm Caulfield einen Stein auf und warf ihn Sidney an den Hinterkopf, wodurch er ihn bewußtlos machte. Dann stach er mehrere Male nach ihm und schnitt ihm die Kehle durch, durchsuchte die Taschen des Ermordeten, nahm ihm das Geld und einige Kleidungsstücke fort und ging nach Carrick. Der Verdacht fiel sogleich auf Caulfield. Zwei Tage später wurde er in Waterford verhaftet. Es wurden überwältigende Zeugnisaussagen gegen ihn beigebracht. Auch Rogers erschien als Zeuge und bestrich die Kleidung und das Äußere der beiden Männer so genau, daß Caulfield die Frage aufwarf, ob es nicht sonderbar sei, daß ein Gastwirt so genau die Kleidung der Männer kenne, die zufällig bei ihm eingekauft wären. Rogers erklärte, daß er sich aus einem besonderen Grunde die Einzelheiten so eingeprägt hätte; er schämte sich aber, den Grund anzugeben. Der Gerichtshof bestand jedoch darauf, diesen Grund zu erfahren, und schließlich erzählte Rogers seinen Traum, worauf der Angeklagte gestand, daß das Verbrechen genau so ausgeführt worden war, wie Rogers es im Traume vor sich gesehen hatte.“

Kleine Militärerzählung.

Personalveränderungen innerhalb des zweiten Armeekorps. Aus dem Heere schied am 31. August dieses Jahres aus und ist mit dem 1. September dieses Jahres in der Schutztruppe für Deutsch-Safrika angestellt: Leutnant von Debschitz im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. Pommerisches) Nr. 42.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 9. September. Das Berl. Tagebl. meldet aus Tanager, daß der von Reisenden viel aufgesuchte Ort Zinat von einer großen Anzahl von Feinden umzingelt ist. Die Häuser sind fast alle niedergebrannt, nur noch dasjenige, in welchem Rajulu wohnt und einige andere Gebäude sind unbeschädigt. Zahlreiche Personen sind umgekommen. In Tanager erwartet man einen Angriff Rajulus, falls derselbe weiter siegreich bleiben sollte. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß in der Meerenge von den Anhängern Rajulus ein spanisches Fahrgeschiff weggenommen wurde.

Hamburg, 9. September. Aus Kamerun wird gemeldet, daß die Teilnehmer der parlamentarischen wissenschaftlichen Afrikafahrt wohlbehalten in Sabassi am Wuri eingetroffen sind.

Offen a. Ruhr, 9. September. (Berl. Lok.-Anz.) Durch Abstürzen eines Gajometers in der Gasanstalt wurden ein Arbeiter getötet und zwei tödlich verletzt.

Petersburg, 9. August. Durch die Unruhen in Baku sind ungefähr 3000 Kaputtfontänen ausgebrannt. Die wirtschaftlichen Verluste werden auf 194 Millionen Rubel geschätzt.

Rom, 9. September. Der Präsekt von Catanzaro hat einen Wohlthätigkeitsauschuß begründet zur Hilfe für die durch das Erdbeben Geschädigten. In Pizzo und St. Eufemia Astromonte sind die Bahnhöfe geräumt worden. Auch in Cosenza wurden heftige Erdstöße vernommen. In allen Städten werden Sammlungen veranstaltet.

Nom, 9. September. Der König hat für die durch das Erdbeben in Calabrien Geschädigten 100 000 Lire gespendet. In Messina wurden durch das Erdbeben viele Häuser und Kirchen vernichtet.

Tokio, 9. September. Der Waffenstillstand vom 1. September wurde heute amtlich publiziert. — Hier herrscht Ruhe.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 10. September. Evangelischer Gottesdienst, Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Vorm. 11 1/2 Uhr, Besprechung mit den Erwachsenen, Nachm. 1 1/2 Uhr: Aufgangsgottesdienst in Welsko. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornekrasse. Tagestabelle für Sonntag, 10. September. Sonnenanfang 5 Uhr 26 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 27 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 1 Minute. Nördliche Abweichung der Sonne 5° 6'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 1/6 Uhr nachmittags. Untergang nach 1/2 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Temperatur in Grad rehd. n. in Wilmhelms Grad.	Temperatur in Grad rehd. n. in Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenh. in 1000 m.	Wolkenh. in 500 m.
9 8 Mittags 1 Uhr	15,8	22,7	14	W	1	
9 8 Abends 9 Uhr	7,9	17,8	65	W	1	
9 9 Früh 9 Uhr	7,4	17,1	60	W	3	

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperatur-Maximum gestern 18,4 Grad Reaumur = 23,0 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 11,2 Grad Reaumur = 14,0 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnde Bewölkung, vielfach heiter, milde.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthalendirektion.

Berlin, 8. September 1905.

Artikel	Preis	Artikel	Preis
Fleisch v. 1/2 kg	68-70	Viehweibchen v. 1/2 kg	0,60-1,20
Rindfleisch	83-88	Lamben v. 1/2 kg	0,85-0,45
Kalbfleisch	70-76	Enten j. p. St.	1,60-2,20
Hammelfleisch	67-73	Gänse j. p. St.	3,75-4,50
Schweinefleisch	67-73	Buten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg	0,65-0,85	Eier.	—
Rehweibchen	0,30-0,55	Lamb, p. Schod.	3,00-3,50
Holzwild	0,40-0,55	Renten, p. Schod.	—
Damwild	0,40	Butter.	—
Wildschweine	0,40	Preise fr. Berlin.	—
Geflügel, Geflügel.	—	1a per 50 kg.	124-126
Hühner alte v. St.	1,30-2,50	11a do.	118-122

Wasserstände.

Ort	Begegnung	Wasserstände		Höhe über Meer	Gefälle
		Tag	Nacht		
Weichsel.	1 Warschau	13,15	2,24	30,5	2,56
	2 Zacoszum	2,9	0,62	3,9	0,66
	3 Thoru	7,9	0,42	8,9	0,48
	4 Brahemünde	8,9	2,52	9,9	2,57
Brahme.	5 Bromberg D. Begel	8,9	5,44	9,9	5,40
	6 Bromberg L. Begel	2,10	2,10	2,06	—
Brahme.	7 Bafschsch D. Begel	8,9	3,91	9,9	3,90
	8 Bafschsch L. Begel	8,9	2,06	9,9	2,06
Brahme.	9 12 Grom. Schleuse	8,9	1,36	9,9	1,22
	10 Weichselhöhe	8,9	0,96	9,9	0,94
Brahme.	11 Weichselhöhe	8,9	1,00	9,9	0,98
	12 Gzantkau	8,9	1,00	9,9	0,98
Brahme.	13 Fischehau	8,9	1,24	9,9	1,22

Der Tiefgang für die Kanalhöhe Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Oberegelkanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Garnikau 1,25 Meter.

Dolzhütererei.

Dom.	Spekulator	Holzgegenthümer	Höhe über Meer	Der Tiefgang
229	Transportgesellschaft Dr. Jordan	Berliner Holzkontor	67,1	ist abgelesen
230	Julius Wegener-Schulz	S. Donn, Bultusl. Jüder u. Wore. en. Stern-Warschau	—	schleust

Niedhamm, 8. September. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 217, 218, Habermann und Moritz mit 52 Flotten.

Schiffsoverficht Bromberg: Von Rothberg per Singer, 3 Traffen: 800 Kiefern Rundhölzer, 1600 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 600 Kiefern Steeper, 17 eichene Plancnos, 1650 eichene Rundschwellen, 3000 eichene Plattschwellen.

Von Wurschwin per Schanck, 5 Traffen: 2438 Kiefern Rundhölzer, 1170 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 1263 Kiefern Steeper, 1213 Kiefern einfache und 32 zweifache Schwellen, 28 eichene Plancnos, 342 eichene Rundschwellen, 345 eichene Weichenschwellen, 158 eichene einfache und 47 zweifache Pferdebahnschwellen, 3236 Rundisen.

Von Tuchmann per Hanfling, 3 Traffen: 924 Kiefern Rundhölzer, 1563 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 18 Kiefern einfache und 11 zweifache Schwellen, 127 eich. Plancnos, 113 eichene Rundhölzer.

Von Goroehnel u. Bernstein per Beigelman, 3 Traffen. 6949 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 326 Kiefern Steeper, 1187 Kiefern einfache u. 169 zweifache Schwellen, 294 eichene einfache und 216 zweifache Schwellen.

Von Subjinski per Loch, 2 Traffen: 1996 Kiefern Balken, Mauerlatten u. Timber, 2089 Kiefern Steeper, 3575 Kiefern einfache und 62 zweifache Schwellen, 442 eichene Plancnos, 353 eichene Rundschwellen, 653 eichene einfache, 435 zweifache und 12 dreifache Schwellen, 12 eichene einfache, 45 zweifache und 10 dreifache Pferdebahnschwellen.

Schiffsverkehr vom 8. bis 9. d. Mts. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes, Führers	(v. d. Mannsch.) (v. d. Dampf.) (v. d. Segel.)	Warenladung	Bou nach
A. Bengomski	Brbg. 226	Feldsteine	Boschowo-Brahman
B. Speth	Brbg. 205	Feldsteine	Wich-Fordon
C. Arndt	Brbg. 118	Stüter	Stettin-Bromberg
D. Grafenst.	Brbg. 21	Feldsteine	Gorsin-Brahman
E. Kahl	Brbg. 404	leer	Berlin-Bromberg
F. Almerst	Berl. 1482	do.	Berlin-Schulz
G. Vostrandt	Berl. 202	Kie. Bretter	Karlsdorf-Berlin
H. Lange	Berl. 200	Beizemehl	Bromberg-Berlin
I. Tolle	Köln. 366	Kie. Bretter	Hohenholim-Berlin
K. Wobbe	Brbg. 53	Soda	Montau-Bromberg
L. Schneider	Brbg. 116	leer	do.
M. Neumann	Wittr. 32	Kie. Bretter	Bromberg-Berlin
N. Stahl	Berl. 613	do.	Schönhagen-Berlin

Wohlfahrtsvereine.

Berlin, 9. September, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Kurs vom 8.	Kurs vom 9.	Veränderung
Deutscher Kredit	—	4% Italiener
Deutsche Bank	243,40	Russ. Anl. 1902
Disl. Anom.	195,10	Böhm. Anl. 1902
Vombarden	21,70	Laureatite
Canada Pacific	164,70	Selsenfischen
St. Petersburg	—	Garperer
Veränderung:	—	

219,60 222,00
Fremde: feil.

Wiemer & Spitzer

parterre, I. Etage

Brückenstrasse 11

parterre, I. Etage

Spezialhaus für Damen-Moden

Eröffnung Mitte September.

(70)

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Steinfurt belegenen, im Grundbuche von Steinfurt, Band I, Blatt Nr. 24, auf den Namen der Carl und Luise Stoeckchen Eheleute eingetragenen Grundstücks, wird einstweilen eingestellt, da der betreibende Gläubiger dies bewilligt hat. (288)

Der auf den 11. Septbr. 1905 bestimmte Termin fällt weg. Dohensalza, d. 8. Septbr. 1905. Königl. Amtsgericht.

Die Bahnwirtschaft in Nitschenwalde soll vom 1. Januar 1906 ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können von dem Vorstand unserer Zentralbureau gegen Erstattung von 50 Pf. in bar bezogen werden. Angebote sind uns mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft in Nitschenwalde“ bis zum 23. September 1905, vormittags 10 Uhr, einzureichen; ihre Eröffnung erfolgt zur selben Zeit in unserem Verwaltungs-Gebäude, Zimmer 97. Die bisherige Jahrespacht 500 Mk. (147 Bromberg, d. 6. Septbr. 1905. Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe die Entnahme von Wasser aus der Brause und dem Bromberger Kanal zum Waschen, Fläschenspülen und zu anderen wirtschaftlichen Zwecken verboten. (535 Bromberg, d. 8. September 1905. Städtische Polizeiverwaltung Plasse.

Bekanntmachung.

Zur Gesellenprüfung für Maurer- und Zimmererlehrlinge der Kreise Bromberg Stadt und Land, Schubin, Jün und Wirsis haben sich die Prüflinge bis zum 24. September d. 38., und zwar die Maurer bei Herrn Maurermeister R. Fricke, die Zimmerer bei Herrn Zimmermeister B. Wiese schriftlich zu melden. (71)

Dem Gesuche um Zulassung sind beizufügen:

1. Ein kurzer eigenhändig geschriebener Lebenslauf;
2. das Zeugnis ob. der Lehrbrief;
3. wenn der Lehrling zum Zwecke der Fortbildung, oder Fachschule verpflichtet war, das Zeugnis über den Schulbesuch;
4. an Prüfungsgebühren 750 Mk., sowie für Materialien 350 Mk. zusammen 1100 Mk.

Die Unterschrift des Lehrherrn unter dem Zeugnis muß amtlich beglaubigt sein. Der Prüfungstermin wird den Beteiligten durch Postkarte bekannt gegeben. Bromberg, den 9. September 05. Der Prüfungsausschuß der Handwerkskammer.

Die Gärtnerei Berlinerstr. 12 ist vom 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen Berlinerstr. 25. (66)

Widen-Rundholz 4. u. 5 Klaffe, sowie **Wid.-u. Birk.-Kloben**, außerdem ein klein. Grundstück mit circa 3000 Wt. Anzahlung billig zu verkaufen. (68) Gieger, Rastferstr. 8.

100 Briefbogen mit gedruckten Linien (Amdurchsichtig) zusammen 75 Pfennige.

100 Couverts (Amdurchsichtig) zusammen 75 Pfennige.

Papierhandlung Bahnhöfstr. u. Gammstr.-Ecke. (521)

Parzellierungs-Anzeige.

Die Besingung des Herrn Hermann Hauer zu Dorf Schwach bei Kessen, Kreis Graudenz und 4 km von der Bahnstation Buchwalde entfernt, bestehend aus ca. 205 Morg. durchweg gutem Weizen, Roggen- u. Gersteboden, sowie vorzügl. Wiesen, mit sehr guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, soll am Mittwoch, den 13. Septbr. 1905, von vorm. 11 Uhr ab an Ort u. Stelle, mit allem lebenden u. toten Inventar, im ganzen oder einzelnen verkauft werden, mit dem Bemerkten, daß die Kauf- und Zahlungsbedingung sehr günstig gestellt werden. Restkaufgelder werden auf lange Jahre zu billigem Zinsfuß getilgt. Die Besingung der Besig. l. zu jed. Zeit erfolgt. Landw. Anst. Bureau. Moritz Friedländer, Tel. 15. Bromberg. Wilhelmstr. 59.

In Forst Schubinndorf bei Schubin stehen zum Abbruch folgende Gebäude (71) am Montag, d. 11. Septbr. cr. vormittags 10 Uhr in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf:

- 1 großes Wohnhaus, Fachwerk unter Rappdach,
- 1 kleineres Wohnhaus, Fachwerk unter Rappdach,
- 1 groß. Schneidemühlenschuppen welcher sich zu einer Holzschuene eignet, Riegelbach mit Brettern besetzt,
- 1 Scheune, Riegelbach mit Brettern besetzt.

Der Meistbietende erhält den Zuschlag. — Vorherige Besichtigung gestattet, nähere Auskunft erteilt Förster Kühn, Forst Schubinndorf bei Schubin.

Umzüge

unter Garantie in bekannter guter Ausführung übernimmt (49) **Emil Fabian,** Mittelstr. 22 — Teleph. 103.

Hochzeitslieder

u. andere Gelegenheitsgedichte werden prompt besorgt. Offerten u. Z. W. an d. Geschäftsst. d. 3. Empfehle mein großes Lager gold. u. silb. Herren- und Dam.-Uhren, Regulatoren, Waubs und Werk.-Uhren. Auswärt. zu auch in soliden Preisen. **Hugo Werk, Uhrmacher.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

à 35 Pf. aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümeriefabr. C. D. Wunderlich (3 Bräu., dabei 2 Staatsmedaillen), u. Vezgen empfohlen, geg. Hautausschläge all. Art, Hautjuck., Flechten, Kopf- u. Bartichupp., Schweißfüße u. neg. Daaranst., Sommerprossen. **Wlh. Heydemann, Danzigerstr. 7.** Gesunde, trockene, helle, mittelgroße **Zittaner Speisewiebeln** offeriert à Centner 3 Mark (71) **F. Ermisch, Graudenz.** Ein gut erhaltenes, fast neues **Carambol-Billard** (in Mahagoni) verkauft wegen Platzmangel sehr billig. (72) **Casé Dräger, Dohensalza.**

Trunksucht für immer behoben durch das in so zahlreichen Fällen mit glänzendem Erfolge angewandte **ZOA-PULVER.** Dieses Mittel kann, da es keinen Gesehmack hat, dem Trunksüchtigen auch ohne dessen Wissen in jedem Getränke beigemengt werden. 1 Dose für eine vollständige Kur Mark 10.—, franko, postfrei und diskret. Viele Unglückliche, die mit dieser Leidenschaft behaftet waren, sind ihrer Familie und der Gesellschaft zurückgegeben worden, mit einem Worte, Millionen und Millionen Menschen sind gebessert worden von diesem schrecklich graufamen Gaster. **Reichliche Dankbriefe** laufen täglich ein. Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme durch das Generaldepot von **Lodovico Pollak in Mailand (Italien).** Dreizeh nach Italien kosten 20 Pf. Karten 10 Pf. Korrespondenz in allen Sprachen.

Selten günstige Parzellierung.

Die Besingung des Herrn Gutsherrn Carl Eichstädt zu Pien im Kreise Culm a. Weichsel, je 5 km von den Eisenbahn-Stationen **Oronokho-Damerau-Jordon** entfernt — ca. 170 Morgen groß, davon 80 Morgen Acker, 16 Morgen Wiesen, 60 Morgen hoher Wald, Rest: Obst-, Gemüsegarten u. Park — **ebenfalls Fischteich** mit 4 Wohnhäusern — noch dazu gehörigen separat. Wirtschaftsräumen usw. werde ich am **Donnerstag, d. 21. Septbr., von 11 Uhr vorm. ab** an Ort und Stelle, im ganzen oder einzelnen verkaufen, mit dem Bemerkten, daß die Kauf- u. Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt, die Restkaufgelder auf lange Jahre zu billigem Zinsfuß getilgt werden. (70) **Bemerk!** wird noch, daß Pien sowohl wirtschaftlich wie romantisch, prachtvoll gelegen. — Die Besingung war seit unzähligen Jahren im Eigentum der Familie Eichstädt u. geschieht der Verkauf nur wegen vorgerückten Alters d. V.ügers. **Landwirtschaftliches Anstaltsbureau Moritz Friedländer, Bromberg.**

Zum Wohnungswechsel.

Als neuangenehmere Artikel empfehle **Gardinen** solider Fabrikate in neuesten Mustern. **Stores, Rouleaux, Zug-Rouleaux, Bettdecken, Lambrequins und Brise-Bises. Bettfedern und Daunen. * Bettwaren aller Art.** (376) **Max Ad. Hahnfeld.**

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Vorzügliche Schnell-Postdampferverbindungen von **BREMEN** nach **AMERIKA** Newyork Baltimore Südamerika Mittelmeer-Aegypten Ostasien-Australien

durch die auf unseren Dampfern eingeführte Schottenschnell-Schiffahrt (Lloyd-System) wird den Passagieren größte Sicherheit geboten.

Nähere Auskunft erteilt: **P. Gerbrecht, Bromberg, Elisabethstr. 49.**

Trunksucht

für immer behoben durch das in so zahlreichen Fällen mit glänzendem Erfolge angewandte **ZOA-PULVER.** Dieses Mittel kann, da es keinen Gesehmack hat, dem Trunksüchtigen auch ohne dessen Wissen in jedem Getränke beigemengt werden. 1 Dose für eine vollständige Kur Mark 10.—, franko, postfrei und diskret. Viele Unglückliche, die mit dieser Leidenschaft behaftet waren, sind ihrer Familie und der Gesellschaft zurückgegeben worden, mit einem Worte, Millionen und Millionen Menschen sind gebessert worden von diesem schrecklich graufamen Gaster. **Reichliche Dankbriefe** laufen täglich ein. Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme durch das Generaldepot von **Lodovico Pollak in Mailand (Italien).** Dreizeh nach Italien kosten 20 Pf. Karten 10 Pf. Korrespondenz in allen Sprachen.

Fr. Hege, Bromberg

gegründet 1817 **Kunstmöbelfabrik,** Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24. **Reichhaltiges Musterlager** komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. **Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen** bestehend aus **Schlaf-, Herrenzimmern und Burschengelass** mit Gardinen und Dekorationen **von 650 Mark an.** **Illustrierter Spezial-Katalog** für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Arbeitsmarkt

Älteste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Inkrafttreten Nebenbranchen (498) **tüchtigen Inspektor** möglichst der polnischen Sprache mächtig. Die Gesellschaft ist hervorragend organisiert und bietet sich acquiritorisch befähigten Herren dauernde Stellung bei Gehalt, Spesen usw. Auch Nichtfachleute erhalten unentgeltlich Ausbildung. Off. u. A. Z. an d. Geschäftsst. d. 3.

1905 Weihnachts-Neuheit! Interessenten und Grossisten für den Alleinvertrieb eines lukrativen reizenden Massenverkaufsartikels (**Pfols 10 Pfg.**) wollen sich wenden an **Goslar & Michaelis, Hamburg 1.** (12)

Sanitor

bester und wirksamer Apparat zur Desinfektion. Mehrfach prämiert. Im Betriebe bei Königl. und Städt. Behörden, Fabriken, Privatden etc. (12) **Alleinverkauf zu vergeben.** Gef. Offert. unt. D. D. 230 an **Rudolf Mosse, Bromberg.**

5 Mark und mehr per Tag. Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. tut nichts. Sachen u. wir verkauft d. Arbeit. **O. Kunau & Co., Hamburg, Z.V.N. Merkurstr. 160.**

WER

Stellung sucht, verleihe per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste.** Berlin 126, Neuehochstr.

Sterbekasse im Königreich Preußen, Verlich. Verein a. G., bestehend seit 1876, aufnahmefähig alle ehemaligen Soldaten und deren Angehörige, sucht für Bromberg und Umgegend tüchtige Vertreter bei hoher Provision. Bei guten Leistungen Übertragung ein. Generalagentur, **Bromberg, in. Ausgabe d. Referenzarbeiten an d. Subdirektor Mennig, Posen O. 5, Hohenlohestr. 6, 11.**

50 Reisende

für neues überall veräußliches Werk sucht **Ernst Janson, Schnepfenthal, Thüringen.**

Zimmergesellen stellt ein Baugeschäft (5331) **Schleusenau, Kirchenstr. 3.**

Tüchtige Möbeltischler stellen ein **Krüger & Laage, Möbelfabr. Bromberg, Mühlenerstr. 10.**

Tüchtige Maurer

stellt sich ein **Albin Brandt, Wangelshäuf, Dirschau.** (72) Suche zum 1. 10. 05 od. später **einen verh. Schmied** mit **Hofgänger, Handwerkszeug** samt evtl. vom Vorgänger übergeben werden **Steller.** **Nachbarstr. bei Crona a. Br. Ebenal, steht ein neuer Drechseltisch mit ein. Meißelung z. Verk.**

Ein Lehrling

für mein Kontor gesucht. (70) **Max Rosenthal,** Speibition und Möbeltransport, Bromberg, Theaterplatz 4.

1 Bäckerlehrling

verlag. **Barth, Viktoriastraße 4.** **Laufbursche** verlangt. **A. Czarnecki, Fröbnerstraße 10.**

Arbeitsmarkt

Eine geübte **Schreibmaschinen-Schreiberin** wird von sofort gesucht. (68) **Dr. Poepel, Juhlstr.**

Gebüte-Modarbeiterin

isofort gef. **Frau E. Scheuemann,** 69) **Modistin, Schleierstr. 7.**

Suche Dien. (gewes. Off.-Brich), **Gutswirt, Kochmann, Büffelstr. 1, Bromb., Gutsverwalter 600 Mk., Hausverf., Emph. Hotelwirt, Stadtwirt, 2 Wams, Inspektor, Kalt-Wams, Buchhalter, Kassierer, Verkauf, Anstalt, Stadtwirt, ev. Vogt, Wirtschaftl., herrsch. Ruitsh., Meier, Wolfersleit, Fr. Administrator Elisabeth Stöck, Stellenvermittler, Bromb., Bahnhofstr. 64. (Brumf. erb.) (70)**

Suche für meine Häuser Wirtin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles v. 1. Oktober bei hoh. Lohn. **Marie Orłowska,** Gehilfenvermittlerin, Bahnhöfstr. 81.

Nach Berlin

Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen usw. placiert jederg. i. vornehmst. Häusern, in feinsten Stadtgegend nur in Berlin, h. höchst. Gehalt. **Frau Auguste Colan,** Stellenvermittlerin, Berlin NW., Plönsburgerstr. 3. Jede Anfrage u. sofort beantwortet.

Kontoristin

welche ganz perfekt stenographieren und auf der Schreibmaschine flott schreiben kann, findet sofort oder 1. Oktober dauernde Stellung. (70) **Hermann Blumenthal Jr.**

Junge Damen

welche Lust haben, die Schneiderei zu erlernen, können sich melden. Welche Kurie werden auch fundenweise erteilt. **S. Malinowska,** akad. gebr. Modistin, Wilhelmstr. 11, 1.

Ein kräftig. eogl. Mädchen für alles

wird z. 1. Oktober für e. klein. Hausid. gef. **M. Siebert, Danzigerstr. 3.**

Ein fleiß. ordil. Dienstmädch.

das keine Arbeit scheut und gut kochen kann, findet dauernde und angenehme Stellung. (70) **Friedrichstr. 5, i. Laden 1.**

Sinweis.

Der heutigen Ges. samtanlage unserer Zeitung liegt ein **Prospekt** bereit. **Fayeten** der **Firma Valentin Klinge** hier bei, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen. (281) **Hierzu vier Beilagen.**

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. September.

Personalien bei der Post. Angenommen ist zur Posthilfsin Anwärterin Jolcher in Bromberg, ernannt zum Ober-Postassistenten der Postverwaltung Asp aus Eichenberg in Hanau, zum Postassistenten der Telegraphenassistenten Wies in Bromberg, verlegt Postmeister Kauf von Znin nach Düben, Postsekretär Wohlfeil von Ziegenhof nach Gnesen, die Ober-Postassistenten Bontke von Kreuz nach Schneidemühl, Frankowski von Rafel nach Bromberg, Säfel von Gzerst nach Schneidemühl, Stephan von Luchel nach Schneidemühl, die Postassistenten Gerth von Lubasz nach Gonsawa, Gartrath von Gzerst nach Kreuz, Lehmann von Schneidemühl nach Preußisch-Friedland, Mary von Preußisch-Friedland nach Schneidemühl, Müller II von Argenau nach Bruf, Kaul von Bromberg nach Krolkowo, Teude von Schlochau nach Bromberg, Wegner von Linde nach Groß-Schliemitz.

Personalien bei der Justizverwaltung. Der Rechtsanwält Dr. Anischewski in Schwerin a. W. ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Amtssitzes in Schwerin a. W. ernannt worden.

Namensänderung. Dem Eisenbahnarbeiter Adolf Otto Wangroski in Brinzenhal ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen Walter zu führen.

Einführung des deutschen Religionsunterrichts. Dem „Ziennik Rujanski“ wird aus Stonsk, Parochie Schadowitz, berichtet, daß in der dortigen Schule, wo bis jetzt nur polnischer Religionsunterricht und daher auch polnische Lese- und Schreibunterricht erteilt wurde, nach den Sommerferien in der ersten und zweiten Abteilung deutscher Religionsunterricht eingeführt und daher auch der polnische Lese- und Schreibunterricht aufgehoben worden sei. Die polnischen Väter haben eine Beschwerde an die königliche Regierung in Bromberg gerichtet. — Hierzu ist zu bemerken, daß die Einführung des deutschen Religionsunterrichts in allen den Schulen erfolgt, wo die Kinder im Deutschen soweit vorbereitet sind, daß sie dem Unterricht in dieser Sprache folgen können. Gewöhnlich geschieht dies nach einer Prüfung durch den betreffenden Kreisinspektor.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung hielt am Donnerstag hier selbst eine Sitzung unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall ab, an welcher als Beisitzer Gemeindevorsteher Gollnid, Deutsch-Kruschin, Eigentümer Lamprecht-Jägerhof, Arbeiter Geit-Jägerhof und Arbeiter Kohnert-Kanal-Kolonie A teilnahmen. Es kamen 21 landwirtschaftliche Unfallsachen zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 10 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in 4 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlössen, 1 Sache wurde vertagt. Unfalltrenten sind zuerkannt worden: dem Anstiebler Wilhelm Kadde zu Dzierziewo 180 Mark, dem Arbeiter Friedrich Wilbrecht zu Hohenwalde 40 Mark, dem Wogt Josef Kowalczyk zu Janocin 70 Mark, dem Wirt Gustav Kaul zu Obiecanowo 90 Mark, dem Arbeiter Eduard Buschke zu Friedrichsgrün 28 Mark, dem Rätner Johann Sciesinski zu Binowice 100 Mark jährlich.

Telegraphenbetriebsstelle. In Lubnia bei Bruf wird am 9. September eine Telegraphenbetriebsstelle, verbunden mit einer öffentlichen Fernsprechstelle und einer Unfallmeldestelle, in Betrieb genommen.

Rauchen verboten! Diese Mahnung findet sich bekanntlich im Innern der Straßenbahnwagen angebracht. In einem Streifsalte hat das Kammergericht als oberste Instanz entschieden, daß die Übertretung der Polizeiverordnung, welche das Rauchen im Innern der Wagen verbietet, schon vorhanden ist, wenn der Gast, auch ohne zu rauchen, mit der brennenden Zigarre im Wagen verbleibt. Das Kammergericht hat sich mit dieser Entscheidung dem Urteil der Vorgerichte angeschlossen und ausgeführt, daß der Angeklagte nach seinem Betreten des Wagens entweder die Zigarre fortwerfen oder den inneren Wagenraum hätte verlassen müssen.

Im Kaiserpanorama ist für die nächste Woche die Serie: „Die Orientreise des Kaiserpaars“ vorgegeben. Die in der letzten Woche ausgeführt gewesene Serie „Port Arthur“ fand eine äußerst freundliche Aufnahme beim Publikum und das Panorama hatte ständig eine stattliche Besucherzahl aufzuweisen.

Die Jesuitenkirche erhält nunmehr elektrische Lichtanlage und die Arbeiter sind mit der Anbringung der Leitung bereits beschäftigt. Gleichzeitig erfolgt eine Renovierung der Malereien an Decken und Wänden.

Schwer verunglückt ist kürzlich der Arbeiter Hermann Karp aus Brinzenhal. Er war mit einigen anderen Arbeitern auf dem Hofe der dortigen Maschinenbauanstalt (Schmiedemesserschleiferei) tätig. Die großen und schweren Teile wurden mittels eines Überladekrans, die anderen durch die Arbeiter auf den Rollwagen geladen. Hierbei muß Karp, sei es durch ungeschicktes Anheben oder durch übergroße Anstrengung, eine innere Verletzung erlitten haben; denn nachdem der Rollwagen beladen war, klagte Karp über innere Schmerzen und fühlte sich plötzlich so schwach, daß er von den Arbeitern Aufowski und Fraze in Begleitung des Schlossers Kompański nach seiner Wohnung gebracht wurde. Unterwegs stellten sich dann so starke Blutungen durch den Mund ein, daß er auf dem halben Wege zusammenbrach und in einer Trage nach Hause geschafft werden mußte. Beim Eintreffen des Arztes dort war Karp bereits verschieden. Nach ärztlicher Mitteilung ist der Tod eingetreten infolge Versten

eines größeren Blutgefäßes innerhalb des Brustraumes, hervorgerufen durch Überanstrengung beim Heben großer Lasten. Karp ist verheiratet und hinterläßt Frau und Kinder.

Naturheilverein. Gestern versammelte sich der Naturheilverein im Café Zander zu einer Sitzung. Es wurde, wie man uns mitteilt, beschlossen, die Ärztin v. Thilo, der ein sehr guter Ruf vorangeht, für einen Vortrag zu gewinnen. Der Ortsverein Bromberg zur Bekämpfung der Lungentuberkulose wurde durch freiwillige Gaben und Beitrittserklärungen verschiedener Mitglieder des Naturheilvereins unterstützt; der Naturheilverein als solcher nahm Abstand von einer Beitragszeichnung, weil er in den Luft- und Sonnenbädern im Sanatorium Claußborn dieselben Befreiungen verfolgt. Am 13. d. Mts. findet behufs Wahl eines neuen Vorsitzenden (der alte verläßt Bromberg) eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Wegen Verdachts der Unterschlagung wurde gestern die Schneiderin M., Bahnhofstraße wohnhaft, festgenommen. Sie hatte Kleiderstoffe zur Anfertigung von zwei Kleidern im Werte von 83 Mark von einer hiesigen Kaufmannsrau erhalten, aber weder die Kleider angefertigt, noch die Stoffe zurückgeliefert. Wegen Beihilfe wurde auch der Kaufmann B., bei dem die M. wohnt, festgenommen, da bei ihm die Stoffe gefunden wurden. Er gab an, diese für fällige Miete gepfändet zu haben.

Im Glympurgarten findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, morgen Sonntag von 5 bis 10 Uhr Militärkonzert der ganzen Kapelle des 1. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 18 statt.

M. Von der Sonnenfinsternis sind zwei interessante photographische Aufnahmen in dem Schaufenster des Ateliers Nawroski & Wehrman in der Wilhelmstraße ausgestellt, bei denen man recht deutlich beobachten kann, wie der untere Teil der Sonne fast bis zur Hälfte vom Monde verdeckt ist.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden je eine Person wegen Wettens und Trunkenheit.

P. Labens, 10. September. (Verschiedenes.) Der Glockenturm in dem nahe gelegenen Kloster Gorke wird einer Renovierung unterzogen. Der alljährlich im Kloster Gorke abgehaltene „Maria Geburt“ fällt in diesem Jahre der Choleraepidemie halber aus. Unsere Stadt erleidet dadurch eine beträchtliche Einbuße, da gerade dieser Ablass der meist besuchteste des ganzen Jahres ist. — Auf dem Anstiebelungsgut Seehof und in Tuchowo Abbau ist Typhus ausgebrochen. — In Gromaden wird eine neue zweiklassige Schule erbaut. Die Arbeiten sind bereits zur Ausschreibung gelangt.

Hohenalza, 8. September. (Gerichtskommission. Kanalisation.) Gestern vormittag war eine Gerichtskommission aus Bromberg hier, um bei dem Schankwirt Motarski an Ort und Stelle den Tatbestand des in der Nacht vom 1. zum 2. August d. J. an M. durch den Schuhmacher Kurzowski von hier verübten Raubmordversuch festzustellen und den Tatort zu besichtigen. Der Täter hat seinerzeit sein Opfer (den Schankwirt Motarski) im Schlaf überfallen und versucht, ihm mit einem Schuhmachermesser den Hals zu durchschneiden und ihn alsdann zu berauben. Der Überfallene ist heute wieder vollständig hergestellt. — In einzelnen Stadtteilen werden jetzt Ausschachtungen zum Zwecke bedeutender Erweiterungen des Kanalisationsnetzes ausgeführt.

Si. Znin, 8. September. (Mit der Sühner jagd) sind die Jagdpächter überall zufrieden. Auf einem Gute wurden während des Vormittags von zwei Schülern 65 Hühner zur Strecke gebracht.

Schönlanke, 8. September. (Aufgehobener Markt.) Der auf Mittwoch, 13. September d. Js. hier angelegte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ist wegen der herrschenden Choleraepidemie durch Verfügung der königl. Regierung zu Bromberg aufgehoben worden.

Ke. Krotoschin, 8. September. (Lebensrettung.) Zum zweiten Male während etwa 4 Wochen hat der hiesige Stationsassistent Unger mit eigener Lebensgefahr ein Menschenleben gerettet. Als gestern nachmittags 5 Uhr 17 Minuten der Personenzug von Ostrowo einfuhr, betrat im letzten Augenblicke eine alte Frau die betreffenden Geleise. Kurz entschlossen sprang Herr Unger hinzu und riß die Frau hinweg. Im nächsten Augenblicke faufte der Zug vorüber, der sonst die Frau unfehlbar überfahren hätte.

B. Krotoschin, 8. September. (Schlachthausneubau.) Das hiesige alte Schlachthaus soll, wie nunmehr definitiv feststeht, nicht umgebaut werden, sondern einem vollständigen Neubau weichen. Nach dem vom Stadtbaumeister Rauch entworfenen und jetzt endgültig genehmigten Projekt wird der Schlachthausneubau mit modernen Neuerungen ausgestattet werden und einen Kostenaufwand von etwa 350 000 Mark erfordern. Mit dem Bau soll nunmehr begonnen werden, nachdem die städtischen Körperschaften mit Stimmenmehrheit einen Antrag der hiesigen Fleischerninnung um Nichtausführung des Baues abgelehnt haben. Es wird ferner beabsichtigt, neben dem neuen Schlachthause einen neuen großen, allen Anforderungen der Hygiene entsprechenden Viehmarkt herzurichten, da der alte den jetzigen Verhältnissen nicht mehr genügt.

Obornik, den 8. September. (Auszeichnung.) Dem Gymnasialisten Michalek aus Rogalen, welcher im Winter einen Kollegen vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte, ist die Rettungsmedaille verliehen worden. — In Muro-Goslin ist ein neuer Fall von Typhus festgestellt worden. Da die Erkrankung eine besonders schwere war, wurde die Kranke sofort in das Krankenhaus hierselbst überführt. In Birkowo — einer kleinen

Gemeinde — ist der fünfte Fall von Typhus festgestellt worden. Vier dieser Fälle fallen auf die Familie Surma, in welcher bereits ein Todesfall zu verzeichnen ist. (Pos. Z.)

Wollstein, 6. September. (Entschädigung.) Ein Maurer, der wegen Fahrraddiebstahls angeklagt und in Haft genommen worden war, erhielt nach seiner Freisprechung für die unschuldig erlittene Haft eine Entschädigung von 145 Mark von dem Justizminister.

Thorn, 8. September. (Eine große Rundgebung für den Achnur-Laden.) Ein großer Achnur-Laden wurde am kommenden Mittwoch die hiesigen Handlungsgehilfenverbände. Erneute Anfragen bei den hiesigen Geschäftsinhabern ergaben das Resultat, daß nunmehr die notwendige Majorität gesichert erscheint. Ehe aber an die Regierung das Ersuchen gestellt werden wird, den obligatorischen Achnur-Laden einzuführen, soll in einer großen öffentlichen Volksversammlung die Ansicht der Thorer Bevölkerung gehört werden.

i. Briesen, 8. September. (Zusammenstoß.) Heute beim Passieren der Chaussee wurde das einspännige Fuhrwerk des Rätters Remondowski aus Lobeban von der elektrischen Stadtbahn erfasst. Das Pferd wurde zermalmt und der Führer herausgeschleudert. Er kam mit leichteren Verwundungen davon.

Schweiz, 8. September. (Zweite Blüte Cholera-Simulant.) In den Feldgärten der hiesigen Zrenenanstalt steht ein junger Apfelbaum in früher Blüte und gewährt einen schönen Anblick. — Unter dem Vorwande, er leide an starkem Brechdurchfall, veruchte ein Stromer in das hiesige Krankenhaus aufgenommen zu werden. Er wurde dem Kommunalarzt zugeführt, und dieser erkannte in dem Stroh eine Person, die er auf seinem Besuchswege gemeinsam beim „Fechten“ getroffen hatte. Als dem Manne dieses vorgehalten wurde, lachte er das Weiße.

Allenstein, 6. September. (Gemütliche Gerichtsverhandlung.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Hotelier Walrusch aus Hohenstein zu verantworten. Ihm wird zur Last gelegt, in den letzten Jahren in seinem Hotel Glücksspiele abgehalten zu haben. Ein Zeuge, Bäckermeister S. aus Hohenstein, bekundete eidlich, er habe wiederholt im Lokale des Angeklagten mit anderen Gästen Glücksspiele wie „Gottes Segen“, „Mauscheln“ und „Mosh“ gespielt. Die Gewinne betragen 3—400 Mk. Da der Gerichtsvorsteher erklärte, diese Spiele nicht zu kennen, wurde, so schreibt der „Sei.“, der Gerichtsdienster beauftragt, zwei Spiele Karten zu besorgen; der Zeuge S. rief die Mitzeugen mit den Worten: „Na, Ihr Mäuschler! man riu!“ aus dem Wartezimmer in den Sitzungssaal, gab dann die Karten aus und nun begann ein regelrechtes Spiel verschiedener Systeme, an dem sich die Zeugen und Schöffen beteiligten, was dem Zuhörerraum eine allgemeine Heiterkeit hervorrief. Die einzelnen Erklärungen gab der Zeuge S. Unter Verhinderung aller Umstände erkannte der Gerichtshof gegen den Angeklagten auf 3 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis; der Anwalt hatte 100 Mk. oder 20 Tage Gefängnis beantragt.

Provinzialauschuss.

Am 6. September d. Js. hielt der Provinzialauschuss im Ständehaus zu Posen infolge Einladung des Vorsitzenden, Landratsrat von Guenther, eine Sitzung ab, an welcher der Oberpräsident von Walldow und der Stellvertreter des Landtagsmarschalls Kammerherr und Majoratsbesitzer Freiherr von Schlichting teilnahmen. Bei Beginn dieser Sitzung gedachte der Vorsitzende in ehrendem Nachrufe des verstorbenen Landtagsmarschalls Wirkl. Geh. Rats Freiherrn von Wilamowitz-Wöllendorff, sowie des durch den Tod aus dem Amte geschiedenen Direktors der Provinzial-Gebammenlehre Dr. Toporski und des Oberarztes der Provinzial-Zrenenanstalt zu Dwinö Dr. Leichert. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Kommerzienrat Kantorowicz wurde zum Schriftführer des Provinzialauschusses gewählt.

Nach Beschlußfassung über verschiedene Personalangelegenheiten wurde der vorgelegte Plan zur Verteilung der Staatsrenten in leistungsschwache Kreise und Gemeinden für das Etatsjahr 1905 genehmigt. An Unterstützungen für Wegebauten wurden aus Dotationsmitteln für 1905 144 280 Mark und aus dem Gemeindegeldfonds der Provinz für 1906 123 830 Mark, zusammen 268 110 Mark bewilligt, sowie für mehrere Wegebauten Beihilfen in Höhe von 30 Prozent des Anschlags mit zusammen rund 100 000 Mark in Aussicht gestellt. Darauf wurde über die Aufnahme von Anleihen bei der Provinzial-Silkskaffe und zwar in Höhe von 350 000 Mark zur Befreiung größerer Bauten in verschiedenen Provinzialanstalten, von 1 400 000 Mark zu Zwecken der Wohnungsfürsorge für die provinzialständischen Beamten, von 450 000 Mark zum Neubau der Warthebrücke bei Rubze (Neustadt a. W.) und von 1 000 000 Mark zur Bewilligung von Beihilfen zu Kreiswegbauten Beschluß gefaßt.

Der Übernahme eines Anteils von 30 Prozent der vom Staate geforderten Garantie für die Verzinsung und Tilgung eines Kostenanteils bis zu 6 300 000 Mark für den staatsseitigen Ausbau von Wasserstraßen in der Provinz Posen zwischen Oder und Weichsel an der Warthe und für die durch Schiffahrtsabgaben und sonstige Einnahmen etwa nicht gedeckten Betriebs- und Unterhaltungskosten bis zu 556 000 Mark jährlich wurde zugestimmt.

Die Fassung des zwischen der Historischen Abteilung und der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Posen abzuschließenden Vertrages über die Abgabe von Kunstwerken und kulturgeschichtlichen Altertümern aus dem Besitz

der Gesellschaft an das Kaiser Friedrich-Museum wurde festgestellt.

Von den Sinalabschlüssen der einzelnen Provinzialanstalten für das abgelaufene Rechnungsjahr wurde Kenntnis genommen und die Vorlegung mehrerer vorgeprüfter Jahresrechnungen an den Provinziallandtag zwecks deren Entlastung gebilligt. Demnach wurde über zwei Anträge auf Gewährung der reglementsmäßigen Entschädigung für mit Mißbrand behaftetes Rindvieh Entscheidung getroffen. Der Antrag eines Kreises auf Rückerstattung von in den Etatsjahren 1899/1904 zu viel gezahlten Provinzialabgaben wurde abgelehnt. Der Nachweis der bestimmungsmäßigen Verwendung der der Landwirtschaftskammer zur Unterstützung der Fischzuchtbestrebungen gewährten Beihilfe wurde als geführt erachtet.

Mit der Ausgabe von 20 Millionen Mark 3/4-prozentige Posener Provinzialanleihe für Zwecke der Provinzial-Silkskaffe auf Grund einer abgeänderten ministeriellen Genehmigung erklärte sich der Provinzialauschuss einverstanden. Hierauf wurde über die Niederlegung von Kur- und Verpflegungskosten für eine in der Frauenklinik der Provinzial-Gebammenanstalt behandelte Person, demnach über den Verkauf und den Austausch mehrerer Chausseeparzellen Beschluß gefaßt. Zur Herstellung eines zweiten Röhrenbrunnens bei einer Provinzialanstalt wurden die Mittel bewilligt und über eine Anzahl von Anträgen auf Gewährung von Beihilfen an Ortsarmenverbände die Entscheidung getroffen. Für den beim Oberbergamt zu Breslau zu bildenden Bergauschuss wurden vier Mitglieder und vier Stellvertreter gewählt, sowie die Ersatzwahl eines Mitgliedes für die Provinzialkommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler vollzogen. Nachdem noch der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen verschiedene Zuschüsse zur Unterhaltung von landwirtschaftlichen Schulen, und dem Verein „Trinker-Rettungshaus für die Provinz Posen“ für Zwecke des in Gostelbe zu errichtenden Trinkerahls ein zinsfreies Darlehen gewährt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

Das Hekelphon. Richard Strauß hat, wie dem „Hannoverschen Courier“ geschrieben wird, in der Instrumentierung seiner neuesten Oper „Salome“ ein bis jetzt unbekanntes Holzinstrument, das Hekelphon, eingeführt. Dem von dem Holzinstrumentenmacher Wilhelm Hekel in Biberich am Rhein erfundenen Instrument werden von Strauß große Vorzüge nachgerühmt. Sein Klangcharakter soll bei aller Weichheit und Schönheit, von durchdringender Kraft und Fülle sein; es erscheine, so heißt es — in gleicher Tonlage — fast voller als das Fagott, machtvoller als das Englisch-Horn, gefättigter und dunkler in der Färbung als die Oboe, mit der es im übrigen die Griffblatiatur teilt. Richard Strauß erhofft für seine „Salome“ eigenartige, neue Klangwirkungen vom Hekelphon, dessen Erfindung übrigens schon auf eine Anregung Richard Wagners zurückzuführen ist.

T. Kann ein Stern zerpringen? Der Mathematiker Jeans aus Cambridge hat in der Versammlung der Britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft eine neue Theorie der veränderlichen Sterne entwickelt, deren Lichtschwankungen wie bei dem bekannten Stern Algol mit großer Regelmäßigkeit vor sich gehen. Diese Lichtwechsel sind durch den Vorübergang eines dunklen Begleiters vor dem hellen Stern zu erklären, so daß also das Vorhandensein eines Doppelsterns anzunehmen ist. Die Doppelsterne sind überhaupt äußerst häufig unter den Weltkörpern und es ist somit schon von vielen großen Astronomen früherer Zeiten die Frage erörtert worden, ob ein Stern entzweigen kann. Laplace und andere haben diese Frage bejaht und als eine Ursache des Zerpringens die Ausstrahlung des Sternkörpers angenommen. Jeans ist zu ganz anderen Schlüssen gekommen, die nur auf Grund einer eingehenden Bekanntschaft mit mathematischen und physikalischen Gegebenheiten ganz zu verstehen sind, aber die Möglichkeit des Zerpringens eines Sternkörpers, also der Entstehung eines Doppelsterns aus einer einfachen Kugel, gleichfalls bestätigt. Die neueren Untersuchungen sind jedenfalls sehr bedeutsam, denn Professor George Darwin, der Sohn von Charles Darwin, einer der hervorragenden Physiker der Gegenwart, bezeichnete sie als einen ungeheuren Fortschritt, obgleich noch manche weitere Aufklärungen verlangt werden müssen. — In derselben Versammlung sprach Professor Kapteyn, der Astronom der Universität Groningen, in Holland, über Sternströmungen. Dieser Forscher ist nämlich zu dem Schluß gelangt, daß die Eigenbewegungen der Sterne nicht willkürlich im Weltraum verteilt sind, sondern daß ein großer Teil der helleren Sterne sich in zwei großen Sternströmen in der Ebene der Milchstraße bewegen, die einander begegnen. Da diese Entdeckung viele Fragen von größter Wichtigkeit berührt, hat Professor Kapteyn darum erjucht, daß ihn einige der bestausgestatteten Sternwarten in seinen weiteren Untersuchungen unterstützen möchten.



Kaisermanöver 1905.

II.

(Somburg v. d. S., 7. September.)

Seit leuchtende Septembersonne und im frischen Winde flatternde bunte Fahnen, in der Luitpridenstraße ein internationales Publikum, viel elegante englisch sprechende junge Damen mit dem unvermeidlichen Apparat bereit, alles zu typen, was Uniform trägt. Sie kamen nicht umsonst. Der angelegte große militärische Empfang bei der Ankunft der Majestäten veranlasste eine solche Fülle hoher und in bevorzugten Stellen befindlicher Offiziere, preussischer, bayerischer, dänischer, griechischer, dass der Glanz und die Mannigfaltigkeit der Uniformen und Ordensbänder wohl ein Wädchenaugen blenden konnte. Die Toiletten der Prinzessinnen und Hofdamen gaben eine duftige Abtönung zu diesen kräftigen Tinten. So war denn alles da, und in langer Reihe folgte Wagen auf Wagen den Majestäten. Der Kaiser mit der Kaiserin fuhr vierpännig à la Daumont mit Spitzreitern, der Kronprinz, in der Uniform der bayerischen Mannen, mit der Kronprinzessin, die ein wenig blaß ausah, zweispännig hinterher. Vor und nach diesen beiden Wagen ritt je eine halbe Schwadron bayerischer Mannen, mit ihren blauweißen Kanzenfähnen, von des Kaisers Regiment, das sich jüngst erst im Sennelager die Jurisdiktion seines hohen Chefs in dem Maße verdient hat, daß der Kaiser seiner Freude in einem Telegramm an den Prinzregenten Ausdruck verlieh. Neben dem Wagen der Majestäten ritt Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, in der Uniform der Gardes du Corps, und der Wagenführer Oberleutnant Röbbel von den 6. Mannen.

Mit den Majestäten waren gekommen die Gräfin v. Broddorf, die Gräfin v. Keller, Fräulein v. Gersdorff, Frhr. v. Wittbach und Herr v. Winterfeld; dann die Generale v. Pfeiffer und Hohenau, Major v. Friedeburg, Leibarzt Dr. Berg und die Kadettenscheffs Dr. v. Lucanus und Graf Hülsen-Schäfer. Hier hatten sich eingefunden für den Dienst der Kaiserin Kammerherr Graf v. Matuschka; vom Hauptquartier die Flügeladjutanten v. Gehlius, Graf v. Schmettow, v. Neumann-Cosel, Abteilungschef im Großen Generalstab, zugleich Ehrenmitglied beim Prinzen Harald von Dänemark, und — als dem Hauptquartier zugeteilt — Major Graf Eschschitz-Renard von der Meierei des schlesischen Leib-Rittmeister-Regts.; als Ordonnanzoffizier Oberleutnant Stephan von Jnz. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, die drei Marschälle Graf Eulenburg, Frhr. v. Lyncker und Graf Redlich-Krüskämper; außer dem Oberstallmeister der Wize-Oberstallmeister Frhr. v. Gebel, die Stallmeister Frhr. v. Holzberg, von Garlem und Hellmich; der Vertreter des auswärtigen Amtes Gesandter v. Tschirich und Bögenborff; vom Militärkabinett Oberst v. Dörzen und Oberstleutnant v. Jaström; für den erkrankten Grafen v. Schlieffen der Generalquartiermeister General v. Wolke; der Generaladjutant der Leibtruppen Generaladjutant v. Scholl; der bayerische Militärbedienstetete Oberst Frhr. v. Gebhartel; der Kommandierende des 18. Korps, Generalleutnant v. Eichhorn mit seinen Generalen; Generalfeldmarschall v. Sahnke, Generaladjutant und Generalinspekteur v. Rindequitt; Generalleutnant v. Goeppner als Ehrenmitglied des Kronprinzen von Griechenland, Generalleutnant v. Schwarzkoppen als Ehrenmitglied beim Prinzen Arthur von Großbritannien, Generalmajor v. Lyncker als Ehrenmitglied beim Prinzen Andreas von Griechenland, und das Offizierkorps des bayerischen 1. Mannen-Regts. Kaiser Wilhelm II.

Im alten Landgrafenhof stellte dann Oberpräsident v. Windheim die Spitze der Zivilbehörden vor. Gegen Mittag ward es wieder still auf den Schloßhöfen mit ihren flämischen Portalen und den eingelassenen Wappen aus rotem Sandstein, um den alten trostigen, weinumrankten „Weißen Turm“ und an dem plätschernden Schloßbrunnen.

Nach dem Frühstück begab sich die kaiserliche Familie mit zahlreichem Gefolge hinauf zur Saal-

burg, in einer langen Reihe von Automobilen, über die neue Brücke, die so gemeißelt wurde. Hier hat man einen der alten Somburger Stadttürme, mit einem Durchgang für Fußgänger versehen, freigelegt und gegenüber eine Warte errichtet, in jenem von der Saalburg bekannten römischen Stil: Feldsteine und Fachwerk aus rötlich schimmernden jauber behauenen Balken.

Der Kaiser verteilte beinahe zwei Stunden auf der Saalburg; er wurde nicht müde, mit dem Geh. Raurat Jakob-Somburg, über die sonnenbesännten Plätze, die schattigen Wälle zu wandern, und die Sammlungen in den fertig überdachten Baulichkeiten zu besichtigen, überall mit eingehendstem Interesse hörend, sehend und feinerseits den Damen und Herren seiner Umgebung erklärend. Insbesondere wurden die drei neuen Tore in Augenchein genommen, deren Aufbau durch die Munifizenz einiger Privatleute ermöglicht worden ist. Die Umfassungsmauer auf dem Walle mit ihren starken graniternen Zinnen ist fast ganz herumgeführt, und die neuen Tore schließen sich in Aufbau und Material natürlich ganz an die Formen der Porta decumana an. Die Porta sinistra und die Porta dextra sind etwas einfacher gehalten, jene eine Stiftung eines Mr. Ros Winam aus Baltimore, eines kränzlich aussehenden Herrn, diese eine solche des Kommerzienrates Nöhrdt. Die Porta Praetoria, eine Stiftung des Dr. v. Honrichs, zeigt die Duergalerie mit dem Solzgeländer wie die Porta decumana. In dem Stübchen, das dem Torwart gehörte, sind Britische, Schemel, Tisch, Wanduhr und Gebrett einfacher Art eingebracht. In die Innenwände der neuen Tore sind Gebirgslandschaften eingelassen, die die Namen der Donatoren verzeichnen. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem der Herren aufs freundlichste, ebenso mit dem Stifter des außerhalb des Kastells gelegenen Mithras-Heiligtums, Kommerzienrat Albert-Wiesbaden und dem Schenker einer ganz außerordentlich wertvollen und reichhaltigen Sammlung antiker Gläser, dem Kölner großbritannischen Konsul Nielsen. Alle diese Herren wurden noch anderweitig ausgezeichnet; am meisten dürften sie sich belohnt gefühlt haben durch die helle Freude des Kaisers an dem fortschreitenden Aufbau. Rief er doch bei der Porta dextra, wie er sie von außen, vom Walde her, betrachtete, aus: „Das sieht so wahrscheinlich aus, als ob es immer dagestanden hätte.“

Die Kaiserin und die Prinzessinnen und Prinzen folgten dem Kaiser auf seinen Rundgängen, sie ließen sich auch plaudernd auf den altrömischen Holzbanken nieder, und die Herren, am Rande des großen Zugbrunnens lehnd, nahmen eine Zigarette.

Nachdem die Majestäten die Rückfahrt nach Somburg angetreten, erschien noch Prinz Harald von Dänemark und Generalfeldmarschall v. Sahnke im Kastell. Das zahlreiche Publikum strömte nach der beliebten nahegelegenen Restauration, kämpfte einen scharfen Kampf um seinen Kaffee, genoss die prächtige Aussicht in die Somburger Ebene und erstirbt sich endlich an der Maschio caedum, der „Räderleibe“, einen Platz in der Elektrischen. „Schön wars. Ganz nach habbe wir die hohe Herrschafte gesehe. Gelle?“

Abends sahen die Majestäten den Kronprinzen, den Kronprinzen von Griechenland, den Prinzen Andreas von Griechenland, den Großfürsten Georg Michaelowitsch von Rußland mit ihren Gemahlinnen, die Prinzen Titel, Albalert, Heinrich, Arthur v. Großbritannien, Harald von Dänemark und Leopold von Bayern bei sich. Prinz Albrecht traf später ein. Ein schweres Gewitter ging nieder.

Gerichtssaal.

Berlin, 7. September. Gelegenheit macht Diebe. Kaum gläubliche Unregelmäßigkeiten in der Kunstankalt „Wohlfahrt“, die sich mit dem Vertriebe von Hausgegenständen am besten armer Krüppel befakte, kamen Donnerstag in einer Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht I zur Sprache. Wegen

wiederholten Betruges, Unterschlagung und Diebstahls waren sechs ehemalige Angestellte der Kunstankalt angeklagt und zwar die Buchhalter Hermann Lemde, Paul Erstling, Emil Wulf und Arno Meißner, ferner die Lehrlinge Georg Stiller und Oswald Ruhnert. Der Kaufmann Wilhelm Kämmerer betrieb seit mehreren Jahren in der Reichenberger Straße eine Rahmenfabrik, welche er später zu einer Kunstankalt umtaufte. In dieser wurden geringwertige Hausgegenstände, die für teures Geld durch ein ganzes Heer von Reisenden in ganz Deutschland abgesetzt wurden. Der Kleinvertrieb dieses „Wohlfahrtsinstituts“ sollte angeblich armen Krüppelkindern zugute kommen. Der Umsatz stieg hierdurch ganz enorm. Bei einem einzigen Postamt gingen im Laufe eines Jahres 240000 Mark ein. Schließlich befahte sich die Kriminalpolizei mit den Geschäftspraktiken des „Wohlfahrtsinstituts“. Die Folge war eine Anklage gegen Kämmerer und seinen Woffis Brösel. Ersterer wurde wegen Betruges zu vier Monaten, Brösel zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die unregelmäßigen Geschäftspraktiken der Firmeninhaber verleiteten fast sämtliche Angestellte, sich in gleicher Weise die Taschen zu füllen. Vor Gericht waren die Angeklagten geständig. Die Verteidiger baten, die bisher unbescholtenen Angeschuldigten möglichst milde zu bestrafen, da diese durch fehlende Kontrolle nur verführt hatten, von dem großen Braten, der aufgeschüttet wurde, ebenfalls einen Bissen zu erweichen. Der Gerichtshof erkannte gegen Lemde auf zwei Wochen, gegen Stiller, Meißner und Wulf auf je eine Woche Gefängnis, gegen Erstling auf drei Tage Gefängnis und gegen Ruhnert auf einen Verweis.

Sirchberg (Schles.), 5. September. Über den Wert von Schreibschadensgutachten äußerte sich heute die hiesige Strafkammer in interessanter Weise. Der Lehrer in Neukunden hatte zwei anonyme Postkarten erhalten, die die gemeintesten Schmähungen enthielten. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich gegen die Frau des Waldwärters Ulbrich dort, die deshalb auch wegen verleumderischer Verleumdung angeklagt wurde. Die Familie Ulbrich stand mit dem Lehrer auf sehr schlechtem Fuße. Aber die Frau leugnete entschieden, die Karten geschrieben zu haben und sonstige Verdachtsmomente außer der Geschäftigkeit gegen den Lehrer waren nicht vorhanden. Es wurden daher die Gutachten von drei Schreibschadensverständigen eingeholt, und zwar von Wilhelm Langenbruch in Berlin und Gerichtsssekretär Hagen in Landeshut. Langenbruch und Hagen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß bestimmt nur die Angeklagte als Schreiberin der Schmähkarten in Betracht kommen könne und es sei unbedingt ausgeschlossen, daß die Karten von einer anderen Person herrührten. Dr. Meier äußerte sich in demselben Sinne, wenn auch nicht in dieser ganz bestimmten Weise. Trotzdem kam das Gericht zu Freisprechung der Angeklagten. Von den Gutachten der Schreibschadensverständigen, so wurde in der Urteilsbegründung ausgeführt, allein könne der Richter niemals die volle Überzeugung von der Schuld eines Angeklagten gewinnen und daher nur auf diese Gutachten allein das Schuldig ausgehen. Es bleiben bei diesen Gutachten bei dem Richter immer noch Zweifel übrig. Andere Verdachtsmomente zur Überführung der Angeklagten seien im vorliegenden Falle aber nicht vorhanden, denn Geschäftigkeit haben auch andere Personen gegen den Lehrer gezeigt.

Ein Prozeß um Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I wurde dieser Tage vom Landgericht in S a l z b u r g entschieden. Dem „N. W. Tagebl.“ wird darüber berichtet: Allen Besuchern Gasteins ist die Gastwirtschaft „Zur schwarzen Diele“ wohl bekannt. Das reizend gelegene Wirtshaus hat seinen Namen von der ehemaligen Wirtin, Frau Efergeßel, die als „Schwarze Diele“ wegen ihrer Originalität zur Berühmtheit gelangte. Zu ihren Stammgästen gehörten u. a. Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, und auch sie überließen ihr mannigfache Andenken. Nach dem Tode der

„Schwarzen Diele“ kaufte ein Herr Michael Queger das Anwesen und damit auch alle Erinnerungen. Queger sah sich dann gezwungen, Hypotheken auf das Grundstück aufzunehmen. Zu seiner Not wandte er sich an Herrn Pastor v. Bodelschwing, als dieser sich in Gastein aufhielt, und Herr v. B. versprach Hilfe, wenn Queger ihm die Kaiser Wilhelm-Erinnerungen um 1000 Mark verkaufe, ein Betrag, der schließlich auf 3000 Mark erhöht und ausbezahlt wurde. Überdies verschaffte Pastor v. Bodelschwing dem Herrn Queger eine Hypothek von 28000 K. mit dem Versprechen, ihn wegen Zurückzahlung der Schuld nicht zu „drücken“. Da Herr v. Bodelschwing das Kapital nicht aus Eigenem zur Verfügung stellen wollte, brachte er durch Schreiben an zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten Deutschlands die Summe auf; dies war so leicht möglich, als sich viele der Wirtschaft „zur schwarzen Diele“ erinnerten. Die Hypothek wurde grundbuchlich eingetragen und die Kaiser Wilhelm-Erinnerungen gingen durch Kauf für 3000 Mark in das Eigentum der Kaiser Wilhelm-Stiftung in Betsfel bei Westfalen über. Pastor Bodelschwing machte überdies den Kaiser Wilhelm II. selbst auf seine Erwerbung aufmerksam und dieser gestattete, daß die Andenken an seinen Großvater in der von Wilhelm I. erbauten St. Christophertafel in Wildbad Gastein untergebracht wurden. Michael Queger behauptete nun, daß sein Geschäft durch die massenhaft ausgegebenen Schreiben des Pastors schwer geschädigt worden sei. Auch Pastor Bodelschwing schiene ihm gemachte Zusage, ihn nicht mit der Rückzahlung zu drängen, nicht gehalten, sondern sei gegen ihn mit Exekution aus Bismarckforderungen vorgegangen. Im Jahre 1904 sah sich Queger gezwungen, sein Anwesen im Wege der Versteigerung zu verkaufen. Das Haus wurde im Namen der Kaiser Wilhelm-Stiftung um 58000 Kr. von Pastor Bodelschwing erworben und als Erholungsheim für preussische Invaliden eingerichtet. Nach der Versteigerung verweigerte nun Queger die Herausgabe der Kaiser Wilhelm-Erinnerungen, es sei denn, daß ihm Pastor Bodelschwing den ihm durch die Auszahlung der „Bettelbriefe“ bereiteten Schaden mit 60000 Kr. erzeuge. Herr v. Bodelschwing ging darauf natürlich nicht ein und wurde klagbar. In der ersten Instanz wurde ihm Recht gegeben, wogegen Queger Berufung einlegte. Das Landesgericht wies jedoch das Begehren Quegers ab, da der Kaufvertrag über die Kaiser Wilhelm-Erinnerungen durch die Annahme des Kaufpreises von 3000 Mark rechtsgültig geworden sei.

Im Interesse des Wohls der Menschheit!

ist der folgende amtlich beglaubigte Brief geschrieben: Friedrichsfelde bei Berlin, den 9. Mai 1905. Infolge Ihrer Anfrage betreffs des Resultats mit Bionon teile Ihnen zu meiner größten Freude mit, daß es meiner Frau sofort nach Gebrauch desselben Biononung brachte, durch wöchentlichen Gebrauch war sie soweit hergestellt, daß sie das Bett verlassen und sich schon in der Luft bewegen kann. Meine Frau litt an Nieren-Wassersucht und an Nihilgrad-Verzerrung, kein Arzt konnte helfen. Deshalb taufendfachen Dank für Ihre Sendung. Im Interesse des Wohls der Menschheit, bitte ich das Biononwert, dieses ausgezeichnete Mittel doch mehr bekannt zu machen, damit es die unendlich vielen Schmerzen und Leiden lindert. Hochachtungsvoll Friedrich Kühne. Unterschrift beglaubigt durch den Königl. Notar Otto Bernhardt, Borsbagen-Ammelsburg.

Polologlor Cigaretten Epirou, Dresden. Überall käuflich und rühmend bekannt. Bitte probieren Sie!

231 Frauen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

Entgegen der Erwartung des Regierungsrates war seine Frau sehr farg in ihrem Bericht. Es gährte noch zu sehr in ihr, als daß sie sich hätte aussprechen mögen. „Warte bis morgen!“ sagte sie ihm.

Doch, als sie sich eben ins Schlafzimmer begeben wollte, um sich zur Ruhe zu legen, kam ihr ein Einfall, der von ihren anderen Gedankengängen ein wenig absetzte lag. Sie sah noch einmal scharf zu ihrem Manne hinüber, der im Sessel hinter seiner Zeitung saß, und begann langsam: „Gor mal, Alter —“

Gichtamp hob den Kopf und blickte sie erwartungsvoll durch seine Brillengläser an.

„Was denn?“

„Ich möchte gern wissen — wie ist denn das eigentlich: Leben wir beide sozusagen in geistiger Gemeinschaft?“

„Wir? Ja, wie kommst Du auf diese Frage? Du erlaubst, daß ich mich erst ein wenig von meinem Ertaunen erhole, ehe ich —“

„Das Ertaunen ist verdächtig. Jedenfalls möchte ich unverzüglich Antwort haben.“ Sie stützte die Hand in die Hüfte und wartete.

Regierungsrat Gichtamp schüttelte lächelnd den Kopf. „Wenn Du das nicht gemerkt hast in den dreißig Jahren —“

„Man kann selbst in einem dreißigjährigen Zeitraum noch verhältnismäßig arglos dahinleben. Ubrigens sprichst Du, wie ich mich befinne, über viele Dinge gar nicht mit mir, ich möchte beinahe sagen grundtätlich.“

Jetzt lachte Gichtamp still vor sich hin. „Sie hat Dich also richtig auch instruiert mit ihren Ideen. Und ich dachte immer eine so geistesstarke Frau zu besitzen —“

„Wich? Mich?“ rief Frau Lotte laut. „Ich hoffe in diesen Bemerkungen nicht ein gewandtes Ausweichen Deinerseits erblicken zu müssen.“

(Nachdruck verboten.)

Ubrigens will ich Dir Zeit lassen, aber morgen verlange ich gebieterisch eine präzise Antwort. Und wenn es sich herausstellen sollte, daß wir nicht in der geistigen Gemeinschaft drin sind, dann müssen wir umgehend „reinkommen, verstanden?“ Sie trat noch einmal zu ihm heran, umfachte seinen Hals und küßte ihn auf die Stirn. „Gute Nacht, Alter!“ sagte sie wieder.

Er drückte ihr lächelnd die Hand. — In der Nacht schreckte Gichtamp aus dem Schlaf entpor, und als er ein wenig zur Besinnung gekommen war, fühlte er die Hand seiner Frau auf seinem Arm und sah, wie sie sich über ihn beugte.

„Was ist denn los? Brennt es?“

„Du schnarchst, leg' Dich auf die andere Seite, Alter, und mache den Mund zu. Du weizt, Schnarochen ist schädlich. — Ubrigens sag mir noch mal: Ist die Stelle in Curer Kanzlei schon besetzt?“

„In unerer —“

„Serrgott, solltest Du über Nacht vergessen haben, daß Du Vorsitzender des Kolonialvereins bist und einen Hilfsarbeiter für die Kanzlei suchst?“

„Ach so! Mein Gott, mit was für Dingen Du Dich des Nachts beschäftigst!“

„Salte Dich doch nicht so lange mit der Borrede auf, sondern sage mir, ob die Stelle schon besetzt ist!“

„Nein, nein!“

„Schön, dann schlaf' nur wieder ein. Aber nicht schnarochen, hörst Du? Du kannst Lungenentzündung davon bekommen.“

„Ich verlese schon. — Und wenn Du noch etwas zu berlegen hast, dann schreibst Du es wohl bis morgen auf.“ antwortete Gichtamp und legte sich aufs neue zum Schlaf zurecht.

Eines Morgens wurde Hauptmann Walter Bruhn in unliebsamer Weise aus dem Schlaf gestört. Nach der Tür blickend, erkannte er Kemm, der in dienstlicher Haltung dort stand und etwas von ihm zu wollen schien. Walter richtete sich auf, zündete ein Streichholz an und sah nach der Uhr. Halb acht! Und dabei brauchte er doch erst um neun Uhr zum Dienst. Was sollte denn das?

„Herr Hauptmann, die Milchfrau ist da,“ meldete Kemm.

„Die Milchfrau? —“ Walter saß aufrecht im Bett, rieb sich den Schlaf aus den Augen und konnte seine Gedanken nicht zusammen bekommen.

„Die Milchfrau?“ fragte er nochmals.

Da fiel ihm ein, daß ja Agnes heute ihre Stellung als Kanzleidame beim Kolonialverein antreten sollte. Das verstimmte ihn. War es nicht toll von tante Lotte gewesen, diese Ideen noch zu unterstützen? Und war es nicht geradezu unrecht vom Onkel, Agnes diese Stellung zu verschaffen? Freilich, wenn sie diese nicht bekommen hätte, würde sie nach einer anderen gesucht haben. Sie wollte nun einmal ihren Eierkuchen, wie tante Lotte sagte.

Allmählich wurden Walters Sinne klarer, und er sah die Lage, in der er sich von heute an befinden würde, deutlich vor sich. Hatte er doch selbst seine Zustimmung dazu gegeben, daß Agnes diesen Ausflug in die Welt machte. Tante Lotte meinte, er würde sie abschrecken. Anderer Ansicht war Major Brandt. Der hatte gesagt: „Der Zeitig, den man fliegen läßt, kommt nicht wieder.“ In Erinnerung hieran wurde Walter nicht besser zu Mut.

„Ist die gnädige Frau schon fort?“ fragte er.

„Zawohl, Herr Hauptmann!“ antwortete Kemm.

Hatte die es aber eilig! Wie die Schulmädchen beim ersten Schulgang.

„Und meine Schwester?“

„Das gnädige Fräulein ist eben auch gegangen.“

Was mochte Baleska nur so früh vorhaben? Sie „arbeitete“, wie sie sagte, halbe Tage lang in den Räumen des Frauenvereins, aber so früh war sie doch bisher nicht dorthin gegangen. Vielleicht wartete sie am Eingang der Kartonfabrik und machte sich über die Arbeiterinnen, statitistische Notizen, oder sie kontrollierte in der Wolkerei, wie die Mädchen dort behandelt wurden. Sie steckte ja überall ihre Nase hinein. Oder ob sie nur so zeitig gegangen war, um in keinem Falle von dem Bruder zur Hilfeleistung in häuslichen Dingen herangezogen zu werden?

„Was will die Frau?“ fragte Walter den Burschen.

„Die Kleine braucht jetzt doch mehr Milch, Herr Hauptmann, Minna sagt, jedesmal 15 Strich —“

„15 Strich? In Gottes Namen!“

„Ich wollte nur fragen, wieviel die Milchfrau bringen soll?“

„Wieviel?“

„Ja, wieviel Liter.“

„Da laß sie zehn Liter bringen!“ sagte Walter und legte sich noch einmal hin.

„Zu Befehl!“

Kemm verschwand.

Ich muß also jetzt aufstehen, dachte Walter, blieb aber liegen. So früh er auch oft zum Dienst gemüht hatte, seit einiger Zeit wurde ihm das Aufstehen sehr schwer. Die Sitzungen in der „Tauben“ begnnten sich immer ziemlich lange aus, er hatte ja keine Gausaligkeit mehr!

Und nun noch diese Karnevalsmaße! Eine verschrobene Idee, in die Wirklichkeit übertragen!

Endlich warf er entschlossen die Decke von sich. Er wollte nicht gleich am ersten Tage ein schlechtes Beispiel geben und die übernommene Pflicht verlegen.

Einige Augenblicke blieb er sinnend auf dem Betrand sitzen. Er lächelte. Zu verdröht, daß er hier gewissermaßen die Obliegenheiten der Hausfrau ausüben sollte!

Aber wenn es ihm gelang, Agnes den Beweis zu liefern, daß er trotz seiner dienlichen Pflichten noch imstande sei, das zu tun, wozu sie sich immer so gefährdet hatte, und zwar es gut zu tun, besser als sie — dann konnte dies immerhin eine treffliche Lehre für sie sein. Überdies hatte er sich ja verpflichtet, falls er seiner Aufgabe nicht gerecht werden könne, Agnes nie wieder zu häuslicher Tätigkeit nötigen zu wollen. Er mußte also schon alle Kraft zusammennehmen, diese Aufgabe zu erfüllen. Und vielleicht, — vielleicht gewann er sich jein Frauen damit zurück. In der letzten Zeit, da sie ihm immer mehr entglitt, hatte er recht erkannt, wie er an ihr hing. Sie war ein Stück von seinem Leben gemorden, er konnte sich das Leben nicht mehr ohne sie denken.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Merle's Geschichten von Tamagno, dem verstorbenen Tenoristen, werden jetzt in französischen und italienischen Blättern erzählt. Der "Figaro" z. B. berichtet über eine eigenartige Autographensammlung, die sich der berühmte Sänger zugelegt hatte. Er sammelte Autographen von Sängern, Schauspielern, Literaten usw., um sie von seiner Tochter Margherita auf Seide nachstricken zu lassen. Der Gewährsmann des "Figaro" sah im Besitze des Künstlers seidene Bänder mit den prächtig eingetragenen Handschriften der Sängerrinnen Patti, Sibyll Sanderson, Marie van Landt, der Schauspielerinnen, Eleonore Duse und Sarah Bernhardt, der Schriftsteller Francois Coppée, Emile Zola, Victorien Sardou, Octave Mirbeau u. a. Andere Blätter beschafften sich wieder mit dem sprichwörtlich gewordenen Geiz Tamagnos, der seiner Tochter drei bis vier Millionen hinterlassen haben soll. Ein charakteristisches Geschichtchen ist hier wiedergegeben. In der "Indépendance belge" erzählt ein "Augenzeuge": Als Tamagno in New-York eintraf, beschloßen einige Mitglieder der italienischen Kolonie, Musiker und Sänger, den berühmten Landsmann im Hotel zu begrüßen. Sie hatten gehofft, den "Star", der mit einer fabelhaften Gage engagiert war, in einer luxuriös ausgestatteten Wohnung vorzufinden, und waren daher nicht wenig erstaunt, als sie den Sänger-Millionär in einem bescheidenen Hotelzimmerchen entdeckten, wo er in Hemdärmeln und — im Schweiße seines Angesichts Taschentücher und Strümpfe wusch. Duer durch das Zimmer waren Wäscheleinen ausgehängt, an welchen die bereits ausgewaschenen Strümpfe haumelten. Tamagno kimmerte sich wenig um die erstaunten Gesichter, die seine Landsleute machten, und sagte nur, daß man auf Reisen nie sparlos genug sein könne, und daß die Wäsche in den Hotels so teuer sei. Übrigens hat der "Geizhals" Tamagno in den letzten Jahren seines öffentlichen Auftretens kein gesamtes Einkommen den Armen Italiens gespendet.

Eine große Rattenjagd in Paris. Aus Paris wird berichtet: In den frühen Morgenstunden des Mittwoch konnte man in den Straßen und Boulevards in der Nähe des Ostbahnhofes in Paris ein seltsames Schauspiel sehen. Tausende von riesigen Ratten liefen erschreckt die Straßen entlang. Sie wurden von vielen Katzen tapfer angegriffen; aber diese kamen bei dem Kampfe nicht immer gut fort; viele wurden getötet. Die Leute flohen schleunigst von den Straßen; die Ratten fürzten, wo sie nur eine Öffnung fanden, in die Abzugskanäle. Beim Abbruch einer hölzernen Holzbrücke am Boulevard Sebastopol über dem

Tunnel für die neue Untergrundbahn wurde ein alter Abzugskanal bloßgelegt. Hier muß das Hauptquartier aller Ratten in der Nachbarschaft gewesen sein. Das ganze Heer ergoß sich nun in die Straßen. Mehrere hundert Arbeiter verfolgten sie mit Stöcken und Spaten und töteten gegen 18 000 dieser Tiere. Die Bewohner der Umgegend sind sehr beunruhigt und fürchten sich, in ihre Keller hinunterzugehen.

Handelsnachrichten.

Waremark. Bromberg, 9. Septbr. Amtl. Handelskammer. Bericht. Weizen frischer 145—161 M., bezogen und brandbelegter unter Notiz. — Roggen, frischer, gut gesund, trocken ohne Auswuchs 139 M., frischer mit Auswuchs leichtere Qualitäten 110—130 M. — Gerste zu Mälzweizen 120—126 M. — Hafer frischer 120—130 M., alter 132—142 M. Danzig, 8. September. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer schwarzspitzig 724 Gr. 135 M., bunt 703 Gr. 150 M., 710 Gr. 151 M., 724 Gr. 154 M., 745 Gr. 160 M., 737 Gr. und 747 Gr. 162 M., hellbunt 713 Gr. und 718 Gr. 151 M., hochbunt 745 Gr. 162 M., 785 Gr. 165 M., fein hochbunt glatt 76 Gr. 166 M., weiß 734 Gr. 160 M., rot 660 Gr. 140 M., 683 Gr. 143 M., 695 Gr. 145 M., 705 Gr. 150 M., 724 M., 152 M., 761 Gr. und 764 Gr. 159 M., Sommer 756 Gr., 758 Gr. und 761 Gr. 160 M., russischer zum Transit bunt 745 Gr. 127,50 M. per Tonne. — Roggen ruhig. Bezahlt ist inländischer 699, 726 und 732 Gr. 140 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. 127 M., 692 Gr. 130 M., russische zum Transit 621 Gr. 98 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mittel 129 M., bid 131 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische weiße Mittel. — M., russische zum Transit Gold 178 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Heiß. — Temperatur: + 17 Gr. N. — Wind: SW. Magdeburg, 8. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Saft. — Nachprodukte 75 Grad ohne Saft. — Stimmung: Ruhig. — Vorratssituation I. ohne Saft 19,75. Kristallzucker I. mit Saft 19,62 1/2. Gemahlene Maffinade mit Saft 19,25. Gemahlene Mehlis mit Saft 18,75. Stimmung: Ruhig. — Vorratssituation I. Produkt Transit franco an Bord Hamburg per September 17,10 Gr., 17,40 Gr., per Oktober 17,75 Gr., 17,80 Gr., per November 17,75 Gr., 17,80 Gr., per Dezember 17,80 Gr., 17,85 Gr., per Januar-März 18,00 Gr., 18,05 Gr. — Ruhig. Bochummas 35 000 Zentner. Hamburg, 8. September. (Getreidebericht.) Weizen träge, mehl. u. d. h. 165—172. — Roggen fest, mehl. und alsm. 148—154, w. f. 9 Pud 10/15 Aug. 115,00. — Gerste fest, s. f. 115,00. — Hafer ruhig, h. f. u. mehlend. 150—156. — Weizen ruhig, Mexik. w. f. c. f. für prompte Lieferung 110,00, La Plata c. f. Juli-August 104,00. — Weizen ruhig, verkauft 48,00. — Spiritus ruhig, per September 17,00 Gr., — Ar., per Okt.-Nov. 17,00 Gr., — Ar. — Raffee loco ruhig, Umsatz 3500 Cask. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,80. — Wetter: Schön.

8. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe. Paris, 8. September. Getreidebericht. (Schlußbericht.) Weizen matt, per September 22,45, per Oktober 22,65, per Novbr.-Dezbr. 22,85, per Nov.-Februar 23,05. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,25, per Nov.-Febr. 15,75. — Weizen matt, per September 29,70, per Oktober 29,80, per Nov.-Dezbr. 30,05, per Novbr.-Februar 30,20. — Weizen fest, per September 47,00, per Oktober 47,00, per Novbr.-Dezbr. 47,25, per Januar-April 48,25. — Spiritus ruhig, per September 40,50, per Oktober 37,25, per Novbr.-Dezbr. 35,75, per Januar-April 35,25. — Wetter: Schön. Antwerpen, 8. September. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Weizen fest. — Gerste fest. — Hafer fest. Amsterdam, 8. September. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, loco 23, do. per Oktober-Dezember 22 1/2. London, 8. September. (Warenbericht.) Mälzmarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste 24 000, Hafer 30 000 Dr. — Weizen ruhig aber fest; amerikanischer Mais fest und etwas teurer, Donauer nominell, unverändert; Weizen träge; Gerste und Hafer fest. Liverpool, 8. September. (Mälzmarkt.) Weizen fest, australischer unverändert bis 1/2 Penny höher, La Plata unverändert bis 1/2 Penny höher, russischer unverändert; Weizen ruhig, unverändert; Mais ruhig, bunter amerikanischer 1/2 Penny niedriger, Odeffaer 1 Penny höher bis unverändert. — Wetter: Schön. New-York, 7. September. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 10,70, do. für Lieferung per November 10,37, do. für Lieferung per Januar 10,51. Baumwollenspreis in New-Orleans 10 1/2. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. in London (in Casks) 6,60. Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 8,00, do. Hohe u. Prothers 8,35. Mais per September 59 1/2, do. per Dezember 61 1/2, per Mai 49 1/2. Winterweizen loco 87 1/2. Weizen per September 87, do. per Dezember 87 1/2, do. per Mai 89 1/2, per Juli —. Getreidebericht nach Liverpool 1 1/2. — Raffee fair Rio Nr. 7 8 1/2, do. Nr. 7 per Oktober 7,65, do. do. per Dezember 7,25. — Weizen Spring-Wheat clears 3,90. Zucker 3 1/2—3 3/4. Binn 32,25—32,50. — Kupfer 16,00—16,50. — Spect short clear 8,75 bis 9,00. Vork per Oktober 14,57 1/2. New-York, 8. September. Weizen per September D. 87 1/2 C. per Dezember D. 88 1/2 C. Getreidebericht. Berlin, 8. September. Obgleich die auswärtigen Märkte niedriger Kurse meldeten, und trotz der auch heute wieder stärker auftretenden alarmierenden Nachrichten aus Tokio, eröffnete die heutige Börse in gut behaupteter Haltung. Schon in der ersten halben Stunde griff auf den meisten Gebieten eine teilweise erhebliche Festigkeit Platz und die Umsätze nahmen an Lebhaftigkeit zu. Die Nachbörse schloß in fester Haltung. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 89,70 bez. 3prozent. preuß. Konfols — bez. 3prozent. Argentinier — bez. 4prozent. Chinesen — bez. 3prozent. Portugiesen 68,50 bez. Russische Anleihe 91,70 bez. Spanier 92,75 bez. Türken (Unif.) — bez. Türkenloose 140,30—50 bez. Buenos-Aires — bez. Anatolier — bez. Baltimores-Dhio 113,90 bez. Canada

Paefte 166,50—75—60 bez. Gotthardbahn — bez. Abbed-Büchen — bez. Prince Heinrichbahn 127,50—8,60—10 bez. Meribonalbahn 153,00 bez. Mittelmeerbahn 95,80—10 bez. Franzosen 144,30 bez. Bombardier 21,90 Cb., 22,00 bez. Warschau-Wiener 138,25 bez. Große Berliner Straßenbahn 189,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 173,10 bez. Kommerz. u. Diskontobank 125,80 bez. Darmstädter Bank 151,80 bez. Deutsche Bank 244,00 bez. Diskontobank-Kommandit-Anteile 195,70 bez. Dresdner Bank 165,10—5 bis 5,20—10 bez. Nationalbank für Deutschland 183,40 bez. Oester. Kreditaktien 212,75—60 bez. Oester. Länderbank — bez. Russische Bank 154,60 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 162,00 bez. Wiener Bankverein 146,50 Cb. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Trust 183,25 bez. Hamburg. Amerika-Ratefabrik 167,75—67—7,20 bez. Hanfa Dampfschiff 136,60 bez. Norddeutscher Lloyd 134,75 bis 10—50 bez. — Tendenz: Fest. Frankfurt a. M., 8. Septbr. (Effekten-Notizblatt.) Berliner Handelsgesellschaft —, Darmstädter Bank 151,10, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Diskontobank-Gesellschaft 195,70, Nationalbank für Deutschland —, Oester. Kreditaktien 212,80, Schaaffhausenscher Bankverein —, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn —, Südböhmische Bahn (Bombardier) 21,90, Bochumer Gußstahl —, Gelsenkirchener Bergw. 235,60, Harpener 220,00, Laurahütte 263,25, Nordb. Lloyd 134,80, Hamburger Ratefabrik 167,10, Prinz Heinrichbahn 128,40, Guano 118,20. — Ruhig. Paris, 8. Septbr. Französische Rente 100,27 1/2, Italienische 105,40, Portugieser 3. Serie 69,90, 4prozent. Russen 1901 —, 1 u. 2. Serie —, 4prozent. Russ. Anleihe von 1901 —, 3 prozent. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Serie von 1904 —, Spanier äußere Anleihe 92,90, 4prozent. türk. Anleihe 92,72 1/2, do. Gr. D. —, 4prozent. türk. unific. Anleihe 92,72 1/2, Türkische Rente —, Ottoman-Aktien 606,00, Rio Tinto 1666, Suezkanalaktien 4510. — Träge. Amtliche Marktpreis-Notierungen. Bromberg, den 9. September 1905. Weizen 100 Kgr. 16 30/14 50 Butter 1 Kgr. 2 7/1 1 90 Roggen " " 14 10/13 00 Hen 100 Kgr. 5 00 4 00 Gerste " " 14 00/13 00 Stroh " " 4 20 3 60 Hafer " " 14 00/13 00 Krummstroh " " " " " " 16 00 15 00 Spiritus u. Äther " " " " " " 3 20 2 40 Bierp. Schod " " " " " " 3 30 3 00 Seidenhaus M. Fischhoff. Inh. Michael Fischhoff u. Maximilian Basch K. und K. Österr.-ung. Hoflieferanten Breslau I, Ring 43. Fernsprecher 1442. Seidenstoffe schwarz, weiss, bunt in unerreichter Auswahl. Muster portofrei! Neu aufgenommen: wollene Kleiderstoffe.

Bekanntmachung.

Am 13. September 1905, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet in der Aula der mittleren Mädchenschule Wilhelmstr. 24 eine Zupfung für die im Jahre 1904 geborenen und noch nicht gemessenen, sowie für die in diesem Jahre impflichtig gewordenen aber nicht zur Zupfung erschienenen Kinder statt. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden hiermit aufgefordert, die impflichtigen im Stadtkreis Bromberg wohnhaften Kinder zu dem bezeichneten Zupftermin pünktlich zu stellen. Die Zupfung erfolgt durch den königlichen Kreisarzt Herrn Medizinalrat Dr. Holz. Bromberg, den 8. Septbr. 1905. Städtische Polizeiverwaltung Plasse.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf des 9. d. Mts. ist die Sandeiperre beendet. Bromberg, d. 8. September 1905. Städtische Polizeiverwaltung Plasse.

Bekanntmachung.

Wir machen auf den im städtischen Abwässerungsbau angefertigten Dampf-Deinsektions-Apparat aufmerksam. Dieser Apparat durch Privatart fasthaft ist. Die Gebühren betragen für die erste Stunde 3 M., für jede weitere angefallene Stunde 1,50 M. Auf Antrag werden die zu desinfizierenden Sachen per Handwagen abgeholt und zurückgebracht. Der Antrag ist mündlich oder schriftlich an den Friedrichsgräbner Leonhard Schwedenhölze, Schulmeisterstr. 23, zu richten. Transportkosten nach Vereinbarung. Bromberg, den 4. September 1905. Der Magistrat. Teschner.

Kauf und Verkauf.

Am Donnerstag Vorm. ein großes, voll. Tuch von der Steinernen Brücke bis Jägerhof verloren. Abzugeben geg. Bel. Schwedenstr. 10.

Kartoffelmarktbericht.

Bronislaw bei Strelno lauft große Kartoffeln zu höchsten Tagespreisen und erbitet Off. mit 10 Pf. Müster zur Prüfung auf Stärkegehalt. Die höchsten Preise i. gute alte Sackten und Weizen zahlt Wwe. Schmal, Friedrichsplatz 23. Bestellung per Postkarte. (6288) 1 Gebr. gut erb. luff. Waichseffel zu kauf. gel. Off. u. Ch. 7644 an d. Gsch. d. 3. erbet.

Somatose FLEISCH-EIWEISS Hervorragendstes, appetitanregendes und nervenstärkendes Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Reinerzer Laue Quelle. Arztlich empfohlen bei: Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz. Zu bez. durch die Brunnenhandlungen, Apotheken, Droguerien u. direkt durch Franz Eger, Reinerz.

Auswuchs-Roggen Auswuchs-Weizen. kauft größere Posten und bietet um großbemessene Offerten nicht Preisforderung (64) Julius Tilsiter, Bromberg.

Die höchsten Preise für gute alte Sackten-Weizen zahlt Flora Ichel, Friedrichsplatz 22. Lad. Bestellungen per Postkarte.

Wasser-Reservoir, alt, gut erhalten, 2 obm Inhalt, lauft (6472) Bromberg, Carbidwerk, Mühlthal.

D. Feibusch zahlt gute Preise für Herren- u. Damenjacken. Bestellen, v. Postkarte erb. Krummegeasse 5.

Wildpret für Berlin zu höchsten Preisen verlegt. Richard Jacobsohn, Berlin W. 8.

Altes Gold, Silbergeräte und Schmuck, Altweizen lauft Julius Lewin, Friedrichstraße 5.

Ein mittelmäß. Restaurant mit vollem Ausdiant zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unter Z. 11 hauptpostlagernd. (5274)

Wachtung! Vill. Grundstück 6 mähiger Anzucht. fof. zu verkaufen. Off. u. H. S. 10 an die Gschäfts- b. d. Zeitung.

Mein Grundstück i. Brombg. seit 30 Jahren betriebenem Schankgeschäft (Wollausdiant) ist bei 10 000 M. Anzucht. veröff. Off. u. F. T. 140 an d. Gsch. d. 3.

Reinerzer Laue Quelle. Arztlich empfohlen bei: Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz. Zu bez. durch die Brunnenhandlungen, Apotheken, Droguerien u. direkt durch Franz Eger, Reinerz.

Wasser-Reservoir, alt, gut erhalten, 2 obm Inhalt, lauft (6472) Bromberg, Carbidwerk, Mühlthal.

D. Feibusch zahlt gute Preise für Herren- u. Damenjacken. Bestellen, v. Postkarte erb. Krummegeasse 5.

Wildpret für Berlin zu höchsten Preisen verlegt. Richard Jacobsohn, Berlin W. 8.

Altes Gold, Silbergeräte und Schmuck, Altweizen lauft Julius Lewin, Friedrichstraße 5.

Ein mittelmäß. Restaurant mit vollem Ausdiant zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unter Z. 11 hauptpostlagernd. (5274)

Wachtung! Vill. Grundstück 6 mähiger Anzucht. fof. zu verkaufen. Off. u. H. S. 10 an die Gschäfts- b. d. Zeitung.

Mein Grundstück i. Brombg. seit 30 Jahren betriebenem Schankgeschäft (Wollausdiant) ist bei 10 000 M. Anzucht. veröff. Off. u. F. T. 140 an d. Gsch. d. 3.

Bretter und Bohlen, zu Stellmachern u. Tischlerzwecken, verkauft, um zu räumen, billigt Dampfzägewerk Mariemühle Al. Varelse, Bromberg. Eine gut erhaltene (5488) fof. zu verk. Bürger, Danzigerstr. 4. Groß, gut erb. Kleiderschrank, Küchenschrank u. d. d. Mittelstr. 3, p. r.

Gebr. Pianinos sehr bill. s. v. Friedrichsplatz 26 I. I gut erb. Cabriolet ist preiswert zu verkaufen. (60) Max Eichenberg, Koonstr. 4, I.

Wohnungs-Anzeigen. 2 Stub. u. Küche f. e. bef. Ber. mit H. u. R. i. leb. Geg. z. miet. gel. Off. u. R. T. 300 a. b. Gschäfts-erb. Zu vermieten: Elisabethmarkt 5: 1 Wohn., part., 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, 725,00; 1 Wohn., II. Etage, 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, 600,00; Danzigerstraße 150/150a: 1 Wohnung II. Etage, 4 Zimmer, u. reichl. Zubehör, 400,00; 1 Wohn., II. Et., 6 Zimmer, reichl. Zubeh. u. Gart. (66) Carl Rose, Maurermeister, Danzigerstr. 29.

Eine freundi. Schwögnung, 4 Zimmer u. Zubehör, 1 Et. hoch, Mittelstr. 53, v. m. b. G. Rooske. 4 Zimmer. Wohnung mit schön. Garten v. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 44. Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, 1. Okt. zu verm. prachtl. Garten, v. 1. Oktober z. verm. Zu erst. Hof. Wichert, Danzigerstraße Nr. 163.

2 Wohnungen, je 4 Zimmer, mit allem Zubehör v. 1.10. z. verm. Bahnhofstr. 73 a. Wohnung, 4 Zimmer, Kab. und Bad, 1. Etage, zu vermieten Berl. Kinkauerstr. 1. Herrsch. Wohn. v. 7 Zimmer, Zubeh., eig. Gart. ev. a. Pferdest. v. fof. z. verm. Elisabethstr. 21.

Viktoriastr. 13 Wohn., part., 4 Zimmer, u. Kab. 1.10. z. verm. Götting, Albertstr. 7. Herrsch. Wohn. v. 4-6 Zimmer, a. B. Pferdest., fof. u. 1.10. zu vermieten. N. V. Viktoriastr. 3, I. r.

Erdanstr. 17 3 Zimmer, Kab., Küche, Zubeh., Grnt. 310 M. 4 Zimmer, Balkon, Bader, u. a. Zub. v. 1.10. f. 650 M. z. verm. Hochel. inger. Elisabethstr. 18/14

3 Zimmer, fämtl. Zub. u. Gart. v. 1.10. zu verm. Kinkauerstr. 29. Eine freundi. Wohnung, 5 Stub., Küche u. Zubehör v. 1.10. zu verm. Ritterstr. 3.

Ein Zimmer, Küche u. Gartenteil, im Vorderbau zu vermieten. Berl. Kinkauerstr. 10.

Hochherrschafliche Wohnungen von 7-8 Zimmern mit reichl. Zubehör, mit Warmwasserheizung, Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, eventl. mit Pferdestall, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau Bahnhofstr. 57 per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. — Zu erfragen dortselbst. (207)

Eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon und reichl. Zubehör, zu verm. Danzigerstr. 53. N. b. zu erst. bei R. Schönfeld, Theaterplatz.

Partierewohn. v. 3 Zimmern u. fämtl. Zub. v. 1.10. zu verm. (5467) Danzigerstraße 76a. Kirchentr. 2 d. II. Et. f. 330 A. z. verm.

Eine Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, zu vermieten Elisabethstr. 43. Schenk. Parkstr. 2 im herrschafll. Saale 4 Zimmer. Wohnung, reichl. Zubeh., Gas, Bad. Näheres G. Schmid, Livoniusstraße 11.

Friedrichstr. 6 ist d. Partierewohn. u. II. Etage, 1 gr. möbl. Zimm. und Kabinett zu vermieten. (5488) Viktoriastr. 11, 3 Zim., Entr. u. h. u. h. Garten f. 392 M. inkl. Turrein. u. Waff. z. 1.10. v. Britz.

Berlinerstr. 6 1 herrsch. Partierewohnung, bestehend aus 5 Zimm., Baderst. u. Zubehör, verkehrsg. von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auch ist Pferdestall und Wagenremise vorhanden. — Zu melden im Bankontor daselbst. (55)

Berlinerstraße Nr. 31 ist die Beletage, bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Baderzimmer, W. C. nebst reichl. Zubeh., ver sofort zu vermieten. Best. 11—11 Uhr u. 4—6 Uhr. Näheres Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. — Preis 800 M.

Herrsch. Wohn. v. 7, 8 und 9 Zimmern und viel Zubeh., mit Zentralheiz. z. u. all. Komf. d. Neuz. entspr. eingebr., v. 1.10. ev. fr. h. u. h. neuerb. Hause Bahnhofstr. 183 zu verm. Bes. Wünsche f. n. noch berück. verb. Gebr. Jahnke, Moltkestr. 18: Wohnung, 3. Etage, 3 Zim., Küche, Entree, Mädchengel. u. Zub. pr. 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Etage.

Wilhelmstr. 55, Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör v. 1. Oktober zu vermieten. (51)

Kaiserstraße Nr. 6a herrschafll. Wohn. v. 6 u. 4 Z. m. Bad u. all. Beigelas sofort od. 1. Okt. zu verm. Zu erst. Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.

Prinzenstr. 19 1 Wohn. von 5 Zimmern und 1.10. zu verm. Etage u. Küche ver 1.10. zu verm.

Prinzenstr. 8c. G. E. Sophienstr. 14, 2. Etage, 3 u. 4 Zimmerige herrschafliche Wohnung, große u. helle Räume, m. künstl. Zubehör vom 1.10.05 zu vermieten. (54) 2 Zimmer und Küche (Hof) nebst Pferdest. 40 zu verm. Berl. Kinkauerstr. 10.

Wohnung 2 Stub. u. Küche, billig zu verm. Königstr. 53. Herrschafliche Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Zub. zc. im Zentrum d. Stadt Danzigerstraße 9 v. 1. Okt. zu verm. Erich Hecht, Buchhandlung.

Pofternerplatz 14 Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, Küche nebst Zub., Kochgas, f. 280 M. Wohnung, 46 Taler, Neuer Königstr. 2, Hof zu verm. Wierozhaczewski.

Herrsch. Wohn. v. 4 u. 6 gr. Zim., reichl. Beigelas, Gart. u. W. Pferdest., Rem. u. d. d. h. m. 29, I. r. Pringestr. 8 d Wohnungen von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1.10.05. Näheres bei Frau Szocepaniska, Prinzenstr. 3b, 2. Eing.

Eine Wohnung v. 4 Zimm. nebst Zubeh., 1 Et. v. 1.10.05 zu verm. Brossgot, Thornerstr. 2. Belkienplatz 2 63 gr. Bait, fof. z. verm. R. Bürger.

Berlinerstraße Nr. 31 sind 2 kleine Oberwohnungen zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

2 gr. helle Wohnzimmer, als Kontor geeignet, u. Lagerkeller zu verm. Meng. Friedrichstr. 41, II.

2 gr. Zimmer, hochpart., m. Gas u. Waff. u. Gartenbenutz., f. einz. Herrn od. Dame z. v. Thornt. I. Ostbr. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Gasloch, groß. Nebengelab, Garten, Elisabethstr. 48. Daselbst Bodenstufe f. Möbel. Mentzel.

Wohn. 2 Zim., Entr., Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 21. (51)

Hippelstraße Nr. 14 1 Wohnung i. Hintergeb., 2 Zim. und Zubehör, zu vermieten. (69) C. A. Franke, Marktstraße 7.

Gräfenstraße Nr. 3, 5. 2 Zimmer mit Zubehör ab 1.10. 5374) Mändner. Al. Wohnungen zu vermieten. Berlinerstr. 35. Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Postenerstraße 5.

Berlstr., Postenerstr. 28, zu verm. Ober- und Gemütskeller mit Wohnung zu verm. Manerstr. 21.

Stall f. 2 Pf. Heiß, Pflanzsch., nahe Belkienpl. f. 1. v. m. Ausl. Kinkauerstr. 43, II, 4-6 nachm. Gebild. Dame such. f. 1. Okt. 2 möbl. Zimmer. Off. u. Preisangabe u. M. 410 a. d. Gsch. d. 3. Zimmer mit Beuf. gesucht v. 15. Sept. bis 1. Okt., Nähe d. G. richts. Off. m. Preis u. V. S. a. G. Möbl. Zimmer, möglichst m. Pension gesucht. Off. m. Preisang. u. B. P. 1000 an d. Gsch. erb. Gröh. gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. Friedrichstr. 34, II. Gut möbl. Zimmer, a. Wsch. Pension, sofort oder später zu verm. Kinkauerstr. 42, pt. I.

(Nachdruck verboten.)

Der Aufklärungsbericht.

Manöverhumoreske von Leo von Torn.

UR. Das höchste Glied der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. So ungefähr lautet wohl ein alter Reiterpruch. Wer aber nach einer langen und anstrengenden Manöverübung noch vier Stunden dieses Glied genossen, bei dem stellen sich seltsame Vorstellungen und Halluzinationen ein. Zunächst hat man das Gefühl, auf Boulettenfleisch zu sitzen. Es fehlen nur die nötigen Zutaten an Pfeffer und Salz, an Karben und Eigelb — und das Voelf à la Tartare ist fertig. Im linken Knie spürt man heftiges Sodbrennen, im rechten athematische Beschwerden. Das Gehirn ist am Rückenmark entlang gerückt und hat sich in der unteren Kreuzgegend häuslich eingerichtet. Das Denken ist infolgebeissen sehr beengt und verdrängt. Man sieht im Geiste seine Vorgesetzten der Anzientität nach an den Weinen aufgehängt und dem Spiel der Winde preisgegeben — und derjenige, welcher den Mitt angeregt bezw. befohlen wird, außerdem noch von drei ausgemachten Menschenaffen mit Pferdestriegeln frisiert. —

ung des kleinen Jungen zu folgen und egal weg der Nase nach zu reiten. Entweder traf er auf das ver—rte Neuhof, wo er mit seinem Aufklärungs- und Patrouillenbericht zum Regimentsstabe stoßen sollte, oder er traf es nicht, und dann würde er bis Hindostan oder Fran sicher eine andere menschliche Ansiedelung finden. Eben hatte er sich zu dieser verzweifeltsten Alternativen durchgerungen, als der Wald zur Rechten wie durch Zauber in einen eingefriedeten Park überging — und aus dem Park wurden Stimmen hörbar. Helle, übermütige, lachende Stimmen. Wie elektrifiziert richtete Herr von Karsten sich im Sattel auf. Auch sein Brauner spitzte die Ohren — um im nächsten Augenblick aufzubooken. In der Tat hatte sich etwas sehr Überraschendes und Möglichen vollzogen. Eine halb-wüchsige kleine Dame war über Zaun und Graben gesprungen und knapp vor dem erschrockenen Braunen gelandet. „Guten Tag, Herr Leutnant! Grüß Gott! Es ist schön, daß Sie endlich da sind —“ Der Offizier zwang seinen Gaul zur Ruhe und griff nach dem Händchen, das sich ihm begeistert entgegenreckte. „Geben die Ehre, mein gnädiges Fräulein. Tausend Dank für die Dotation. Wollen Sie mir aber gütigst zunächst verraten, wo wir „endlich da“ sind?“ „Na — in Neuhof natürlich!“ „In Neuhof! Alle guten Götter seien gepriesen. Das heißt — verzählen Sie einem Menschen, der durch lange Weltabgeschiedenheit und mancherlei Schicksalsschläge etwas mißtrauisch geworden ist —: Haben wir hier wirklich Neuhof?“ „Aber gewiß!“ rief die Kleine strahlend. Sie warf die dicken braunen Zöpfe über die Schultern und wies in die Ferne. „Sehen Sie, dort hinten, wo der Park zu Ende ist, biegen Sie rechts ab. Dann sind Sie in zehn Minuten beim Herrenhaus Neuhof. Hier hätten Sie es ja viel näher, leider aber hat der Park nach der Landstraße zu keine Tür —“ „Das macht nichts, meine Gnädige. Für einen Menschen, der schon mit der Hoffnung abgeschlossen hat, überhaupt irgendwo unterzukommen, sind zehn Minuten kein Weg. Bardoun — Sie sind in Neuhof zu Hause?“ „Aber sehr! Ich bin heute sogar eine Hauptperson gewissermaßen, da ich meinen Geburtstag feiere —“ „Alle Wetter! Gratuliere von ganzem Herzen.“ „Danke, Herr Leutnant — und besonders auch dafür, daß Sie gekommen sind. Wir waren alle

schon ganz benaut, daß aus der erhofften Einquartierung nichts geworden ist.“ Der Offizier stützte. „Erlauben Sie gütigst, Sie müssen doch das ganze Haus voll haben! Der Regimentsstab und alle Offiziere einer Eskadron!“ „Nicht eine Rahe.“ Leutnant von Karsten schüttelte verständnislos den Kopf. Wenn alles richtig und programmäßig war, dann mußten die Kameraden schon seit mindestens drei Stunden hier vor Anker liegen. Sollten die höheren Götter inzwischen anders beschloffen haben? Aber das war doch nicht möglich. Und wenn es möglich war — er selbst konnte nicht anderes tun, als sich an seine Order halten. „Beantworten Sie mir gütigst noch eine Frage, gnädiges Fräulein.“ „Gern, Herr Leutnant.“ „Ist das hier wahr und wahrhaftig Neuhof?“ „Na, wissen Sie —“ „Seien Sie nicht böse — ich muß sicher gehen, sonst bin ich erschossen.“ „Hier ist so gewiß Neuhof, wie ich Seffe Barbenstein bin. Jüngste Tochter des Grafen Barbenstein-Neuhof. Netto fünfzehn Jahre alt, ewangelisch, zweimal mit Fröling geimpft. So — nun wissen Sie's genau. Und wenn Sie jetzt noch Umstände machen —“ „Nein, nein.“ lachte der Offizier. „Ich gebe mich zurüden. Also auf Wiedersehen!“ Im Breiten hörte er die Stimme der kleinen Komtesse über den Park gellen: „Kinder! Kinder! Ich habe einen erwünscht! Einen Leutnant! Einen einzigen nur, aber es ist ein tücher Kerl!“ „Fräulein von Wegner — Fräulein von Wittersbach — Komtesse Holtshausen — Fräulein Groth — Fräulein von Baffow — Fräulein Gerber — Fräulein von Sofajowski — Fräulein Erna Meyer — meine Nichte Baroness von Kammler — meine Töchter Margot, Hilde und — ja, wo ist denn die Seffe —?“ Margot Barbenstein, die älteste Tochter und jomit Repräsentantin des Hauses, berichtete: „Joseph hat dem Friedrich aufgegeben, sich beritten zu machen. Sie schreibt einen Brief, den er sofort befördern soll.“ „Dann hat der Hummel wieder was im Spiel. Jedenfalls sollte sie doch erst mal unsern Gast begrüßen.“ „Ich habe schon die Ehre gehabt, Herr Graf.“ „So — Sie kennen den Nader. Dann werden Sie meine Beförderung begreifen und mich für einen

Moment entschuldigen. Ich muß schleunigst feistellen, was sie ausheckt, ehe es zu spät ist.“ In biblischen Zeiten ist es durch ein Wunder gelungen, fünf Brote unter fünftausend Menschen zu verteilen. Aber ein Leutnant unter zwölf junge Mädchen? — Das geht nicht. Das gibt einen Bruch. Die Zeiten der Wunder sind vorüber. Wenn der Graf sich drückte, so geschah das nicht nur wegen der Befürchtung, daß seine Jüngste wieder einen ihrer beliebten Streiche arrangierte, sondern auch, um zu überlegen, wie er in aller Eile als Suffrag für den einzigen Leutnant noch eine Herrengesellschaft heranschaffen könnte. Alle Vorbereitungen für die erhoffte größere Einquartierung waren ohnehin getroffen. Da sie nicht kam, mußten eventuell die jüngeren Stoppelhopper der Umgegend ausshelfen. Obwohl jetzt keine Zweifel mehr obwalteten, daß er sich „wahr und wahrhaftig“ auf Neuhof befand, konnte Leutnant von Karsten einige Beförderung nicht unterdrücken. Die Situation war ihm unerklärlich. Er verbrach sich den Kopf darüber — und das machte ihn zerstreut. Erst als das Geburtstagskind anschwirte, hob sich die Stimmung. „Da bin ich, Kinder! Herr Leutnant — noch einmal offiziell meinen Gruß. Glauben Sie nun, daß Sie auf Neuhof sind?“ „Das schon — aber — ich habe so das unheimliche Empfinden...“ „Kunstsstück! Wir sind unserer dreizehn Mädels. Da sollen Sie wohl unheimliche Empfindungen haben. Aber sorgen Sie sich nicht, Herr Leutnant. Meize Wegner, Jose Wittersbach, Else Baffow und meine Cousine sind schon verlobt. Die scheiden also aus —“ „Seffe —!“ „Kinder, seid still! Heute rede ich. Ich habe Geburtstag. — Was nun die anderen betrifft: Meine Schwestern sind bereits bei Jose vorgestellt und haben — wenn ich mich nicht sehr irre — auch schon was auf dem Kieker —“ „Seffe —!“ „Ist doch wahr. Rählen Sie nun die Häupter dieser Lieben, dann bleiben nur noch sieben. Davon scheiden weiter aus: Roswitha Holtshausen, die erst heute wieder gekommen hat, nicht zu heiraten. Anna und Erna Meyer dito. Die Unglücklichen haben nämlich so viel Geld, daß sie daran verzweifeln, jemals um ihrer selbst willen geliebt zu werden.“ „Sefffe —!“ „Hast Du selbst gesagt, Erna! Ruth Gerber und Brona von Sofajowski haben um ein Pfund

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

und Sonderausgaben.

10. September 1905.

No 51.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt. 1) Argentinische 4 1/2 % Gold-Anleihe von 1857. 2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864. 3) Böhmisches Westbahn, 4 % Prioritäts-Obligationen. 4) Brandenburgische 3 1/2 % Rentenbr. 5) Bremer 4 1/2 % Staats-Schuldsch. von 1859. 6) Buschtiehrader Eisenbahn, 4 % Prioritäts-Obligationen v. 1896. 7) Dux-Bodenbacher Eisenb., Oblig. 8) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4 % Staats-Schuldverschreibungen. 9) Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Gesellschaft, 4 % Prioritäts-Anleihe. 10) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 % Eisenbahn-Staats-Schuldversch. 11) Kursk-Charkow-Asow-Eisenb., 4 % Obligationen Serie B. v. 1889. 12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5 % Prior.-Oblig. v. 1871 I. Emission. 13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2 % konv. früher 5 % Prioritäts-Obligationen v. 1871 I. Emission. 14) Ottomomische steinerne 4 % Konsolidations-Anleihe v. 1890. 15) Ottomomische 3 1/2 % Anleihe v. 1894. 16) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864. 17) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Oblig. v. 1889 u. 1896. 18) Rumänische 5 % amortisierbare Rente von 1881/88. 19) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4 % Obligationen. 20) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883. 21) Wladikawkas Eisenbahn-Ges., 4 % Oblig. von 1894, 1895, 1897 und 1898.

152 33 (40) 36 (1000) 65 (40), 253 15 (70) 25 40 52 (100), 746 16 (40) 23 32 (40), 948 68 (1000) 70 75, 958 90 (40), 1335 6 (40) 14 56 (40), 1412 1 17 (40) 44 69 99, 1610 55 (100) 61 85, 1780 22 (100) 36 62 (40), 1800 17 33 47 (100) 50 (40) 66 (40). Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 30 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 11 Fl. gezogen. 3) Böhmisches Westbahn, 4 % Prioritäts-Obligationen. (Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.) Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. Silber-Prioritäts-Obligationen. Serie 123 803 808 856 zu je zwei Schuldverschreibungen à 5000 Fl. Serie 465 792 796 1010 600 260 zu je zehn Schuldverschreibungen à 1000 Fl. Mark-Prioritäts-Obligationen. 17 78 102 172 189 214 225 394 458 489 595 696 614 741 771 979 1058 122 182 192 205 233 306 374 578 629 731 885 842 887 978 2013 064 077 317 334 388 392 478 611 624 662 726 759 985 3044 218 289 à 600 Fl. Kronen-Prior.-Obligationen. Serie 254 zu zwei Schuldversch. à 10000 Kr. Serie 897 970 974 1331 2029 164 zu je zehn Schuldversch. à 2000 Kr. Serie 2311 467 481 680 698 zu je fünfzig Schuldversch. à 400 Kr.

4) Brandenburgische 3 1/2 % Rentenbriefe. Verlosung am 12. August 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. Lit. F. à 3000 M. 288. Lit. H. à 300 M. 42 54 167 193 207. Lit. J. à 75 M. 101 106. 5) Bremer 4 1/2 % Staats-Schuldscheine von 1859. Verlosung am 24. Juni 1905. Zahlbar am 1. Oktober 1905. Lit. A. à 1000 Taler. 85 126 150 219 310 323 365 366 408 439 448 537 547 567 575 591 621 687 697 709 739 798 879 950 1135 154 168 196 214 238 388 400 429 444 457 468 549 573 620 659 688 697 698 704 708. Lit. B. à 500 Taler. 90 115 180 207 224 306 313 390 504 601 612 643 719 744 799 813 818 863 1044 210 211 234 264 322 390 396 455 465 493 641 620 716 780 858 888 896 910 934 987 2014 059 070 143 170 171 174 242 263 299 310 395 496 543 576 623 658 641 670 717 762 769 779 808 843 849 929 968 993 3024 100 112 140 230 251 269 296 318 326 353 399 402 423 433 444 486 619 632 637 650. Lit. C. à 100 Taler. 18 71 79 106 151 156 189 205 260 342 347 360 370 373 416 429 458 474 498 522 572 595

6) Buschtiehrader Eisenbahn, 4 % Prior.-Oblig. von 1896. Verlosung am 15. Juli 1905. Zahlbar am 1. Oktober 1905. 16 Serien à 1 Stück zu 10000 Kr. 143 581 643 984 1380 384 393 421 562 571 815 940 2051 120 125 302. 51 Serien à 5 Stück zu 2000 Kr. 2406 936 3029 055 361 615 712 742 848 989 984 4248 374 551 689 839 938 5379 580 537 584 634 816 6905 090 165 197 243 408 417 439 493 675 7276 478 742 868 883 8488 492 604 760 763 885 984 9138 460 691 621 987 10122. 22 Serien à 25 Stück zu 400 Kr. 10413 414 480 604 643 687 864 964 11100 146 364 468 632 740 12014 193 211 349 398 432 549 519. 5 Serien à 50 Stück zu 200 Kr. 12987 13265 888 400 442. 7) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Obligationen. 29. bezw. 25. Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 1. Oktober 1905. Prioritäts-Oblig. Emission 1871. 173 481 1148 193 569 2293 452 468 483 485 510 517 558 679 745 941 976 4027 153 157 913 929 5370 678 823 6457 560 881 7253 234 545 904 8055 090 688 864 889 9378 546 10079 778 11020 242 433 534 12462 467 662 868 855 13485 674 14360 943 15084 150 446 626 672 16059 629 856 17041 862 397 18364 708 893 963 19023 190 429 843 984 20842 21126 147 646 649 390 22206 971 23063 182 743 751 984 24125 453 762 870 25217 625 687 26137 417 470 619 772 27928 625 687 221 29493 30917 587 622 655 900 31168 733 32009 419 33015 386 448 456 544 613 34056 693 792 35063 411 511 749 56327 37047 195 971 38356 600 784 788 939 39077 245 256 332 361 375 464 950 999 40609 41456 619 42056 120 242 530 855 43412 649 728 867 929 985 44059 064 143 637 646 45966 à 300 Kr. Prioritäts-Oblig. Emission 1874. à 1500 M. 23 604 605 680 689 721. à 300 M. 1428 890 2461 656 712 3100 165 169 180 253 371 608 769 865 4147 272 495 637 5182 6045 195 304 453 667 7606 613 8569 9196.

8) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4 % Staats-Schuldversch. 12. Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. Serie 75 zu fünf Schuldversch. à 1000 Fl. Serie 468 553 zu je fünfzig Schuldverschreibungen à 100 Fl. 9) Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Ges., 1. 4 % Prioritäts-Anleihe. 12. Verlosung am 15. August 1905. Zahlbar am 15. November 1906. à 1000 M. 51 53 192 252 262 800 343 353 379 432 452 584 544 582 628 636 666 675 724 782 793 872 902 920 999 1012 930 061 075 096 124 140 215 258 320 380 501 606 628 670 699 873 898 899 907 945 2014 028 098 108 201 207 236 337 371 375 440 459 469 608 634 807 821 846 875 889 890 3037 164 189 190 256 279 339 455 1616 526 527 632 712 798 568 982 948 4019 041 063 080 143 207 211 265 317 362 440 509 520 551 587 645 724 734 866 910 952 984 986 989 5077 132 214 219 220 230 231 236 294 346 413 621 557 592 636 746 807 864 881 948 971 6000 086 088 064 140 810 826 863 868 994 895 434 659 667 668 627 632 681 702 786 789 813 827 888 902 910 707 034 111 160 226 249 259 369 378 386 426 439 457 474 482 485 619 649 794 796 804 813 835 898 897 921 926 805 079 093 151 162 155 170 202 204 206 240 255 337 387 408 424 426 441 442 463 521 551 597 608 615 623 641 642 712 740 745 836 852 870 910 923 976 994 9094 242 258 314 345 372 422 487 438 490 505 606 534 635 586 605 700 702 902 963 964 968 10036 045 073 122 164 194 196 240 249 368 304 370 381 882 400 402 410 429 635 559 560 602 615 650 652 671 679 658 657 743 745 756 851 978 992 11002 055 197 239 240 277 696 743 782 820 928 927 947 970. à 500 M. 12029 080 105 125 277 462 471 472 506 608 565 599 823 824 829 897 956 957 958 959 13139 349 397 436 440 478 480 481 482 504 511 512 518 514 516 516 517 518 519 520 627 628 629 563 629 631 685 704 705 712 758 760 761 763 821 824 825 830 872 891 904 905 906 907 908 970 972 977 982 14062 178 401 412 413 469 477 536 557 573 905 929 15058 088 259 172 138 144 186 217 215 228 246 561 621 622 629 692 797 798 886 870 935 997 16118 348 445 474 706 764 765 798 832 17038 063 085 167 155 159 163 181 295 299 300 321 330 389 393 432 452 621 691 692 693 753 790 804 908 931 944 966 972.

10) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen. 15. Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. Serie 514 853 zu je einer Schuldverschreibung à 10000 Fl. Serie 1559 578 712 2083 zu je zwei Schuldversch. à 5000 Fl. Serie 2108 586 592 643 999 3265 zu je zehn Schuldversch. à 1000 Fl. Serie 4234 zu fünfzig Schuldverschreibungen à 200 Fl. 11) Kursk-Charkow-Asow-Eisenbahn, 4 % Obligationen Serie B. von 1889. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1905. Zahlbar am 18. Septbr./1. Oktbr. 1905. à 500 M. 1 66 456 1721 724 2334 518 559 3013 4229 238 5384 6211 518 762 761 859 868 7432 672 796 868 5688 854 392 985 9540 10027 386 546 629 688 11318 870 12623 644 13249 14016 428 123 15307 759 16091 325 499 585 714 981 15233 246 516 542 19067 250 533 602 20214 387 913 21036 266 401 22127 387 594 658 817 891 23028 24201 744 773 20219 284 443 27245 547 23078 29170 391 423 553 636 30163 31562 564 782 32003 109 182 867 593 33727 34007 013 453 867 35195 478 576 643 817 973 36542 614 716 980 37108 627 707 733 859 33286 696 724 39251 893 907 40029 417 668 41104 452 688 715 42804 43773 912 44246 646 45133 919 46626 730 47206 48062 401 408 599 601 635 796 49149 196 684 50086 367 632 61181 536 672 734 52660 53096 476 497 601 54581 628 784 55180 418 56367 823 877 57363 401 514 58234 58023 749 59226 777 60398 449 691 61443 62068 172 226 227 526 795 951 63315 827 886 957 959 64240 261 443 540 700 949 956 65128 183 463 687 973 66252 538 67334 811 68097 697 69828 70081 247 715 868 872 71231 603 932 72010 265 705 980 73007 491 74325 739 822 75339 76017 249 548 812 77396 916 78197 79494 534 774 870 984 80334 318. à 1000 M. 314 684 670 1514 670 2028 316 513 593 842 928 3026 101 875 4390 791 5064 549 679 4399 880 7775 788 812 880 8713 9025 281 429 832 927 964 11117 911 12794 13125 14001 578 893 15195 230 482 775 16085 809 993 17210 961 18410 423 683 999 19148 374 596 20565 869 21110 179 450 524 603 22044 213 354 448 743 944 23082 135 177 200 232 320 757 936 24352 374 558 25823 26766 27047 28122 461 29913 435 31043 393 690 700 772 848 935 32036 424 704 720 920 986 33480 736 805 826 904 909 34288 454 496 497 644 35007 199 961 36598 37848 38097 852 447 476 832 863 39162 255 566 644 981 40934 41345 642 42363 528 43455 699 779 889 44121 204 45309 460 46088 225 47235 254 271 400 601 976 48025 293 551 49052 146 534 50023 610 51055 363 396 437 452 641 673 929 964 52052 53223 498 643 895 987 54825 55124 233 287. à 2000 M. 27 232 236 405 1924 996 997 2265 999 3585 941 4104 237 662 744 981 5435 6082 103 823 7073 142 667 602 950 8052 261 829 605 614

12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5 % Prior.-Obl. von 1871 I. Emission. 32. Verlosung am 1. September 1905. Zahlbar am 1. März 1906. 22 69 473 2271 477 602 821 3069 240 301 401 592 594 4387 5014 239 598 620 669 885 899 6465 487 8686 895 916 9126 127 138 10193 239 549 11409 12484 656 13113 14492 687 15082 255 482 16044 102 374 458 680 680 17108 19860 364 19078 203 961 991 20657 715 786 923 21290 582 22011 053 451 780 327 23232 24247 656 25508 623 602 26042 032 465 632 802 881 27362 579 619 751 883 26386 800 925 29187 748 30266 616 655 32642 659 732 772 866 33204 486 726 738 34214 716 35230 853 36503 960 37357 471 482 38403 734 39513 826 40331 567 583 873 41269 332 473 917 708 917 968 973 42330 780 44187 991 736 737 45231 896 46095 120 618 815 47611 808 48078 49671 753 50196 51032 038 881 52111 996 53346 609 54039 278 289 513 641 932 56714 759 57295 314 619 58194 254 692 59483 618 587 971 61939 62065 271 376 451 654 63480 64087 835 867 926 65967 66204 67012 567 761 68040 524 631 878 937 69127 281 382 859 70328 656 728 828 866 71477 646 896 925 73281 247 632 74002 349 384 683 75280 335 847 76505 807 77256 574 716 751 80091 121 199 70243 673 639 723 80091 578 738 81129 452 924 82323 336 451 605 848 973 83389 456 747 945 84724 85079 502 506 593 86212 319 862 824 87039 048 276 760 776 829 887 88095 973 89271 536 626 641 714 899 90026 664 993 91142 278 679 791 890 92526 93173 95040 112 254 308 464 679 757 96426 517 662 733 781 835 956 972 97019 517 845 896 999 95154 467 768 99026 030 087 100006 457 102181 718 102628 924 104068 154 321 105321 463 956 961 106701 808 827 108275 812 109837 110219 309 111162 536 731 935 112252 296 395 414 900 113340 730 754 114107 282 680 115019 116091 925 117364 387 118396 644 986 119376 913 929 120077 570 451 979 121174 191 431 482 528 556 556

Schokolade gewettet, wer von ihnen früher ber-
lobt ist —
„Sehe, wenn Du jetzt nicht schmeigst, dann rufe
ich den Papa,“ erklärte Komteß Margot als
Sprecherin der ergrünzten und verlegenen Schar.
„Da kannst Du lange rufen. Papa ist weg-
geritten, um eine geschickte Idee seiner jüngsten
Tochter persönlich auszuführen. Inzwischen bitte
ich um Ihren Arm, Herr Leutnant. Wir wollen
Tennis spielen. Naanti, meine Herrschaften!“

Wenn Leutnant von Karsten das unheimliche
Empfinden hätte loswerden können, dann hätte er
sich in der munteren Gesellschaft göttlich unter-
halten. So aber atmete er erst aus tiefer Seele auf,
als in der Ferne Kavalleriemusik hörbar wurde.
Eine große und anscheinend sehr muntere Kabal-
lade ritt unter Führung des Grafen heran.
Wenige Minuten später sah sich der junge Offizier
seinem jovial schmunzelnden Oberst gegenüber.

Leutnant von Karsten und zwölf Mann vom
Aufklärungsdienst in Neuhof eingetroffen.
„Danke sehr, Herr Leutnant. Es wäre aller-
dings richtiger gewesen, Sie hätten sich fünf Kilo-
meter weiter nach Dorf Neuhof bemüht. Da
haben wir bis jetzt gefessen und die Hände um Sie
gerungen — bis der Herr Graf die Güte hatte,
uns diesen „Aufklärungsbericht“ zu bringen.“

Damit drückte er dem Konfirmanden einen
Brief in die Hand, der folgenden Wortlaut hatte:

„Hochgeehrter Herr Oberst! Nachdem wir den
ganzen Tag bergab auf Einquartierung ge-
lauert, ist es mir gelungen, einen Leutnant abzu-
fangen. Aus seinen Angaben reime ich mir zu-
sammen, daß Sie und die anderen Herren in Dorf
Neuhof Quartier genommen haben — was sehr
unrecht ist. Erstens sind Sie bei uns viel besser
aufgehoben, zweitens habe ich Geburtstag und
drittens sind wir hier unserer dreizehn jungen
Mädels. Davon sind die meisten überhaupt bloß
wegen der erhofften Einquartierung gekommen.
Also kommen Sie, bitte, alle hierher — widrigen-
falls Sie Ihren Leutnant nicht zurückbringen.
Ihre ganz ergebene Seffe Vardenstein.“

Konfirmand: Papa will den Brief selbst be-
forgen — na, und der wird die Geschichte schon
deichseln. Gurra.“

Die ältesten Stabsoffiziere konnten sich nicht
entfennen, je einen so fideles Mandat erlebt zu
haben.

gründet worden, die heute über 17 000 Bände be-
sitzen, auch Leihbibliothek für Kinder sind, z. B. in
Liverpool, eingerichtet. Das Paradies für Bücher
lesende Kinder aber ist Amerika, und die Biblio-
thek von Pittsburg, die größte unter denen, die
Carnegie gegründet hat, bestift für jedes der ver-
schiedensten Wissenschaftsfächer, wie Geschichte, Geo-
graphie, Literatur usw. zwei getrennte Abteilun-
gen, von denen die eine für Erwachsene, die andere
für Kinder bestimmt ist.

Ein neues nicht sinkendes Boot. Die Brude,
ein junger Kapitän der norwegischen Handels-
marine, hat in dem kleinen von ihm erfundenen
unversenkbaren Boot „Uræad“ die Fahrt von Ale-
xandria nach Gloucester in Massachusetts gemacht.
Er führt seine Versuche unter den Aufsicht des fran-
zösischen Regierung aus. Der „Uræad“ ist, nach
einem Bericht der „Revue“, 5 Meter lang und
1,80 Meter breit. Es ist ganz aus Stahl und
unterscheidet sich von den Unterseebooten dadurch,
daß der aus dem Wasser auftauchende Teil voll-
kommen luftdicht ist; die äußeren Enden sind
nicht spitz, sondern abgerundet. Es wiegt ohne den
Ballast 2 1/2 Tonnen. Um das kleine Fahrzeug im
Gleichgewicht zu erhalten, hat man zwischen der
ersten und zweiten Brücke vier Reservoirs auf-
gestellt, von denen jede 40 Tonnen faßt. Zwei sind
mit Wasser zum Gebrauch der Besatzung gefüllt,
die beiden anderen enthalten Lebensmittel. Die
„Uræad“ ist hermetisch verschlossen, aber es wird
Luft durch einen Apparat zugeführt, der Sauer-
stoff erzeugt und in Verbindung mit einer auto-
matischen Pumpe steht. „Uræad“ wird mit
Segeln von innen aus manövriert. Über dem
oberen Teil erhebt sich ein Türmchen mit vier ver-
glasten kleinen Lichtöffnungen, durch die der Pilot
auf das Meer sehen und dirigieren kann. Im
Inneren befindet sich eine kleine Kabine mit einem
Tisch und Stühlen für die Besatzung. Die norwe-
gischen unversenkbaren Boote, die wenig wiegen
und wenig Platz einnehmen, können an Bord
großer transatlantischer Schiffe bei Schiffbrüchen
gute Dienste leisten. Die darin eingeschlossenen
Leuten nicht Gefahr zu erkranken, und wenn sie
Lebensmittel und Wasser haben, können sie auf die
Annäherung eines Schiffes warten, das sie auf-
nimmt. Die erste Überfahrt hat gute Ergebnisse
gezeigt und man wartet nun weitere Versuche ab.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche.
Sonntag, 10. September. (12. n. Trinitatis) Morgens
8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags
10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags
11 1/2 Uhr, Freitags. Mittags 12 Uhr, Kindergottes-
dienst. Nachm. 5 Uhr, Jungfrauenverein im Konfir-
mandenklub. — Dienstag, den 12. September, abends
8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Vierzehnheiligen. —
Donnerstag, 14. September, abends 8 Uhr, Bibelstunde,
Pastor Lehmann. — Sonnabend, 16. September, abends
8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmanden Schülern
im Konfirmandenklub der Pfarrkirche, Pastor Lehmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 10. Septbr. Gottesdienst
für die St. Paulskirchengemeinde. Morgens
7 1/2 Uhr, in der Christuskirche, Besuche. Morgens 8 Uhr,
Gottesdienst, danach Feier des heil. Abendmahls,
Pastor v. Jochims. Hauptgottesdienst und Kinder-
gottesdienst fallen während der Renovierung der St.
Paulskirche aus. — Die biblische Besprechung mit kon-
firmanden Töchtern findet ausnahmsweise am
Dienstag, 12. September, nachm. 5 Uhr, im Konfir-
mandenklub, Wilhelmstraße 3, statt.

Christuskirche. Sonntag, 10. September. Vorm. 10 Uhr,
Hauptgottesdienst, Pastor Friedland. Mittags 12 Uhr,
Kindergottesdienst, Pastor Friedland. Nachm. 4 Uhr,
Bibelgottesdienst, Pastor Nitz. Abends 7 1/2 Uhr,
Versammlung des evang. Männer- und Junglingsver-
eins Wilhelmstraße 3, statt.

Gottesdienst in der Carolinikirche. Sonntag, den
10. Septbr. Evangelischer Militärgottesdienst. Vorm.
10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspastor Brangode. Vor-
mittags 11 Uhr, Kindergottesdienst, Divisionspastor
Brangode. Katholischer Militärgottesdienst. Son-
tag, den 10. September. Um 8 Uhr Hochamt mit Pre-
digt. Wochentags um 7 1/2 Uhr hl. Messe.

Groß-Vartelsee. Sonntag, 10. September. Vormittags
9 1/2 Uhr, Gottesdienst in Veldische, Pastor Kfmann.
— Vorm. 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in Groß-Vartelsee,
Pastor Nitz. Der Kindergottesdienst in Groß-Vartelsee
fällt aus. Pastor Schulte.

Klein-Vartelsee. Sonntag, 10. September. Vormittags
11 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Fabre.
— Dienstag, 12. September, abends 1/8 Uhr, Bibel-
besprechungsstunde in Klein-Vartelsee.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 10. Septbr.,
vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-Gottes-
dienst, Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr, Christen-
lehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr,
Abendgottesdienst, Pastor Fr. Brauner.

Evangelische Gemeindef. Gymnasialstr. 7. Sonntag
vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt,
nachm. 5 1/2 Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends
8 Uhr, Besprechung. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibel-
stunde. Prediger Zadmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43,
Hofgebäude 1. Trepp.) Sonntag, nachmittags 4 Uhr,
Sonntagsschule. 1/4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Ver-
sammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung,
Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 10. September.
(Fest Mariä Geburt.) In der Pfarrkirche: Morgens
8 Uhr, hl. Messe mit Predigt, um 8 Uhr Votivmesse, um
10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr, Bespre-
chung und Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen die heil.
Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, 10. Septbr. Um 8 Uhr
hl. Messe für die Seminaristen. Um 10 Uhr Hochamt
ohne Predigt. Nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. —
Wochentags um 7 Uhr hl. Messe.

Baptistischer Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 10. Septbr.
Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Krämer.
Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr,
Gottesdienst, Prediger Krämer. — Montag, 11. Septbr.,
abends 8 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 14. Septbr.,
abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesdienst der Baptistengemeinde, Königstraße 20.
Sonntag, 10. September. Vorm. 10 Uhr, Segens-
gottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm.
4 Uhr, Segensgottesdienst. — Freitag, 15. Septbr., abends
8 Uhr, Gebetsstunde.

Schwedenbüche. Sonntag, 10. September. Schulstraße:
Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Leichter.
Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx.
Frankenstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst,
Pastor Leichter. Vormitt. 11 1/2 Uhr, Freitags.
Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Woffat.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 10. Septbr. Kirche
in Schleusenau: Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst.
Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Vormittags
11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 1/8 Uhr, Ver-
sammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. —
Schule in Kanal-Lokation A. Vormittags 10 Uhr,
Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst.
Schule in Jägerhof. Vorm. 11 Uhr, Abendmahlsfeier, Pastor
Viebig. — Dienstag, 12. September. Alte Schule in
Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach
Maulfreuz-Versammlung. — Donnerstag, 14. Septem-
ber. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibel-
stunde, Pastor Gerlach.

Gottesdienst in Pringenthal. Sonntag, 10. Septbr.
Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Pringenthal.
Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 1/8 Uhr,
Junglingsverein.

Gottesdienst in Fordan. Sonntag, 10. September.
Evangelischer Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche.
Vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Kollekte für
das Siedenhans-Lohnort.

Gottesdienst in Schulk. Sonntag, 10. September.
Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Besuche und hl.
Abendmahls. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Nafel. Sonntag, 10. Septbr. Vorm.
10 Uhr, Prüfung der Knaben, Pastor Benzlaff. Vor-
mittags 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahls in
Kirchberg, Pastor Rabe. Nach allen Gottesdiensten
Kollekte für die Siedehauspflege in der Provinz Posen.
Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Rabe. —
Die Amtsbandlungen werden in der nächsten Woche
vom Pastor Benzlaff vollzogen werden.

Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg
und Umgegend. Sonntag, den 10. September. Gruppe
„Bromberg Nord“, Gruppe „Bromberg Süd“, Sedanfeier
im Bürgerlande Brauhaus (Bauhofstr.). Auftreten beim
Schützenhaus (Thornerstr.) nachmittags 3 Uhr. Komarich
3 1/2 Uhr. Kranzniederlegung am Kaiser Wilhelm-Denkmal.
— Gruppe „Schleusenau“, Sedanfeier im Schützenhaus
Westend (Pringenthal). Umzug nachm. 2 Uhr.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 1. Septbr. 1905.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	18/8 Mf.	19 Mf.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	18/8 Mf.	19 Mf.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,20	Waggen-Meile	5,80	5,60
" " " " " "	14,40	14,20	Gerten-Gruppe 1	13,20	13,20
Kaiserauzugsmehl	15,60	15,40	" " " "	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,40	" " " "	10,70	10,70
" " " " " "	"	"	" " " "	9,70	9,70
weiß Band	12,80	12,60	" " " "	8,20	8,20
Weizenmehl Nr. 00	"	"	" " " "	6,90	6,90
gelb Band	12,60	12,40	" " " "	9,00	9,00
Brotmehl	"	"	Gertenfrüchte Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,40	" " " "	2,90	2,90
Weizen-Futtermehl	5,20	5,00	" " " "	3,70	3,70
Weizenkleie	5,40	5,20	Gertenfrüchte Nr. 2	8,00	8,00
Waggenmehl Nr. 0	11,40	11,40	" " " "	"	"
" " " "	10,60	10,60	Gertenfrüchte Nr. 3	5,80	5,60
" " " "	10,10	10,10	Buchweizenfrüchte	16,50	16,50
" " " "	7,60	7,60	Buchweizenfrüchte 1	15,50	15,50
Kornmehl	9,60	9,60	" " " "	2,50	2,50
Waggen-Schrot	9,20	9,20	" " " "	"	"

Die Anstalten v. M. Schimmelpfeng bildet mit
der ihr verbundenen vornehmlich amerikanischen Anstalt
The Bradstreet Company eine große bewährte Orga-
nisation für kaufmännische Erundigungen. Bureau für die
Provinz Posen in Posen O. 1, Bismarckstr. 1. (41)

679 910 147264 800 341 849 935 952
148795 149327 689 150272 602 620
151112 725 907 152119 729 153900
704 154021 186 586 760 155149
156766 822 941 964 157142 282
158114 700 767 159035 101 102 117
127 913 914 160186 526 161583 626
163816 665 591 164059 242 608
165455 166841 167084 129 186 859
692 998 168345 355 743 801 946
169098 292 638 692 908 170581 981
172015 142 193 410 619 689 842
173437 438 841 925 174364 960
175820 872 176891 177255 391 941
178060 400 764 179545 689 180644
881 181389 182440 441 465 786
184084 085 185221 515 682 966
186758 187102 248 266 479 188003
498 770 653 974 190629 191321 685
687 997 192728 193484 684 784
195979 197059 940 198600 682 834
199617 731 737 761 834 872 893 911
937 200414 621 770 816 201823 838
859 202072 311 943 203400 694 772
864 868 901 948 981 986 992 204097
448 689 205082 782 206052 916
208108 685 950 982 997 209261 640
704 769 211648 788 212307 322
213814 896 955 214681 215365 866
846 917 962 216022 217280 289
218016 618 695 696 725 219155 671
819 220049 607 716.

—940 941—950 161211—220 671—
680 162161—170 701—710 163021
—030 165051—090 091—100 581—
540 166481—490 167331—340 381—
—390 168711—720 811—320 169151
—180 191—200 681—600 921—930
170391—400 171641—650 172351
—360 721—730 173891—830 951—
960 174091—100 175481—490 801—
—810 861—870 176811—820 901—
910 177081—040 178201—210
179671—680 180201—210 811—820
182321—880 184601—610 185481
—410 188321—330 189221—230 401—
—410 190071—080 361—370 441—
450 191801—810 194341—860 921—
—930 195311—320 196881—840
199521—830 200651—580 621—630
201741—760 203121—130 601—610.

(6) Graf Pappenheim
7 Fl.-Lose von 1864.
57. Prämienziehung am 1. Septbr. 1905.
Zahlbar am 1. Dezember 1905.
Am 1. August 1905 gezogene
Serien:

22 69 148 163 198 356
591 662 685 706 756 763 790
839 841 953 1015 1016 1030
1047 1067 1204 1216 1280 1281
1309 1329 1420 1460 1482 1557
1593 1594 1627 1667 1682 1722
1778 1860 1863 1869 1890 1914
1974 2001 2111 2113 2260 2274
2295 2301 2304 2364 2396 2460
2507 2521 2552 2576 2639 2660
2696 2708 2856 2896 2935 3116
3246 3254 3293 3394 3412 3433
3494 3499 3529 3567 3598 3693
3714 3727 3748 3778 3782 3807
3844 3913 3988 4028 4180 4210
4343 4348 4468 4509 4537 4610
4744 4761 4764 4881 4911 4992
4994 5082 5146 5186 5193 5211
5256 5275 5395 5462 5486 5542
5602 5610 5622 5656 5676 5698
5692 5719 5751 5805 5851 5845
5870 5891 6011 6073 6077 6094
6125 6145 6299 6449 6456 6560
6585 6620 6708 6715 6797 6858
7019 7021 7023 7093.

14) Ottomanische steuerfreie
4% Konsolidations-Anleihe
1890.
31. Verlosung am 1/14. August 1905.
Zahlbar am 14. September 1905.
9901—950 18301—350 30951—
31000 32951—33000 33561—400
42151—200 49451—500 62801—850
63801—650 72601—650 74351—400
75101—150 77551—600 84601—650
86901—950 87201—250 88201—250
92801—850 108501—500 115651—
700 119051—100 501—550 123751—
800 124901—950 144301—350
145601—550 153451—500 154201—
250 164051—100 168451—500
177001—050 101—150 182801—350
192151—200 193001—050 197851—
700 200551—900 206201—250
210751—800 225001—050 226101—
150.

15) Ottomanische
3 1/2% Anleihe von 1894.
(Egyptische Tribut-Anleihe).
11. Verlosung am 25. Juli 1905.
Zahlbar am 15. Oktober 1905.
à 1000 z 85 366 448 830 852 862
897 1048 106 395 494 783 800 2436
422 548 617 662 882 898 947.
à 500 z 3069 282 803 854 378
403 542 671 790 887 872 877 980 997
4147 267 874 880 950 5419 96 5704
611 864 880 987 6063 245 467 703
513 615 747 918.
à 100 z 8024 104 300 424 460
870 946 9014 8010 319 406 421 923 960
964 10010 085 117 213 285 799 814
853 11383 679 612 876 919 980 947
12084 207 244 362 429 524 541 609
835 13264 318 345 350 667 668 896
922 14068 157 163 256 986 1524 302
454 664 718 947 16324 325 662 790
835 841 974 17144 175 265 546 739
794 911 913 971 974 18032 470 643
655 738 19038 090 581 591 638 695
436 751 807 921 991 22086 311 723
881 990 23154 174 264 439 526 642
663 24056 116 150 196 310 402 511
570 700 753 754 806 25282 302 488
702 867 26190 509 626 857 28041 167
419 432 542 853 981 30496 501 741
752 848 899 31056 424 474 704 884.
à 20 z 32095 113 429 705 707
902 33223 712 975 34160 230 246 265
932 35105 167 261 515 658 664 36113
145 186 217 428 662 791 37404 410
602 625 802 38054 250 329 522 659

17) Prag-Duxer Eisenb., Gold-
Prior.-Oblig. v. 1883 u. 1896.
36. bezw. 10. Verlosung
am 1. Juli und 30. Juni 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
5% Gold-Prioritäts-Oblig.
Emission von 1883.
1245 249 450 2710 711 3110 114
115 6071 072 703 782 791 797 815
7274 9189 10245 446 13081 14419 421
15421 422 424 225 18966 967 19001
087 405 120 121 122 123 150 174 319
320 33315 340 20557 617 821 22400
424 23335 319 488 493 673 24302 867
875 25731 735 736 737 738 739 756
26047 408 350 361 378 478 485 491
27355 412 413 414 415 555 562 573
874 879 891 892 904 905 933 922 953

954 955 28601 746 759 767 773 775
776 777 778 779 780 781 29750 787
30153 156 506 396 401 402 403 404
405 406 31113 119 188 189 190 191
32072 112 253 256 782 742 768 858 996
999 44149 202 217 312 324 443 689 709
813 45132 318 462 605 723 671 826 992
46120 448 484 517 634 47224 307.

(8) Rumänische 5% amort-
sierbare Rente von 1881/83.
Kündigung vom 1/14. August 1905.
Sämtlich noch im Umlaufe be-
findlichen und nicht in 4% Rente
konvertierten Obligationen zur
Rückzahlung am 1/14. Oktober 1905.

(9) Russische Nicolai-
Eisenbahn, 4% Obligationen.
Verlosung am 9/22. August 1905.
Zahlbar am 20. Oktbr./2. Novbr. 1905.
à 125 Rubel. 3881—920 5681—
720 6241—280 561—600 10401—440
20881—200 27321—380 611—600
28481—520 44041—080 45161—200
361—400 83841—880 84801—840
87161—200 88721—780 92721—760
108081—120 105001—640 129801—
840 132041—080 081—120 128241
—380 133241—280 162561—600
163161—200 164601—640 170161—
200 175281—320 431—520 176441—
480 186961—187000 251—320
200161—200 210641—680 214961—
215000 217641—620 220041—080
221641—680 232521—550 237921—
960 241681—720 245201—240
481—520 248341—380 260321—160
268121—160 275861—400 296761—
300 302761—600 305121—160
306081—120 307601—640 310641—
680 350401—400 352121—160
381121—160 366161—200 373281—
320 481—620 384201—240 389121—
180 841—880 398561—600 397661—
600 398451—511.
à 200 Rubel. 401281—390 400761—
400 413721—760 424401—440
426441—480 427241—580 430881—
480 439521—260 457321—360
462721—760 4

Aus Berlin.

Saisonbeginn.

Mit dem ersten September ist die Berliner Theaterspielzeit aus dem Stadium der Berlin- und Vorbereitungen in das Gebiet der Realitäten, der Premieren und Neueinführungen eingetreten.

Im Degglingtheater hat sich Brahm als ersten Schutzgott Otto Erich Hartleben ausgerufen. Brahm betont, daß seine erste Theaterarbeit in diesem Jahre um deswillen dem jüngst verstorbenen Otto Erich Hartleben gelten müsse, weil dieser im „Nosenmontag“ ihm einen so glänzenden, immer noch andauernden Erfolg verschafft habe.

Brahm hat den Dreiafter „Erziehung zur Ehe“ und die dramatische Szene „Sittliche Forderung“ in Neueinführungen heraufgebracht.

Die „Erziehung zur Ehe“ ist mehr eine geistreiche Klauerei als ein Drama. Ein Vorgang, wie er für gewisse Kreise des mit Glücksgütern überreich begabten Berlin-W. typisch ist, wird in den Mittelpunkt gestellt.

eine gewisse Freiheit, fast Frechheit, so doch wichtig und satirisch durchgeführt. Der junge Günther giebt der Buchhalterin den Kaufpaß und stürzt sich nun an deren verlobten Abenteuer in die Arme, aber, wie er gelobt, immer nur für kurze Zeit, und ohne sich irgendwie zu binden.

Hartleben spielt sich an keiner Stelle der Komödie als Moralist auf. Er giebt ein Stück Leben, wenn auch alltägliches Leben. Aber Hartleben bleibt auch von irgend welchem widerwärtigen Gebahren frei. In der Verteilung von Licht und Schatten ist er gerecht.

Viel wirksamer gestaltet sich wieder der Einbruch der „Sittlichen Forderung“. Diese Szene enthält ja eigentlich nur den Rahmen für eine virtuose schauspielerische Leistung.

Die Heldin des Stückchens, einst ein ehrames Fräulein Erna Rattenbach in Rudolfstadt, jetzt der gefeierte Stern des Wintergartens, weist die Werbung eines ehemaligen Landsmannes zur Ehe zurück. Nach einem Leben voller Kämpfe und Abenteuer bekennt sie sich zu einer Lebensanschauung, die alle Fesseln von sich weist.

Im Gegensatz zu Hartleben, der niemals mit Tendenz und schwerem Gepäck seine Dramen belastet, stattdessen Heijermanns, der niederländische Schriftsteller, alle seine Werke mit Vollständigkeit. Sie sind immer von einem könnenden Motto überschrieben, das in ihnen zum Ausdruck gelangt.

druck bleiben, zu bieten. Aber seine „Hoffnung auf Segen“, die im Deutschen Theater in Szene ging, bedrückte durch die Tendenz. Die „Kettenglieder“, die unter Lindau zur Darstellung gelangten, bewiesen, daß auch er Talent zur Satire hat.

Das fette kleine Trianon-Theater, diese Musenhalle unter dem Stadtbahnhof, die nach dem Ebenbild des Residenz-Theaters geschaffen ist, eröffnete seine Pforten den bisherigen Gepflogenheiten entgegen nicht mit einer französischen Posse. Man wollte sich im ersten Gewande zeigen und bezog vom Ausland, diesmal aus Italien, ein hieratisches Werk Roberto Braccos: „Das Ende der Liebe“.

Sante Chronik.

Berlin, 7. September. „Die Ursache ihres Todes.“ Ein Leser schreibt dem „B. Z.“: Ein auserkannter Zwischenfall ereignete sich Dienstagabend bei der Aufführung von Shakespeares „Wintermärchen“ im Schillertheater O. Gegen Ende des dritten Aufzuges, als der tief erschütterte Leontes die Worte sprach: „Führe mich hin zu der Königin Leich“ und meines Sohnes Ein Grab vereine beide“ auf ihm erscheinend die Ursache ihres Todes“ — sah man plötzlich wie auf Stichwort etwas unbestimmt Schwarzblasses aus einer Seitenflüße des Hintergrundes hervortreten, dem bald das überwachte Gesicht und die wohlumformierte Gestalt eines Berliner Feuerwehrmannes nachfolgte.

Frau Wiegi. Folgenden authentischen Brief spielte mir, so lesen wir in der „Nat. Ztg.“, ein netter Zufall in die Hände. Ohne viele Umschweife, die oft nicht ergründeten Ein-

stände taghell, denen jene Berliner Hausfrauen entgegengehen, die den verwegenen Plan nähren, am 15. d. M. der Dulzinea in der Küche für Oktoberanfang den Kaufpaß zu erteilen. Es ist geradezu ein Musterformular für die Art, in der eine Arbeitgeberin unserer wohlhabenden Kreise die Arbeitnehmerin zu umwerben hat.

— Lenbach im Streit um des Kaisers Nase. Vor zwölf Jahren hatte, so lesen wir in den „Münch. N. N.“, ein Münchener Kunsthändler ein von Lenbach gemaltes Bildnis Kaiser Wilhelm I. erworben, das er an Schulte in Berlin weiter verkaufen wollte.

Briefkasten. C. W., hier. Von den erwünschten Kurzen können wir nur Berliner Hypotheken-Pfandbriefe III und IV in Kurszettel aufnehmen, da für die anderen zu wenig Interessenten vorhanden sind.

1. Ziehung der 3. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the Prussian lottery, including dates and winning numbers.

1. Ziehung der 3. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the Prussian lottery, including dates and winning numbers.

1. Ziehung der 3. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the Prussian lottery, including dates and winning numbers.

1. Ziehung der 3. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the Prussian lottery, including dates and winning numbers.

